Die „Abendpost" veröffentlicht heute 366 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 366 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 5. Oktober 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 238

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuer Wirbelsturm!

Schaden und einiger Menschenverlust in einem Theil von Louisiana.

New Orleans, 5. Okt. Ein kleiner Wirbelsturm fegte gegen 8 Uhr Vormittags quer über die Wohntheile von New Orleans dahin, deckte Häuser ab, riß Einfriedigungen um und verursachte noch sonstigen Schaden. Der Wirbelsturm kam bei der Jena Straße über denFluß und fuhr durch den hinteren Theil der dritten Ward, dessen eine Seite durch die Canal Straße begrenzt wird. Es entstand große Aufregung in den betroffenen Gegenden.

Nach einem späteren Bericht wurde auch eine Anzahl Häuser in verschiedenen Stadttheilen umgeweht. An der Ersten und Magnolia Straße wurde ein Haus zerstört, wobei eine Frau und ein Kind schwer verletzt wurden. Auch litt eine Fabrik an Erato und Magnolia Straße schwer.

Der „Jai Alia Skating Rink", an Milan und Carondolet Str., wurde zerstört, und die Trümmer wurden nach allenRichtungen geschleudert. Verschiedene Personen wurden durch umherfliegende Trümmerstücke verletzt.

Von Stunde zu Stunde treffen noch mehr derartige Nachrichten ein.

Hammond, La., 5. Okt. Ein Wirbelsturm traf Pontechatoula in der Nähe von hier; vier Persanen wurden getödtet, und eine Anzahl andere verletzt. Der Eigenthumsschaden ist schwer.

(Hammond liegt an der Illinois-Zentralbahn etwa 50 Meilen von New Orleans.)

New Orleans, 5. Okt. Es waren heute mindestens drei verschiedene Wirbelstürme in der Nachbarschaft von New Orleans, und einer dieser traf die Stadt selbst. Man weiß bis jetzt mit Bestimmtheit von einem Getödteten. Aber mindestens 20 Personen wurden verletzt, und ein Schaden von reichlich einer halben Million Dollars wurde verursacht!

Merkwürdigerweise bekam dasWetteramt die erste Nachricht über den Wirbelsturm dahier durch einen Zeitungsreporter. Auch sonst wußten viele Personen lange Zeit nichts davon, obgleich sowohl Wohnungstheile, wie der Fabrikdistrikt davon betroffen wurden.

Gasexplosion in Philadelphia.

Philadelphia, 5. Okt. Im Tunnel der Market Str., welcher von der „Philadelphia Rapid Transit Co.", angelegt wird, ereignete sich eine schlimme Gasexplosion. 4 Männer wurden getödtet, und 5 andere verletzt.

Philadelphia, 5. Okt. Nach späterer Angabe beträgt die Zahl der getödteten Arbeiter bei der Gasexplosion im Untergrundgang der Market Str. 8! Hunderte von Fußgängern erlitten leichte Verletzungen durch umherfliegende Glassplitter. Verschiedene Straßenbahn- und andere Wagen wurden in die Höhe geschleudert und beim Niedersturz beschädigt. Nach den letzten Nachrichten brennt das Gas noch immer. Der finanzielle Verlust im Geschäftsdistrikt dürfte sehr hoch kommen.

Philadelphia, 5.Okt. Das Gas, welches im neuen Tunnel der „Philadelphia Rapid Transit Co." explodirte, war Leuchtgas, das aus einer Einschaltung („Pocket"), wo es sich angesammelt hatte, entwich und vermuthlich durch eine Lampe eines Arbeiters entzündet wurde. Mindestens drei Arbeiter sind übrigens noch unter Tonnen Erdreich verschüttet.

Zudrang nach Kalifornien.

San Franzisko, 5. Okt. Kalifornien wird gegenwärtig mehr, als je, von Einwanderern aufgesucht. Die Southern Pazifik-Bahngesellschaft macht bekannt, daß über ihre Linien von allen Punkten des Ostens täglich 600 Personen kommen, um sich in Kalifornien niederzulassen! Die Santafé-Bahngesellschaft sagt von ihrer Linie ungefähr dasselbe.

Die Geschäfte sind genügend gewachsen, daß sich die erstere Bahngesellschaft zu dem Entschluß veranlaßt sieht, den „Golden State Limited" Zug, der unmittelbar nach dem Erdbebenfeuer aufgegeben wurde, vom 11. November an wieder laufen zu lassen.

Dampfer strandet bei New York.

New York, 5. Okt. Der Dampfer „Bermudian", von Bermuda nach New York bestimmt, ist in der Buttermilk-Fahrstraße aufgelaufen.

New York, 5. Okt. Der, von Bermuda kommende Dampfer „Bermudim", welcher an den Schlammniederungen von South Brooklyn auflief, ist ein großes und neues Schiff, mit 160 Passagieren. Da es sich in der Fluthzeit festgefahren hatte, so konnte es bis jetzt nicht mit den Schleppdampfern abgebracht werden.

Die Neufundland-Fischereifrage.

Washington, D. C., 5. Okt. Es wird im Staatsdepartement bekannt gemacht, daß eine vorläufige Verständigung mit der britischen Regierung bezüglich der Neufundländer Fischereien erzielt worden ist, und dieselbe, wie man glaubt, auch für die Fischer von Gloucester befriedigend sein wird.

Politisches.

Republikaner von Massachusetts.

Boston, 5. Okt. Unter dem Vorsitz des früheren Gouverneurs John L. Bates trat dahier die republikanische Staatskonvention für Massachusetts zusammen. (Gestern hatte die demokratische getagt.) Der Bundesgeneralanwalt Moody erhielt eine Ovation, als er sich erhob, um die Ernennung eines Resolutionsausschusses zu beantragen.

Es wurde eine Prinzipienerklärung einberichtet, welche die Verwaltung des Staatsgouverneurs Guild rühmt und auf's Neue Vertrauen in Präsident Roosevelt ausspricht. Des Weiteren wird wieder Anhänglichkeit an das Schutzzollprinzip geäußert, jedoch mit Durchsicht des Zolltarifs, wann immer die Interessen des Landes es verlangten. Auch spricht sich die Platform gegen die Lynchgreuel und die Stimmrechtsberaubung imSüden aus, und sie enthält auch eine Planke für die verfolgten Juden in Rußland. Dem Aufbau einer starken Handelsmarine wird wieder das Wort geredet. Bundesbesitz von Eisenbahnen wird bekämpft.

Curtis Guild wurde wieder als Gouverneurskandidat für Massachusetts aufgestellt.

Chatham, N. Y., 5. Okt. William R. Hearst, demokratischer und Unabhängigkeitsligakandidat für das Gouverneursamt, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß P. H. McCarren, demokratischer Organisationsführer in Brooklyn, erklärte, wenn er darauf bestände, daß in Kings County die Kandidaten der Unabhängigkeitsliga indossirt würden, so würde in Brooklyn eine Pluralität von 75,000 St. gegen ihn abgegeben werden. Er sagte dazu: „Die Frage, ob sich Brooklyn mit 75,000 Stimmen nach der einen oder anderen Richtung wendet, ist von den Bürgern Brooklyns zu entscheiden, und nicht von Hrn. McCarren. Ich habe die höchste Schätzung für die Wünsche der Bürger, aber gar keine für die Wünsche des Hrn. McCarren."

Ausland.

Die Kubaner.

Bewegung für Annexion in „hervorragenden" Kreisen.—Neuwahlen werden nicht so schnell stattfinden.

Havana, 5. Okt. Das Verlangen nach Angliederung an die Ver. Staaten, welches in den letzten vier Jahren sorgsam verborgen gehalten wurde, regt sich jetzt in Kreisen der hervorragenden Gesellschaft, kubanischer und auswärtiger, ganz offen. Man weiß ja jetzt auch, daß Ex-Präsident Palma längst dieses Verlangen begünstigte, als er sah, daß die Konservativen nicht auf die Dauer die Situation beherrschen könnten. (Wie aus einem, vom amerikanischen Staats-Departement neuerdings veröffentlichten Schriftwechsel hervorgeht).

Auf nächsten Sonntag ist eine Massenversammlung einberufen worden, in welcher der Gedanke erörtert werden soll, „eine Art Volksabstimmung" bezüglich der künftigen Regierungsform Kubas veranstalten zu lassen. Die verschiedenen ausländischen Elemente sollen in Gruppen organisirt werden, deren jede ihre Regierungsideen ausarbeiten soll.

Der Gedanke, im nächsten Januar die Neuwahl abzuhalten, ist aufgegeben worden; allem Anschein nach zieht man es durchweg vor, die Wahl erst im nächsten Juni stattfinden zu lassen.

Eine Ruhestörung, welche zeitweilig in einen Krawall auszuarten drohte, entstand gestern Abend dadurch, daß frühere Insurgenten in auffälliger Weise durch die Straßen der Stadt fuhren.

New York, 5. Okt. Sechs Dampfer, welche der Ward-Linie gehören, sind von der Bundesregierung gepachtet worden, um nach Newport News, Va., zu fahren und Truppen und Militärvorräthe nach Kuba zu bringen, „so lange wie nothwendig".

„City of Washington" fuhr bereits gestern ab, und heute folgende Dampfer: „Niagara", „Seneca", „Monterey", „Antilla" und „Bayamo".

Havana, 5. Okt. Brigadegeneral Funston erwartet, daß die Entwaffnung der Insurgenten auf ganz Kuba in zwei oder drei Tagen vollendet sein wird. In Puerto Principe ist sie schon ganz, und in Santjago beinahe zum Abschluß gelangt. In der Provinz Havana erleidet sie dadurch Verzögerung, daß General Asberts Leute weithin zerstreut sind; man erwartet aber, daß sie heute bei Guines zusammengezogen werden, und dann ihre Entwaffnung erledigt wird.

Für Pfennig-Weltporto.

Mailand, Italien, 5. Okt. Der internationale Kongreß der Handelskammern, welcher hier tagt, nahm beinahe einstimmig einen Beschluß zu Gunsten eines Pennyportos für den ganzen Weltpostverkehr an, nach einer Rede des britischen Parlamentsmitgliedes John Henniker, welcher auch den Pennyportoplan für das britische Reich im Unterhaus durchsetzte.

Endlich empfangen!

Konstantinopel, 5. Okt. Der Sultan empfing heute Hrn. Leishman als amerikanischen Botschafter.

Kampf um zwei Gefangene.

Revolutionäre wollten sie befreien, Patrouille tödtete sie.

Warschau, Russischpolen, 5. Okt. Eine Militärstreifwache, welche heute zwei verhaftete Revolutionäre nach dem Gefängniß führte, wurde von anderen Revolutionären angegriffen, die ihre Kameraden zu befreien suchten. Die Soldaten tödteten ohne Weiteres beide Gefangenen.

Ufa, Rußland, 5. Oktober. Eine bewafnete Schaar, welche etwa 40 Mann zählte, hielt unweit der Brücke über den Bjelafluß gestern Nacht einen Postzug an, tödtete einen Soldaten und verwundete 3 andere, welche den Postzug zu bewachen hatten, und entkam mit $125,000!

Spanische Republik verlangt.

Buenos Aires, Argentinien, 5. Okt. Der Kongreß spanischer Republikaner, der aber nur aus Vertretern spanischer Gesellschaften in den lateinisch-amerikanischen Republiken zusammengesetzt war, ist soeben zum Abschluß gelangt.

Er nahm eine Resolution an, worin erklärt wird, daß es nothwendig sei, in Spanien wieder eine Republik auf revolutionärem Wege herbeizuführen. Des Weiteren wird gesagt, das Mißgeschick der Spanier im Krieg mit den Ver. Staaten sei auf politische Unfähigkeit monarchischer Einrichtungen zurückzuführen.

Ausschreitungen eines Königs.

Paris, 5. Okt. Es sind Geschichten hierher gedrungen, daß der König von Annam, Thanch Jhar, sich abermals solcher Greuelthaten schuldig gemacht habe, daß die französische Regierung vielleicht gezwungen sein werde, strenge Disziplinarmaßnahmen zu ergreifen. Sie hatte dies schon einmal vor mehreren Jahren gethan, als der König seine Dienerschaft barbarisch marterte, sieben seiner Weiber langsam tödten ließ und auch einen 70jährigen Prinzen niederschoß, der zum Rath der königlichen Familie gehörte.,

Kundgebung gegen Bischof!

Valencia, Spanien, 5. Okt. Ein Volkshaufe unternahm eine stürmische Kund gebung gegen den Bischof von Tuy, dessen Widerstand gegen die Regierung in Sachen der Ziviltrauung neuerdings zu dem Beschluß geführt hat, ihn verfolgen zu lassen. Es vergingen mehrere Stunden, bis die Ordnung wiederhergestellt war.

Braucht Geld für seine Zeitung.

Paris, 5. Okt. Der bekannte Sozialistenführer Jaurès erließ heute einen verzweifelten Aufruf an seine Anhänger um Gelder, damit er die Herausgabe seines Blattes „L'Humanite" fortsetzen könne.

Letzter Tag der Staatsausstellung.

Springfield, Ill., 5. Okt. Heute schließt der IllinoiserStaatsjahrmarkt, der im Ganzen sehr erfolgreich war.

Es hat heute den ganzen Tag geregnet, und daher war der Besuch entsprechend schwächer.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool.
An Belle Isle, N. F., vorbei: Victorian, von Liverpool nach Montreal.

Abgegangen.

Philadelphia: Mackinaw nach London.
Boston: Columbian nach London.
Brisbane: Moana nach Vancouver.
Antwerpen: Menominee nach Philadelphia.
Hull: Indian nach Galveston.

Neue Schwierigkeiten.

Dem South Shore County Club sollen abgetretene Straßen entzogen werden.

Der Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite beauftragte gestern seine Mitglieder Moynihan und Bihl, mit dem Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne Rücksprache zu nehmen zu dem Zweck, die Ordinanz rückgängig zu machen, durch welche dem „South Shore Country Club" die Yates Ave. zwischen 67. und 68. Str. und die Bond Ave. zwischen Yates Ave. und 71. Str. für sein Grundstück abgetreten wurde. Die Stadtbehörde ist bekanntlich auch im Begriff, wegen unerlaubten Verkaufs geistiger Getränke gegen den Klub vorzugehen. Ueber die Art und Weise des Vorgehens will man sich heute Abend schlüssig werden.

Mitleidige Seelen.—Wo ist das Mitleid am meisten angebracht?

Der Billie ißt mit viel Genuß des Armen mag're Butterstülle.
Der Reggie stochert mit Verdruß in seiner reichen Speisen Fülle.
Bills Schwester sieht dem Reggie zu und seufzt, „Du armer Junge, du".
Und Reggies Ma, die thut desgleichen am Billie —schier zum Steinerweichen
Tönt ihre Klag': „Du armes Kind, will sorgen für beff're Kost geschwind."
Nun sagt, wer wohl von beiden Knaben am meisten wird zu leiden haben?
Welcher von den milden Frauen Urtheil völlig ist zu trauen?

— —

Schön ist stets solch mild Erbarmen — vielleicht, daß Beide Recht sie haben.
So nennt den Bill den reichen armen, den „Reg" den armen reichen Knaben.

Riesig gefeiert.

Londoner Millionär und Sportsmann Lipton zwei Mal „festgegessen".

Der große englische Kaffeehändler und Segelsportsmann Sir Thos. Lipton wird heute Abend in der Turnhalle des „Chicago Athletic Club" mit einem Bankett gefeiert werden, wofür ein ganz eigenartiges Programm aufgestellt worden ist; morgen wird er einer Regatta beiwohnen und später einem Essen der „Chicago Commercial Association" im Auditorium Hotel. Bei der heutigen Ehrung sind der Bürgermeister, sein Korporationsanwalt Lewis, Kongreßmitglied Allen von Mississippi und Geo. Abe die Redner.

* Mayor Dunne will heute beim Finanzausschuß des Stadtraths thatkräftiges Eingreifen in die Streitfrage mit der Rogers Park Water Co. beantragen. Die Gesellschaft soll entweder ihre Anlage sofort verbessern oder ihrer Gerechtsame verlustig gehen.

* Die „Chicago General Electric Co." hat sich bereit gefunden, ihre Geleise in Morgan Str. zu verlegen und die Straße dem öffentlichen Verkehr freizugeben, nachdem Arbeitskommissär O'Connell gedroht hatte, den Straßenbahnverkehr der Gesellschaft einzustellen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 366 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wie das Hornberger Schießen.

Die Jury ,die über den der Brandstiftung angeklagten Frank L. Kelly zu Gericht saß, erklärte heute nach zweistündiger Berathung, sich auf einen Wahrspruch nicht einigen zu können. Sie wurde von Richter Pinckney entlassen.

Kelly wohnte mit Anna Leach im Hause Nr. 3826 Emerald Ave. Die Leach hatte die Wohnung eingerichtet und die Möbel mit $1000 versichert. Am 31. Juli soll Kelly, der Anklage gemäß, die Fußböden mit Petroleum getränkt und dieses angezündet haben. Er wurde auf Veranlassung des Feuer-Inspektors Hogan verhaftet. Frl. Susie Gillett und Carrie Kerside, die Zimmer von der Leach gemiethet hatten, sagten auf dem Zeugenstande aus, daß der Angeklagte ihnen wiederholt gerathen hatte, ihre Habseligkeiten zu versichern. Einen Grund habe er nicht angegeben. Kelly war im Laden der Firma Marshall Field & Co. beschäftigt. Während der heutigen Schlußverhandlung wurden mehrere Zeugen vernommen, die ihm ein gutes Charakterzeugniß ausstellten.

— Nichts Schieferes und Liebloseres als von einem Menschen zu behaupten: „Jetzt kenne ich ihn", wenn man etwas Schlechtes von ihm erfahren hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und kühler heute Abend und Samstag. Sonntag klar; frischer Nordwestwind.
Illinois: Klar heute Abend und Samstag, Regenschauer im äußersten Süden; kühler heute Nacht.
Indiana: Klar heute und Samstag, kühler; Regenschauer im Süden des Staates.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute und Samstag; kühler heute Abend und morgen im östlichen Theile.
Ober-Michigan und Wiskonsin: Klar heute Abend und Samstag; kühler heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 65 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 61 Grad.

Ein Nothhelfer.

Thomas J. Sheahan machte dem Inspektor Lavin günstige Aussagen.

Das Verhör.

Der kranke Polizist wurde in der Wohnung seines Schwagers vernommen. — War Lavins rechte Hand.—Im Widerspruch mit Whites Aussagen.—Bittet um eine Gunst.

Die städtische Zivildienst-Kommission, vor der das gegen den Polizei-Inspektor Lavin anhängig gemachte Disziplinar-Verfahren verhandelt wird, vernahm gestern Nachmittag in der Wohnung seines Schwagers Wm. Smilie, Nr. 351 91. Straße, South Chicago, den dort krank darniederliegenden Polizisten Thomas J. Sheahan, der während eines Zeitraums von 14 Jahren für Lavins Vertrauensmann galt. Die Kommission, bestehend aus den Herren Prentiß, Powell und Wenter, war nur von Lavin und dem Gerichtsstenographen Edward W. Sweig begleitet. Sheahan, der unrasirt und elend und schwach war, in geistiger Beziehung aber auf der Höhe der Situation stand, machte mit klarer Stimme und ohne Winkelzüge folgende Angaben zur Sache:

„Zur Zeit des bei Hagamann verübten Einbruchs war ich dem Kapitän Lavin in der Bezirkswache auf den Viehhöfen unterstellt. Am Morgen nach dem Einbruch wurde ich mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Von dem Milchmann James Carroll erfuhr ich, daß zur Zeit der Explosion ein Polizist in der Nähe des Thatortes gesehen worden war.

„Carroll mußte mich nach der Wache begleiten. Er machte dort unbestimmte Angaben und war nicht imstande, in Mahoney den fraglichen Polizisten zu erkennen.

„Parkpolizist Hamlin, den ich zunächst „auspumpte", sagte mir, Mahaney habe ihn am Abend des Einbruchs von zwei Männern fortzulocken gewußt, die auf einer Bank saßen und ihm verdächtig vorgekommen waren. Ich war dann behilflich, Clark und Barry im Hause Nr. 1245 Wabash Ave. zu verhaften. Lavin leitete die Verhaftung. Mit Mahoney hatte ich nicht Rücksprache genommen. Von der von ihm gespielten Rolle erfuhr ich erst, als ich Curran aus Oklahoma nach Chicago zurückbrachte.

Hüllte sich in Schweigen.

„Lavin hatte mich damit beauftragt, Curran festzunehmen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß Curran an dem Einbruch betheiligt gewesen sei. Zuerst sandte er mich nach Kansas City in der Annahme, daß Curran dort zu finden sein würde. Als ich dort eintraf, ermittelte ich, daß Curran die Stadt verlassen hatte.

„Kannten Sie einen Schankwirth Namens J. B. Wyman?" unterbrach Herr Powell den Zeugen.

„Nein. Von ihm habe ich nie einen Anhaltspunkt erfahren, der mich auf die Spur des Flüchtlings hätte bringen können. Lavin sagte mir, wohin ich zu gehen hätte."

„Wohin begaben Sie sich demnächst?"

„Lavin sandte mich nach Lawton, Oklahoma. Durch Briefe hatte er erfahren, daß Curran dort in Diensten des Spielers Tom Hogan stand. Am selben Abend, an dem Curran verhaftet wurde, trat ich mit dem Häftling die Rückreise nach Chicago an. Curran hüllte sich mir gegenüber in Schweigen. Ich konnte nichts aus ihm herausbringen. Nach Chicago zurückgekehrt, geleitete ich den Häftling nach dem Amtszimmer des Ex-Inspektors Hunt in der Bezirkswache zu Hyde Park. An jenem Abend wurde Mahoney dem Curran gegenübergestellt. Curran stellte in Abrede, daß Mahoney in irgend einer Weise an dem Raube betheiligt gewesen sei. Sonst hatte ich mit dem Fall nichts zu thun, außer der Arbeit in Verbindung mit den Großgeschworenen."

Einer lügt.

Betreffs der Weber'schen Angelegenheit standen Sheahans Aussagen in grellem Widerspruch zu denen des Wacheschreibers, Sergeanten White, der am Mittwoch bezüglich der Inventar-Aufnahme als Zeuge vernommen wurde.

„Lavin sandte mich nach Louisville, um Wilkinson zu holen, der von Kapitän Boyd verhaftet worden war," sagte Sheahan. „Wilkinson gestand mir gegenüber den Einbruch ein und bezeichnete Jack Nolan als seinen Mitschuldigen. Er fügte noch hinzu, daß er sich in einer gewissen Wirthschaft von Nolan getrennt habe. Davon setzte ich Lavin telegraphisch in Kenntniß. Nolan hatte sich aber schon aus dem Staube gemacht.

„Was nun die Schmucksachen anbetrifft, so gab mir Wilkinson einen Pfandschein über Schmuck, den er in einem Pfandleihgeschäft an der 23. Straße versetzt hatte.

„Außerdem hatte er einen großen Diamantknopf und einen Diamantring. Er sagte mir, daß diese Diamanten ursprünglich in Ohrringen gefaßt gewesen wären. Nolan sie herausgebrochen und die Steine hätten neu fassen lassen. Aus diesem Grunde konnten die Webers die Diamanten nicht mit Bestimmtheit als ihr Eigenthum wiedererkennen.

„Wilkinson erzählte mir auch, daß er zwei Diamanten an Dr. Schultz, Chicago, für $80 verschleudert und den Check, den ihm die Käuferin gab, umgesetzt habe. Ich brachte Wilkinson mit dem Schmuck zurück nach Chicago. Den Schmuck hatte ich unter meiner Obhut, bis ich ihn Weber gegen Quittung aushändigte.

„Sergeant White war zugegen, als ich Weber den Schmuck übergab. Wir standen an seinem Pulte. White hatte die Liste und unterstrich jeden einzelnen Posten, der in Webers Hände überging. Sie geriethen sogar über einige Schmucksachen in Streit. Ich sah die Liste niemals wieder. Lavin hatte die Schmucksachen niemals berührt.

Nachdem er seine Aussagen beendigt hatte, sank Sheahan erschöpft zurück. Thränen rollten über seine Wangen, als Lavin ihm die Kissen zurechtschob. Er bat dann noch die Kommissäre, für ihn ein gutes Wort bei dem Polizeichef einzulegen, damit dieser ihm den nacherbetenen Urlaub bewillige. Sein Gesuch habe der Polizeichef abgeschlagen.

Sein Arzt, Dr. A.W. McLaughlin, theilte den Kommissären mit, daß der Kranke einem Sanatorium überwiesen werden müsse. Die Kommissäre versprachen, dem Polizeichef zu empfehlen, den Urlaub zu bewilligen.

Mehrere von Inspektor Lavin zur Widerlegung der gegen ihn von dem Advokaten S. E. Foos erhobenen schweren Beschuldigungen heute von der Disziplinarbehörde vernommenen Zeugen bestritten, daß Foos ihnen gesagt habe, er werde Lavin gehörig einheizen, falls dieser nicht dem Einbrecher Barry milde Strafe verschaffe. Ein paar der vernommenen Zeugen sagten aus, daß sie Foos nicht unter Eid glauben würden. Unter den Vernommenen war Hilfsfeuerwehrchef Donohue. Dieser konnte sich nicht entsinnen, daß Foos ihm über den angeblichen Einbruch bei Juwelier Hagemann und über Lavins angebliche indirekte Verbindung damit irgendwelche Mittheilung gemacht habe.

Inspektor Lavin wurde darauf über seine Beziehungen zu dem Advokaten Foos vernommen. Er sagte, dieser habe unter den Angeklagten im Polizeigericht des Viehhöfe-Bezirks Kundschaft gesucht und seine Kunden zu überreden versucht, die Verhandlung nach einem anderen Gericht verlegen zu lassen. Foos sei häufig in jenem Polizeigerichtssaal gewesen und habe Kundschaft gesucht. Schließlich habe er ihm erklärt, er werde den Richter auf diese unerlaubte Thätigkeit aufmerksam machen. Der Zeuge weiß sich nicht zu erinnern, überhaupt jemals mit Foos über die Einbrecher bei dem Juwelier Hagamann gesprochen zu haben, oder daß Foos Drohungen gegen ihn ausgestoßen habe.

Hilfsstaatsanwalt Crowe und sein früherer Kollege Cary bezeugten, daß Foos im Kriminalgerichtsgebäude einen schlechten Namen habe, und daß man ihm nicht unter Eid glauben könne. Die Zeugen vermochten aber keine näheren Angaben dafür zu erbringen, weshalb Foos einen solchen Ruf besitze.

Der Berichterstatter Pratt bestritt, daß von Inspektor Lavin der Bericht gekommen sei, die gestohlenen Juwelen seien an der Indiana Ave. und 55. Str. vergraben gewesen. Die Geschichte habe er erfunden, um den Bericht auszuschmücken.

Anwalt Foos wurde nun vernommen. Er gab an, daß er sein Anwaltsdiplom vor sechs bis acht Jahren erhalten habe, nach Vorlegung eines in einem anderen Staate erlangten. Er sei Telegraphist und Advokat gewesen, ehe er nach Chicago gekommen sei, habe zusammen mit Friedensrichter Cook an der 47. und Halsted Str. ein Anwaltsbureau gehabt, habe auch als Geheimpolizist Geld verdient. Barry habe ihn mit seiner Vertheidigung betraut; die Anklageschrift habe er garnicht angesehen, weil sie alle gleich lauteten, und von den Großgeschworenen wegen Einbruchs erhobene Anklagen nie niedergeschlagen würden. Er habe Barry vor dem Prozeß gesagt, daß Lavin nicht wagen würde, als Belastungszeuge aufzutreten, weil Lavin wußte, daß der Polizist Mahoney bei dem Einbruch den Aufpasser gespielt habe. Thäte Lavin es doch, so werde er, Foos, ihn ausfragen. Barry und Clark sollten nicht schwerer bestraft werden, als Mahoney und Lavin. Er hätte gedacht, Lavin würde möglicherweise behaupten, einen Theil der Schmucksachen in Clarks Zimmer gefunden zu haben. Das wäre schwerer Belastungsbeweis gewesen, und Lavin hatte dann ohne Mühe die Verurtheilung von Clark und Barry durchgesetzt. Der Zeuge behauptete dann, diese Beiden hätten ihm gesagt, so gelinde seien sie noch nie aus einem „Schwitzbuden"-Verhör herausgekommen, wie aus dem durch Lavin über den Einbruch bei Hagamann. Der Zeuge wiederholte dann seine Behauptung, er habe Inspektor Lavin von dem „Schmierestehen" des Polizisten Mahoney Mittheilung gemacht, und Lavin hätte sicher eine Untersuchung eingeleitet, wenn er nicht selber in die Sache verwickelt gewesen wäre.

Gespräch mit Hausfrauen

Nummer 4. Swifts Pride Seife ausgezeichnet für große Wäschestücke.

Sachen wie Bettlaken, Quilts, Tischtücher und dergleichen sind im besten Fall schwer zu waschen. Aber mit einer guten Seife — Swift's PRIDE — erspart Ihr nicht nur Eure Kraft und was Ihr wascht, sondern Zeit, denn Swift's PRIDE Seife ist wirksam.

Swift's PRIDE Seife enthält eßbaren Talg und Oele — nichts, was Eure Hände oder Wäsche schädigen könnte. So wirksam ist Swift's PRIDE Seife, daß die Kraft, die Ihr verwendet, Euch nur als angenehme Bewegung vorkommt.

Swift's PRIDE Seife macht schöne Lauge, und jedes Theilchen der Seife ist süß und rein. Bestellt ein Probestück von Eurem Händler.

Sehen jederzeit Eurem Besuch in unserer großen Seifenfabrik in den Union-Viehhöfen mit Vergnügen entgegen, damit Ihr seht, wie Swift's PRIDE Seife gemacht wird. Führer vorhanden.

Swift & Company, U. S. A.

Schneidet dieses Gesprächaus und hebt es auf, um Euch an die Verwendung von Swifts Pride Seife zu erinnern. Beachtet die folgenden Nummern.

Lore Freyeisen.

Roman von Margarethe von Oertzen.

(1. Fortsetzung.)

„Mit der von den Alten überlieferten Weisheit ist es wohl wie mit einem kostbaren alten Schmuck, den wir geerbt haben — wenn wir auch die Steine neu fassen lassen, wie es unserer Zeit und unserem Sinn entspricht, so werden sie dadurch nicht entwerthet — ihr Werth kann vielmehr gehoben werden" —

„Sie halten es mit den Rebellen", sagte der alte Mann, halb mißtrauisch, halb neckisch. „Wer die Säulen nicht umrennt, läßt sie stehen, bis sie von selbst fallen — aber nun urtheilen Sie selbst."

„Das Allerheiligste" des Herrn Beiert jun. war an allen vier Wänden gleichmäßig mit einfarbigem Stoff von stumpfer Resedafarbe bespannt. Ein Ruhebett mit geschnitzter Rücklehne, ein eingelegter Tisch, Stühle, Alles in seltsamen Formen.

„Natürlich selbst gezeichnet", meinte der Vater. „Da wird nur von Linien gefaselt.... Der Teufel auch, als ob wir nicht ohne Linien ausgekommen wären!"

Und nun die Bilder. Herzkind, ich war einer Ohnmacht nahe. An den Naturalismus in der Photographie muß man sich entschieden gewöhnen. Die Landschaften waren prachtvoll, aber die Menschen! —

Der alte Herr beobachtete mit großer Genugthuung die Wirkung der Bilder auf mich.

„Na?" fragte er erwartungsvoll. „Sagen Sie nicht, daß Sie kein Urtheil haben, damit reden sich nur schwache und feige Geister aus. Sagen Sie ruhig, daß Sie die Dinger scheußlich finden."

„Ich finde sie nicht scheußlich. Ich finde sie verblüffend, zum Theil unheimlich, jene Frau dort in dem langen, gespenstischen Gewand."

„Ei was, das Gewand ist ein Nachthemd", polterte Herr Beiert los. „Ein Nachthemd hat Linien, darum her damit zur höchsten Kunst! Geben wir aber mal einem Kind eine ausgestopfte Taube in die Hand, so ist großes Gezeter über die Stillosigkeit! Muß Alles lebendig sein. Mein Sohn wird nächstens für unsere Herren Offiziere lebendige Gänse in's Atelier schaffen lassen."

Ich lachte — er lachte. Als ich nun wirklich gehen wollte, war er ganz erstaunt.

„Was? Glauben Sie, ich hab' Sie hier in meinem Hause und Herzen herumgeführt, damit wir wieder auseinanderrennen: Adieu! Hat mich sehr gefreut?! Nein, so ist der alte Beiert nicht. Das mag modern sein — ich bin von der alten Schule. Wenn es Ihnen recht ist, bleiben Sie. Nur eine Bedingung: Wenn der verdammte Bengel heimkommt, mit seinen Raupen im Kopf und Rosinn im Sack — Sie halten es mit mir und nicht mit ihm, verstanden?"

„....Aber Herr Beiert!"....

„Ich meine das nicht so, sondern so. Also — auf gutes Einvernehmen."

Ich schlug ein.

Im Nu wurde er ganz Geschäftsmann, und wir ordneten die materielle Seite der Sache. Ich selbst verstehe von Geschäften absolut gar nichts, er mußte mir den ziemlich hohen Gehalt ordentlich aufdrängen.

Dann kam die Wohnungsfrage, und als er meine Hilflosigkeit sah, erbarmte er sich meiner und berichtete, daß das „frühere Fräulein" bei seinem verheiratheten Retoucheur ein schönes, großes Zimmer innegehabt habe. Nur — das wollte er mir nicht verschweigen — mit dem Zimmer habe es einen Haken.

Welchen? Ja, es hieße nur die blaue Stube, ich könne ja einmal darin Probe schlafen, dann würde ich schon sehen.

Das genügte natürlich, um mich erst recht für die blaue Stube einzunehmen, ich machte es wie Häuschen, der das Gruseln lernen wollte, und erklärte meine Bereitwilligkeit, in dem märchenhaften Raume einen Versuch zu machen.

„Kommen Sie nur mit", sagte Herr Beiert, „wir wollen den Mann bei seiner Arbeit überraschen, den muß man in seinem Milieu sehen, um ihn würdigen zu können."

Wieder ging's durch Flure, über Stiegen und Galerien, und wir betraten ein lichtes Gemach, von dem penetranten Geruch verschiedener Säuren erfüllt. Dort saß Herr Michel Kornhas — ich nenne Dir gleich seinen Namen, er konnte nicht anders heißen — ein echter Michel Kornhas! Sehr unzufrieden über die Störung, wandte er sich unwillig um.

„Ne, Herr Beiert, wie oft hab' ich Ihnen schon gesagt.... nicht stören, nicht erschrecken.... nu ist er mir wie..

der ausgerutscht und Frau von Dolling zankt. Sie wissen ja, wie schwer die zu befriedigen ist — rein Alles muß man ihr wegnehmen."

Er schob die Brille auf die Stirn und musterte mich wie ein böser, kleiner, verwöhnter Hund.

„Habe ich noch nicht gehabt", sagte er bissig, „keine Kopie mir vor Augen gekommen."

Er machte eine entlassende Handbewegung — ich biß mir die Lippen wund und gab mir alle Mühe, dem kleinen drolligen Wütherich nicht in's Gesicht zu lachen.

Mein neuer Chef tätschelte ihm die Schulter.

„Lassen Sie den Pinsel nur ruhig ausrutschen, ich bringe Ihnen eine Mietherin für die blaue Stube, mein lieber Kornhas — unsere neue Empfangsdame."

„Für — die blaue —", stotterte Michel Kornhas und schob die Brille noch höher bis an die Haarwurzeln. „So — so — freut mich sehr — na, da sollte ich wohl mal meine Frau — aber — aber — es ist noch nicht Zwölf."

„Ich beurlaube Sie", nickte Herr Beiert ihm freundlich zu.

Kornhas verschwand, um in Straßentoilette zurückzukehren. Wie er da stand, war er der Typus eines biederen Bürgers, eines deutschen Familienvaters — mit dem ruhigen Selbstbewußtsein des Mannes, der sich sein Brot verdient und den Gelddurst der Vermögenden nicht kennt. Ich beobachtete ihn und bin überzeugt, daß er jeden Tag zu derselben Zeit mit derselben Handbewegung seinen Hut vom Nagel nimmt.

Wir durchquerten mehrere Gäßchen und kame nin einem kleinen alten Hause an, das inmitten eines Gartens lag. Der Garten, uneben und etwas sumpfig, war von der Art, wie man sie meist in den älteren Vierteln großer Provinzstädte findet. Zum Glück für diese stillen Heime ist die Gegend noch nicht Mode geworden, die Villenseuche hat sie noch nicht erreicht.

Natürlich fehlte nicht die kleine Holzveranda, umsponnen und überwuchert von allerlei kletterndem Pflanzenzeug. Ich dachte: Hier läßt es sich gut Strümpfe stricken.

Frau Michel Kornhas mußten wir in der Küche aufsuchen, nachdem ihr Mann bedächtig, ohne zu läuten, mit dem sogenannten „Drücker" die Hausthür geöffnet.

Frau Kornhas ist eine starke, große Frau von beängstigendem Umfang, ebenso bieder, ebenso ruhig und sicher wie ihr Mann.

Von solchen Leuten sagt man, daß sie eine geordnete Existenz haben.... der Schleier einer sanften, grauen, schonenden Langeweile liegt darüber, wie der Fliegentüll über der Goldbronze-Uhr.

„Nein, ich möchte noch keine solche geordnete Existenz, Liesel. Ich muß mich noch herumschlagen, Noth leiden, plötzliche Freuden und jähe Ueberraschungen auskosten, bis der Fliegentüll kommt."

„Zeige mal dem Fräulein die blaue Stube", sagte Herr Kornhas in sanftem Tone, und sofort bemerkte ich ein wunderhübsches Lächeln auf den Zügen der dicken Dame, ein Lächeln, das alle ihre sonstigen Schönheitsfehler vergessen ließ.

„Sie sind das neue Fräulein, das ist ja nett", sprach sie in singendem, rheinischem Dialekt, „kommen Sie nur mit."

Du wirst begreifen, daß ich einigermaßen gespannt war.

Ganz oben unter dem Dache — herrliche Aussicht auf die Stadt und das Gebirge — in die Fenster hinein nickt die Krone eines blühenden Akazienbaumes.

Solche blaue Tapeten, solche blaue Rouleaux macht man heute nicht mehr. Es ist ein Farbenton zum Verrücktwerden, bei Tageslicht, in der Dämmerung und bei Lampenschein gleich wunderbar, unheimlich und phantastisch. In dieser Stube könnte das Unmögliche wahr werden; Kriminalromane könnten hier spielen — sie übt eine merkwürdige, suggestive Wirkung auf Alle aus, die sie betreten, ohne daß es Jemand gelungen wäre, sich das Räthsel zu erklären. Ein blauer Reflex fällt auf die weißen Blüthenbüschel der Akazien, und langsam, langsam kriecht es mir blau durch die Adern, durch das Gehirn.

Lache nur nicht, Liesel, und denke nur nicht, daß ich gewisse literarische Impressionisten kopiren will.

Frau Kornhas beobachtete mich aufmerksam und etwas ängstlich, ich erklärte jedoch, den Kampf mit der blauen Gefahr aufnehmen zu wollen. Und wäre die Nüance noch viel infamer gewesen, durch eine Farbe läßt man sich doch nicht aus dem Felde schlagen!

Mein Koffer ist da. Ich drapire, was zu drapiren ist, an den verdächtig leuchtenden Wänden. Mit Handtüchern, Hals- und Taschentüchern aus Böhmen, Ungarn und Persien, aber...

In der ersten Nacht hütete ich mich wohl, die Rouleaux niederzulassen. Der Mond zog über meine Akazie hin, ihr starker, süßer Duft erinnerte mich an die Kinderzeit und Großonkels Garten, un dich weiß nicht warum — plötzlich dachte ich an den Freyeisen, dessen Bild sie vernichtet hatten.... irgendwie hatte der Akazienduft mich darauf gebracht. Ich suchte und suchte. Der Mond warf einen schmeichelnden Schimmer über die blauen Wände, die armen geächteten und gefürchteten, ich zermarterte mein Gedächtniß.

Das war meine erste Nacht in der blauen Stube.

Lore Freyeisen hörte hier zu schreiben auf. Mit kurzem Abschiedswort gab sie den Brief auf die Post.

II. Kapitel.

Geheimnisse eines Photographen-Ateliers.

„Mein liebes Fräulein", sagte Herr Beiert am nächsten Morgen etwas verlegen zu seiner neuen Empfangsdame, „ein altes Wort lehrt uns: Ueberall ist etwas. Das soll heißen: Ueberall ist ein wunder Punkt, jeder Mensch hat seine Achillesferse und jedes Haus sein Privat-Skandälchen. Alles das wird zu uns hierhergetragen — Sie verstehen mich?"

Er legte den Finger auf den Mund, und Lore Freyeisen lächelte. Das konnte ja recht amüsant werden, und sie war jung und amüsirte sich gern.

„Ich gehe nun hinauf. Lassen Sie mal sehen" — er blätterte in seinem Notizbuche. „Um zehn Uhr das Brautpaar Altendorf. Renoomirbild ersten Ranges. Reklame für die beiderseitigen Schneider — eine Stunde zu rechnen, etwa sechzehn Aufnahmen. Um elf das Baby des Schauspielers Herrmann. Um halb Zwölf" —

„Mein Gott", unterbrach Lore ihn entsetzt, „was kommt da! Will der si chauch photographiren lassen?"

Herr Beiert warf einen schnellen Blick durch die Glasthür.

„I beileibe. Das ist der alte Professor Weisenstein, unser berühmter Weiberfeind — der kommt alle Wochen hierher, um sich die neuesten Aufnahmen von jungen Damen zeigen zu lassen. Den müssen Sie nur richtig behandeln, er treibt es seit zehn Jahren so — ein altes Inventarstück unseres Hauses. Adieu, adieu, machen Sie Ihre Sache gut!"

Er verschwand schnell durch eine Nebenthür und überließ Lore ihrem Schicksal. Sie war es ganz zufrieden so und fühlte sich viel sicherer, da sie sich unbeachtet wußte.

Der Professor rieb sich umständlich die Stiefel an der Bürste draußen ab, ehe er eintrat. Sein gewaltiger Kopf mit dem grauen Haarbüschel schaute grimmig drein.

„Morgen!"

Lore that, als bemerke sie ihn nicht, und ein Aechzen des Sophas verkündete ihr, daß er seinen gewohnten Platz eingenommen.

Eine Weile blieb Alles still. Lore nur glitt lautlos von Tisch zu Tisch und ordnete die Dutzende von Rahmen und Rähmchen. Auf der Straße zog mit klingendem Spiel ein Regiment vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Wunde Kehle Vorsicht

Wenn jede Mutter die Gefahr erkennen würde, welche in jedem Falle von wunder Kehle liegt, so würde sie nicht ruhen, bis eine Heilung erzielt ist, jedesmal wenn das Kind daran leidet.

Euer Hausarzt wird die Behauptung bestätigen, daß es eine positive Thatsache ist, daß jedes Kind mit wunder Kehle in großer Gefahr schwebt, Kroup, Halsbräune, Tonsilitis oder Diphtheritis zu bekommen, und der Gefahr nicht entronnen ist, bis die Kehle geheilt ist. Denkt nur!

Linimente oder örtliche Behandlungen mit Medizin können und heilen nicht das Leiden, wenn sie auch zeitweilige Linderung bringen. Auch könnt Ihr eine wunde Kehle nicht mit Hustensyrup oder einem Erkältungsmittel heilen.

Um Heilung zu erlangen, müßt Ihr auf den Sitz der Krankheit gehen, die Ursache beseitigen. Nichts bewirkt dies so schnell, sicher und bestimmt als Tonsiline. Eine einzelne Dosis von Tonsiline beim ersten Anzeichen von wunder Kehle genommen, mag wochenlangem Leiden, großen Unkosten, Sorgen und sogar dem Tod vorbeugen. Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel.

Seid umsichtig und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr mögt es morgen vielleicht gebrauchen.

Tonsiline ist das Standard Heilmittel für wunde Kehle — das bekannteste, wirksamste und gebräuchlichste. Seht nach dem langhalsigen Gesellen auf der 25c oder 50c Größe Flasche, wenn Ihr in die Apotheke geht, um es zu kaufen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

THE AFTER-EFFECTS

Distinguish Schlitz beer from the common.

Other beer may be equal to Schlitz in your liking. But perhaps it is green beer—insufficiently aged; and the after-effect is biliousness.

Or it may be impure, unfiltered, unsterilized; and the after-effect unhealthful. More than half the cost of our brewing is spent to insure purity.

That is how important we deem it.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

7

The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Der Bergsturz von Goldau.

2. September 1806.

Der Reisende, der sich von Norden her dem Rigi nähert, um von der bekannten Station Arth-Goldau aus mit der Zahnradbahn oder auch zu Fuß den vielbesuchten Berg zu ersteigen, bemerkt in der Nähe der Endstation der Zahnradbahn gewaltige Erd- und Steintrümmer von etwa doppelter Mannesgröße, welche in größerer Anzahl zwischen den Wohnhäusern des Oertchens verstreut sind und aussehen, als ob sie bei einem Fangballspiel vorweltlicher Riesen vergessen worden und hier liegen geblieben seien. Das sind noch heute sichtbare Spuren des berühmten Bergsturzes von Goldau, der sich vor gerade 100 Jahren, am 2. September 1806, ereignete.

Der Goldauer Bergsturz war der größte und verheerendste, den das 19. Jahrhundert den Schweizer Alpenländern gebracht; ja, er gehört zu den bedeutendsten derartigen Vorkommnissen, die sich in Europa überhaupt je ereignet haben, und wurde an verderblicher Wirkung in diesem Jahrhundert vielleicht nur von dem ungeheuren Bergsturz des Dobratsch bei Villach am 25. Januar 1348 und von dem großen Bergsturz von Plurs am 4. September 1618 übertroffen. Der alte Flecken Goldau ging damals vollständig zugrunde und mit ihm die Dörfer Büfingen, Röthen und Lowerz; der Lowerzer See wurde theilweise verschüttet. Ein anschauliches Bild von der gewaltigen Katastrophe gibt uns nach dem Bericht von Augenzeugen Heinrich Zschokke in seinem Werk „Die klassischen Stellen der Schweiz" (1842). Zschokke war nahe daran, selber ein Opfer jenes Bergsturzes zu werden, denn wenige Tage zuvor war er von einem Berner Freunde, Rudolf Jenner, zu einer Rigifahrt aufgefordert worden, und nur ein Zufall hinderte ihn, den Freund zu begleiten, der dann unmittelbar nach seiner Ankunft in Goldau am Nachmittag des 2. September unter den Trümmern des stürzenden Roßberges begraben wurde.

Zschokke schildert den Verlauf der Katastrophe folgendermaßen nach dem Bericht einiger Wanderer, die von Arth her auf Goldau zu marschierten und kurz vor ihrem Eintreffen daselbst Augenzeugen des entsetzlichen Vorganges wurden:

„Sie sahen links von der Höhe des Gebirges einzelne Felsenblöcke niederfallen; einige mit hohen Tannen gekrönt. Ein dumpfer Donner hallte nach. Die Entfernung bis zum Berge war zu groß, um Gefahr zu fürchten. Sie blieben stehen. Das großartige, wunderbare Schauspiel hob ihr Gemüth mit Frohlocken und Erstaunen. Sie jauchzten bei jeder Wiederholung ihren Beifall der gewaltigen Natur. Sie klatschten freudig mit den Händen. Aber plötzlich, wildbrechend fing die Masse des ganzen riesigen Gebirges an, sich zu bewegen. Erst in fürchterlich langsamer Wellenform, und mit donnerndem Gebrause hob und senkte sich die ungeheure Bergwand von mehreren Stunden Ausdehnung sammt ihren Waldungen, Sennhütten, Viehherden und Ortschaften, — denn mit Blitzesschnelle brach alles los, und niedersausend, betäubend, Finsterniß einer Nacht gleich, erstickender Dampf und Staub ringsum. Der Boden bebte. Es war ein Schlag, ein Augenblick. Dann verstummte der Donner in langsam hinsterbendem Getöse. Erst nach einigen Minuten legte sich der dichteste Staub.

... .Sie sahen nicht mehr Goldau vor sich; nicht ihre Reisegefährten mehr, die in's Dorf eintreten wollten. Alles war verschwunden, alles begraben; das grüne, blühende Thal eine leblose, graue, dampfende Einöde. Es war Nachmittags um 5 Uhr.

Der Flächenraum von beinahe einer Geviertmeile zeigte sich mit Erdschlamm und ungeheuren Felsen, stellenweise bei 100 und mehr Fuß hoch, überlagert. Die Wucht des Falles hatte sogar gewaltige Steinblöcke an den gegenüber gelegenen Rigiberg zu der anderen Thalseite hinaufgeschleudert; Vögel in der Luft während der Flucht getödtet. Der Lowerzer See schwoll und wogte von hereinstürzendem Getrümmer hoch auf. Die Wellen schlugen über die romantische Insel Schwanau zusammen, über die Wipfel der Bäume, 60 bis 70 Fuß über dem Wasserspiegel des Sees, zur Thurmspitze der einsamen Felsenkapelle empor." —

Noch heute sieht man hoch oben am Abhang des Roßberges eine riesige, kahle Stelle, von der seinerzeit der Absturz erfolgte. Ein Berggelände von 4 Kilometer Länge und 320 Meter Breite war abgestürzt, indem es einfach über das durch starke Regengüsse schlüpfrig gewordene Nagelfluhgestein des Berges abglitt. 110 Wohngebäude und 220 Scheunen nebst mehreren Kirchen und Andachtskapellen, zahlreichen Ställen, Sennhütten usw. waren der Katastrophe zum Opfer gefallen, und 457 Menschen lagen unter den riesigen Schuttmassen begraben. Der angerichtete Schaden betrug 2 Millionen Gulden.

Wie gesagt, ist die Unglücksstelle noch heute deutlich erkennbar; das verwüstete Gelände ist der Kulturarbeit noch immer zum größeren Theil entzogen. An der Stelle des alten, verschwundenen Goldau steht seit 1849 ein Kirchlein inmitten des gewaltigen Trümmermeeres, das der Wanderer auf der Reise von Arth nach Schwyz durchschreitet, und mahnt an das furchtbare Vorkommniß, das vor hundert Jahren dem schlichten Flecken Goldau zur Berühmtheit verhalf, indem es ihn der Vernichtung weihte.

— Stimmt.—Herr A.: Herr Meyer, Sie machen ja so ein furchtbar grantiges Gesicht, ist Ihnen etwas über die Leber gelaufen?—Herr Meyer: Natürlich, 'n Automobil!

In Betreff unserer speziellen $12 Anzüge

Wir behaupten durchaus nicht, daß Anzüge wie diese nicht in anderen Läden verkauft werden, behaupten aber, daß sie in anderen Läden nicht zu dem so niedrigen Preise von zwölf Dollars zu haben sind. Wenn es die regulären $12 Werthe (die Sorte, die überall verkauft wird) wären, würden wir sie nicht „Special" nennen, aber in Berücksichtigung ihrer extra Vorzüge nicht nur in Bezug auf Facon, sondern auch hinsichtlich der Art und Weise, wie sie gemacht sind, sind wir vollauf berechtigt, sie „Specials" zu nennen, und zwar in jedem Sinne des Wortes.

Morgen bietet sich für Euch die beste Gelegenheit, Euch von der Vorzüglichkeit dieser Werthe zu überzeugen, denn wir offeriren eine hübsche, neue Partie in den prachtvollen grauen Farben und Seide-gemischten Worsteds sowohl wie anderen hochfeinen Mustern — alle zu diesem sehr speziellen Preise —

$12

Zu $10 offeriren wir die hübschesten Facons in Seide-gefütterten Ueberröcken, die jemals zu diesem Preise offerirt worden sind.

Yondorf's
BIG STORE

Van Buren und Halsted Straße.
„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts."

Offen Sonntag bis Mittag.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Demokraten von Massachusetts.

Eine radikale Plattform angenommen.

Boston, 5. Okt. Die demokratische Staatskonvention für Massachusetts wurde heute hier abgehalten.

Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche für Wm. J. Bryan warme Anerkennung ausspricht und die demokratische Partei des Staates New York zur Aufstellung von Wm. R. Hearst als Gouverneurskandidat beglückwünscht. Dann heißt es weiter:

„Um die Ehrlichkeit und Moralität in der Republik und unserem Staate wiederherzustellen, sind nothwendig:

„Ein Gouverneur, welcher frei von Verbindung mit Korporationen und Trusts ist und nicht von Politikern kontrollirt wird.

Unmittelbare Volkskontrolle über die gesetzgebende Macht in der Gewährung von Gerechtsamen und Privilegien.

Oeffentlicher Besitz und Betrieb öffentlicher Nutzbarkeiten in Nation, Staat und Stadt.

Achtstündiger Arbeitstag; Schutz für Frauen und Kinder gegen Ueberzeit-Arbeit.

Schwurgericht in Fällen von Einhaltsbefehlen gegen Arbeiterorganisationen.

Gleiche Besteuerung.

Drastische Gesetze gegen Privatmonopol; als Strafen nur Gefängniß.

Gegenseitigkeits- und Zollrevision; freie Einfuhr von Häuten, Kohlen Bretterholz, Eisen und Papierholzbrei.

Strenge Gesetze gegen das Hinaufschrauben des Preises für Lebensbedürfnisse durch Verschwörung oder sonstige ungesetzliche Methoden; als Strafen nur Gefängniß.

Gesetze betreffs Gefängnißstraf. für vorsätzliche Nachlässigkeit seitens öffentlicher Beamten.

Die Nominirung aller Kandidaten für Wahlämter durch direktes Volksvotum.

Distriktsanwalt John B. Moran wurde als Gouverneurskandibt aufgestellt.

Schweres Bahnunglück!

Troy, N. Y., 5. Okt. Im nördlichen Stadttheile fuhr ein Militärzug auf der Boston & Maine-Bahn in einen Personenzug hinein. Erst sprach man von 25 Todten, dann von 5 Todten und 22 Verletzten. Die Opfer sind lauter Zivilisten, und die Todten sind: F. L. Block von Peoria, Ill. (seine Gattin schlimm verletzt); Frau Wallace E. Show von Butte, Me.; Frau J. W. Dacey von Arlington, Mass. (war auf einer Hochzeitsreise!; Frau Stevens von Boston; Frau H. E. Poole von Concord, N. H.

Ausland.

Schlimme Nachricht.

Ueber die Weinernte bei Köln. — Eingreifen des Kaisers betreffs der Fleischnoth. — Jener Diebstahl von Mobilmachungsplänen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 5. Okt. Nach einer Meldung aus Köln wird der Wein im dortigen Gelände wahrscheinlich eine vollständige Mißernte ergeben. In einzelnen Gegenden sind die Weinberge überhaupt nicht geschlossen, weil sie völlig ertraglos geblieben sind.

Das bairische Kriegsministerium bestätigt den jüngst gemeldeten Diebstahl von Mobilmachungsplänen aus der Festung Ingolstadt. Jetzt wird auch der Name des Schuldigen bekannt gegeben. Es ist der Unteroffizier Karl Schwarzmeyer vom 3. bairischen Trainbataillon, welches zu Ingolstadt in Garnison liegt. Schwarzmeyer wird steckbrieflich verfolgt. Er handelte im Auftrage eines Wiener Agenten, der in Diensten einer Dreibundmacht steht.

Vor dem zuständigen Gericht in Weimar hat der Prozeß gegen den Antiqbar Bach seinen Anfang genommen. Bach ist des Diebstahls und der Hehlerei angeklagt. Namentlich wird ihm die Entwendung von Goethe-Schriften aus dem großherzoglichen Schloß zur Last gelegt. Bach ist seit Anfang Dezember in Untersuchungshaft gewesen. Er hat immer behauptet, die meisten der betreffenden Gegenstände vom verstorbenen Hofküchenmeister König, der beim weiland Herzog Karl Alexander sehr angesehen war, gekauft zu haben. Unter den 20 Belastungszeugen befinden sich Personen vom höchsten Rang.

Der Anlaß zur Audienz, zu welcher der preußische Landwirthschaftsminister v. Podbielski, wie gemeldet, vom Kaiser nach Rominten befohlen war, ist nunmehr aufgeklärt. Der Minister hatte Vortrag über die Fleischversorgung im Reiche, besonders in Preußen, zu halten, und es wird als wahrscheinlich betrachtet, daß Maßnahmen erörtert wurden, um die herrschende Fleischnoth zu mildern.

Die „deutschen Pläne“ in Asien, insonderheit in Persien, müssen neuerdings wieder einmal zu den gröbsten deutschfeindlichen Unterstellungen herhalten. Russische Blätter vornehmlich sind es, die jüngst nochmals dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß eine Verständigung zwischen Rußland und England nothwendig sei, als Sicherheitsmaßregel gegen die deutsche Politik in Asien. Diesen Ausstreuungen tritt die „Kölnische Zeitung“ halbamtlich entgegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Republic von Liverpool.
Honolulu: China, von San Franzisko nach asiatischen Häfen.
Plymouth: Amerika, von NewYork nach Hamburg.
Queenstown: Lucania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Prinz Eitel Friedrich nach Jamaika u.s.w.; Zeeland nach Antwerpen; Celtic nach Liverpool; Camoens nach Manchester. (Nur erstgenannter Dampfer mit Briefpost.)
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Ionian und Ottawa nach Montreal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die venezolanische Gesandtschaft in Washington erhielt Nachricht, daß Präs. Castro sich wieder vollständig erholt hat.

— Auf 40 bis 60 wurde gestern Nacht die Zahl der Umgekommenen bei der Grubenexplosion, unfern Bluefields, W. Va., geschätzt!

— Die 7jährige Margaret Huber in New York, die vor 3 Jahren völlig erblindete, erlangte durch eine schwierige Operation im Deutschen Hospital ihr Augenlicht wieder.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 3, Cleveland 1. „National League“ — Pittsburg 0, Chicago 4; New York 7, Philadelphia 6; Boston 2, Brooklyn 3; Boston 1, Brooklyn 2 (2. Spiel).

— Auf dem Ausstellungsplatz zu Reading, Pa., wurde der Farmer Jakob Gehring von einem aufsteigenden Luftschiff zufällig in die Höhe gerissen; doch gelang es ihm, sich aufzuschwingen und sich neben den Luftschiffer zu setzen.

— Eine Panik entstand auf einem New Yorker Straßenbahnwagen dadurch, daß der Motormann Leo Schwartz plötzlich tobsüchtig wurde und den Wagen ohne Halten drauf losfahren ließ. Mit großer Mühe wurde er endlich überwältigt; einhalbdutzend Verletzte.

— Präsident Roosevelt fuhr noch gestern Abend von Harrisburg, Pa., nach Washington, D. K., zurück. Er sprach sich in seiner, schon erwähnten Rede bei der Einweihung des pennsylvanischen Staatskapitols (48 Druckseiten stark) abermals gegen den Regierungsbesitz der Eisenbahnen aus, aber für Regierungskontrolle über alle zwischenstaatlichen Unternehmungen.

Ausland.

— Der Zar und Familie trafen mit der Jacht „Standart“ wieder in Peterhof ein.

— Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Haiti wurde um drei Monate verlängert.

— Neue ernste Bauernaufstände werden aus der russischen Provinz Nowgorod gemeldet.

— Der Pariser Herbstkunstsalon wurde vom französischen Kultusminister Briand eröffnet.

— Terroristen beraubten den Zahlmeister der Warschau-Wiener Bahn um $3000 und entkamen.

— Durch Bombenwurf wurde zu Tiflis, Russischkaukasien, ein Offizier getödtet, und mehrere Andere verwundet.

— 10 Terroristen wurden in Czenstochau, Russischpolen, zum Tode verurtheilt und wahrscheinlich schon heute gehängt.

— Beschlagnahmt wurde in St. Petersburg das radikalsozialistische Blatt „Narod“, und der Herausgeber verhaftet.

— Der Seismograph der Wetterwarte in Göttingen verzeichnete ein starkes, etwa 1000 Meilen entferntes Erdbeben.

— Die russ. Polizei untersucht die Pässe aller zweifelhaften Personen, welche in der Nähe von Zarskoje Selo wohnen oder dort eintreffen.

— Es wird in Paris in Abrede gestellt, daß der französische Botschafter in St. Petersburg, Bompard, wegen Differenzen mit dem russ. Premier Stolypin abberufen worden sei.

— In Kronstadt wurden die 19 zum Tode verurtheilten russ. Seeleute gestern Nacht hingerichtet. (Erst hieß es, die Soldaten wollten sich nicht zur Erschießung derselben hergeben).

— Aus Budapest wird gemeldet, daß die Organisation der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft zur Uebernahme des Auswanderer-Transports der „Cunard“-Linie vollendet ist.

— Das spanische Kabinet genehmigte die Erhebung einer Anklage gegen den Bischof von Tuy, wegen seines aufreizenden Hirtenbriefes bezüglich der Ziviltrauungen.

— Da polnische Studenten in Warschau sich weigern, Vorlesungen in russischer Sprache beizuwohnen, so ersuchte die dortige Fakultät die Zentralregierung, diese Universität nach einer russischen Stadt zu verlegen.

— Wieder in in Rußland von Maßregeln zur „Erleichterung des Looses der Juden“ die Rede. Die reaktionären Bünde bieten Alles auf, die unbeschränkte Eröffnung der Schulen für die Juden zu verhindern.

— Prinz Albrecht von Preußen will, wie es heißt, durchaus die Balletteuse Marie Sulzer heirathen, obwohl der Kaiser ihm mit den schärfsten Drohungen abgewinkt hat, und die Hochzeit ist schon auf den 28. Okt. anberaumt.

— Aus einem, jetzt veröffentlichten Schriftwechsel geht hervor, daß die Palma'sche Regierung in Kuba bereits am 8. September um Einschreiten der Ver. Staaten nachsuchte und schon lange die Herbeiführung eines solchen plante, um ja nicht die Liberalen an das Ruder kommen zu lassen.

Gedankenkammer gereinigt.
Gebt den Kaffee auf.
Trinkt
POSTUM
„Es hat seinen Grund“

Lokalbericht.

Qualvolles Ende.

Die vierjährige Veronika Young starb den Flammentod.

Sein Unglückstag.

Ihr unwiderstehlicher Drang, mit Feuer zu spielen, kostete gestern Veronika, der vierjährigen Tochter Frank Youngs, eines bekannten und geachteten Bewohners der Ortschaft Hammond, Ind., das Leben. Die Kleine hatte sich, wie schon häufig zuvor, Streichhölzchen zu verschaffen gewußt und auf einer unbenutzten Baustelle ein Feuer angezündet. Funken setzten ihre Kleider in Brand. In Flammen gehüllt eilte die Aermste heim. Frau Young und ihr 14jähriger Sohn erstickten die Flammen, bei welcher Gelegenheit beide schwere Brandwunden erlitten. Veronika war aber halb geröstet. Sie starb unter entsetzlichen Qualen. Ihre Mutter liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Glück im Unglück.

Ein Kraftwagen in dem Frl. Frances Copeland, Tochter des Dr. W. H. Copeland, Nr. 528 Forest Ave., Oak Park, und der Chauffeur saßen, stieß gestern Nachmittag an Oak Park Ave. und South Boulevard mit einem Zuge der Chicago & Oak Park-Hochbahnlinie zusammen. Der Wagen wurde umgeworfen und ging in die Brüche. Die Insassen wurden auf das Pflaster geschleudert, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Nur dem Umstande, daß der Kraftwagen zur Zeit langsam fuhr, ist es zu danken, daß schweres Unheil verhütet wurde. Der Lenker hatte den heranbrausenden Zug bemerkt, konnte aber, da die Bremse versagte, den Zusammenstoß nicht verhüten.

Ahnte Unheil.

„Heute ist mein Unglückstag“, sagte der Weichensteller John Payton, Nr. 446 N. Homan Ave., als er sich gestern früh zur Arbeit nach den Rangirhöfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an West Kinzie Str., nahe California Ave., begab. Am Abend wurde er von einem östlich fahrenden Personenzuge über den Haufen gefahren. Er liegt im Monroe-Hospital zwischen Leben und Tod darnieder.

Verlor das Gleichgewicht.

Beim Fensterputzen im zweiten Stock des Sherman House verlor heute der 26jährige Hausdiener Frank Douglas das Gleichgewicht und fiel rücklings auf das Pflaster. Der Verunglückte fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des rechten Armes und innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte. Es ist nur geringe Hoffnung vorhanden, ihn am Leben erhalten zu können.

Eile mit Weile.

Der Fall Davis gelangt morgen vor Richter Smith zum Aufruf.

Morgen wird sich Richter Ben M. Smith mit dem Fall Davis befassen. Wm. J. Davis wird bekanntlich der fahrlässigen Tödtung in Verbindung mit dem Brande des seiner Zeit von ihm geleiteten Iroquois-Theaters bezichtigt. Es handelt sich jetzt darum, ein County zu bestimmen, in dem der Prozeß stattfinden kann.

Vor vier Monaten hatte Richter Smith den Antrag auf Verlegung des Prozesses nach einem anderen County bewilligt, da der Beklagte geltend gemacht hatte, daß man in Chicago und Cook County gegen ihn voreingenommen und an einen unparteiischen Prozeß nicht zu denken sei.

Der Vertheidiger, Anwalt Levy Mayer, hat dem Staatsanwalt Healy eine Liste von sechs Countys zur engeren Auswahl übergeben. Herr Healy hofft, heute noch seine Wahl zu treffen. Es wurden heute eine Menge Zeugen zu der morgigen Versammlung vorgeladen.

Um hohen Preis.

Gestern begann in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts das gegen Samuel N. Hoffheimer, einem Neffen des Großschlächters Nelson Morris, wegen angeblichen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen anhängig gemachte Strafverfahren. Wie heute verlautet, hängt von dem Verlauf des Prozesses das Lebensglück des Angeklagten ab. Denn nur, wenn er makellos aus der Verhandlung hervorgeht, wird seine Braut Frl. Ethel Jacobs, Nr. 7839 St. Lawrence Ave., ihn mit ihrer Hand beglücken. Er behauptet, seine Unschuld nachweisen zu können. Ihm wird zur Last gelegt, durch betrügerische Machenschaften, indem er Wechsel auf seinen Onkel zog, von S. W. Strauß & Co. Darlehen in Höhe von $274,000 erlangt zu haben. Bisher sind vier Geschworene von beiden Parteien angenommen worden.

Leset die „Sonntagpost“.

Endlich vier Geschworene.

In dem Kriminalprozeß von Cornelius P. Shea und dreizehn anderen Gewerkschaftsbeamten wurde heute in der Gestalt des in Ravenswood wohnenden Lebensversicherungs-Agenten Geo. H. Hewitt, früheren Fahrers der Adams Expreß Co., der vierte Geschworene erlangt.

Um werthvolles Land.

Straßensuperintendent Doherty ließ heute die Ausbesserung der Gasse zwischen dem neuen Brevoort Hotel und dem Tacoma-Gebäude durch die Leiter des ersteren, Hannah & Hogg, einstellen. Diese behaupten, die Gasse sei ihr Privateigenthum, und das bestreitet die Stadt

Aus den Polizeigerichten.

Richter Caverly erkennt in „Johnson“ einen Bekannten.

Zwei junge Burschen im Alter von 19 und 17 Jahren, die sich W. H. Johnson und W. L. Anderson nannten, wurden gestern bei der Plünderung eines Nickel-Telephons in der Wirthschaft von L. W. Delfasse, 100 Randolph Str., abgefaßt, in der Harrison Str.-Bezirkswache eingesperrt und heute dem Richter Caverly unter Anklage des Einbruchsversuches vorgeführt. In Johnson erkannte der Richter sogleich William Parker aus Wheaton wieder, den Sohn eines dortigen bekannten Bürgers. Parker hatte schon vor einiger Zeit auf Veranlassung seines Vaters unter einer Fälschungsanklage vor dem Richter gestanden. Er gab zu, daß er Parker sei, und wurde dann vom Richter und vom Polizei-Inspektor Wheeler ausgefragt. Er gestand ein, am 28. September mit „Kid“ Stein, Charles Mueller und Ed Ashmond einen James P. Gardner gehörenden Kraftwagen gestohlen zu haben, der vor dem Studebaker-Theater an Michigan Avenue stand. Der Kraftwagen wurde später von der Polizei in Michigan City gefunden. Parkers angebliche Mitschuldige werden jetzt von der Polizei gesucht. Diese glaubt, daß auch Anderson seinen wahren Namen nicht angegeben hat, er ist nett gekleidet und scheint einer guten Familie anzugehören. Die Verhandlung gegen Parker und Anderson wurde bis zum 11. Oktober verschoben. Inzwischen wird die Polizei den Fall noch genauer untersuchen.

Parker soll, um die Kosten seines fidelen Lebens aufzubringen, Checks auf den Namen seines Vaters gefälscht haben und wurde deswegen vor einigen Monaten verhaftet, als er in einem theuren Speisehause mit einer Schauspielerin bei Tische saß. Sein Vater ist angeblich ein reicher Mann.

Der 17jährige Stanley Gusinski, W. Superior Straße und N. Western Ave., von der Polizei der „Einbrecherzwerg“, genannt und neulich bei einem angeblichen Einbruchsversuch in A. H. Millers Speisehaus, 51 Canal Str., erwischt, wurde heute von Richter Prindiville im Harison Str.-Polizeigericht dem Jugendgericht zugewiesen. Gusinski hatte angeblich das Fenster über einer Hinterthür in Millers Lokal eingeschlagen und $350 aus dem Kassenapparat genommen. Miller hatte den Lärm gehört, kam dazu und übergab Gusinski der Polizei.

Gehört ins Friedensgericht.

Die Klage gegen John A. Roche, Sohn des früheren Bürgermeisters Roche, der von Hermann Marks, 2432 Wabash Avenue, beschuldigt wird, ihm $1.50 für eine Droschkenfahrt nicht bezahlt zu haben, wurde heute von Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht abgewiesen, weil die Sache vor das Friedensgericht gehöre. Rechtsanwalt Schlesinger speiste gestern Abend in Rectors Speisehaus, als Roche hereinkam. Gleich darauf traten Polizist Quigley und der Lohnkutscher Marks ein und sagten Roche, er müsse sein Fahrgeld zahlen oder sich einsperren lassen. Roche weigerte sich, die verlangten $1.50 zu zahlen, weil er nur drei Blocks gefahren sei, und bot dem Kutscher 50 Cents. Marks schlug dieses Geld aus, und Quigley brachte Roche auf Marks Verlangen zur Wache. Vor Gericht bezeugte Marks heute, daß er Roche vom Great Northern Hotel nach der Northern Trust Co. und dann nach dem Speisehause gefahren habe. Roche behauptete, er sei nicht länger als eine Viertelstunde in der Droschke gewesen, $1.50 sei entschieden zu viel verlangt. Der Richter schien das auch zu meinen, verwies aber die streitenden Parteien an das Friedensgericht. Anwalt Schlesinger, der für Roche eintrat, tadelte den Polizisten Quigley, daß er Roche ohne Verhaftsbefehl eingesperrt hätte, und gab seine Absicht kund, Marks wegen Uebervortheilung seines Fahrgastes verhaften zu lassen.

Plünderten eine Wirthschaft.

Alexander Speliar, 20, und Mich. Miller, 30 Jahre alt, wurden heute von Richter Foster im South Chicago Polizeigericht wegen Einbruchs in die Wirthschaft von Michael Mikulich, 8912 The Strand, South Chicago, zu je $200 Geldstrafe verurtheilt Speliar und Miller sollen am Dienstag Abend die Kasse in der Wirthschaft ausgeräumt haben.

Ein vernünftiges Mittel für den Magen

Wenn es Eurem Magen an Verdauungskraft fehlt, weshalb gebt Ihr dem Magen nicht die Hilfe, seine Arbeit zu verrichten — besonders wenn es nichts kostet, es zu versuchen?

Nicht mit Droguen, sondern mit einer Verstärkung von Verdauungsflüssigkeiten, wie sie im Magen vorgefunden werden. Wissenschaftliche Analysen zeigen, daß die Verdauung Pepsin, Stickstoffe und die Absonderungen von Hydrochlor-Säure erfordert. Wenn Eure Speise nicht verdaut wird, ist es Beweis, daß etliche dieser Verdauungssäfte in Eurem Verdauungsapparat nicht vorhanden sind.

Stuarts Dyspepsia Tablets enthalten nur diese natürlichen Elemente, die zur Verdauung nothwendig sind und, und wenn sie in den schwachen Magen und die kleinen Eingeweide gelangen, liefern sie, was diesen schwachen Organen fehlt. Sie stimuliren die Magendrüsen und versetzen die Verdauungsorgane allmählich in ihren normalen Zustand.

Stuarts Dyspepsia Tablets wurden hier sowohl wie im Auslande kritischen chemischen Analysen unterworfen, und es stellte sich heraus, daß sie aus natürlichen Verdauungsmitteln zusammengesetzt sind.

Chemikalisches Laboratorium, Telegraph-Adresse: „Diffindo“, London. Telephon-Nummer 11029 Central. 20 Cullum Str., Fenchurch Str., E.C. London, 9. Aug. 1905.

Ich nahm eine sorgfältige Analyse einer Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets (welche ich in einer Stadt-Apotheke für diesen Zweck kaufte), hergestellt von der F. A. Stuart Co., Temple Chambers, London, E.C., und ich berichte, daß ich keine Spur von vegetabilischen und mineralischen Giften fand. Da ich die Ingredienzien des Tablets kenne, bin ich der Ansicht, daß sie sich vorzüglich für den Zweck eignen, für welchen sie bestimmt sind.

(Unterschrieben)
John R. Brooks, F. J. C., F. C. S.

Es wird kein Geheimniß aus der Herstellung von Stuarts Dyspepsia Tablets gemacht. Ihre Zusammenstellung ist allgemein unter Aerzten bekannt. Dies geht daraus hervor, daß 40,000 lizensirte Aerzte in den Ver. Staaten und Kanada sie empfehlen. Sie sind das populärste aller Mittel für Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitverlust, Melancholie, Verstopfung, Durchfall und ähnliche Krankheiten, die von einer unvollständigen Verdauung und Assimilirung der Speisen herrühren, denn sie sind durchaus zuverlässig und harmlos für Mann oder Kind.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein sicheres und kräftiges Mittel; ein Grain von diesen Tablets ist stark genug (durch Probe), um 3000 Grains Steak, Eier und andere Speisen zu verbauen. Stuarts Dyspepsia Tablets verbauen Eure Speisen, wenn Euer Magen es nicht kann.

Verlangt von Eurem Apotheker eine fünfzig Cents-Packet oder schickt direkt an uns wegen eines freien Probe-Packets, und die Resultate werden Euch überraschen. F. A. Stuart Co., 64 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Heimgegangen.

Frau Margarethe Kurtz, alte Ansiedlerin, gestorben.

Frau Margarethe Kurtz, eine der ältesten Ansiedlerinnen Chicagos, starb gestern im Alter von 82 Jahren und 10 Monaten in ihrer Wohnung, 3218 N. Paulina Str. Sie kam im Jahre 1852 nach New York und zog 1854 nach Chicago, wo ihr Mann, L. C. Kurtz, eines der ersten Häuser an West Madison Str., westlich von Center Str., baute. Seit dem Tode ihres Schwiegersohnes Karl v. Rascher 1900, wohnte sie bei dessen Wittwe.

Sie war in Pfeddersheim bei Worms geboren und verleugnete nie ihr rheinlnädisches Blut und Gemüth. Sie war und blieb durch und durch deutsch. Ihre Hinterbliebenen sind ihre Töchter Frau Louise v. Sternberg, Frau Anna v. Rascher, Frl. Lizzie Kurtz und ihr Sohn Fred K. Kurtz. Die Enkel sind: Edward, Charles, William, Anna und Fred v. Sternberg, Frl. Carlotta und Carl v. Rascher, Fred Kurtz jr., Lotta Kurtz und Robt. Kurtz. Urenkel sind: Edward und Louise v. Sternberg und Mabel Kurtz.

Deutscher Champagner.

Die Schaumweinindustrie Deutschlands hat sich in letzter Zeit gut entwickelt. Im Rechnungsjahr 1905 zeigten Erzeugniß und Absatz von deutschem Schaumwein gegen 1904 eine Zunahme von 12,8 bezw. 10,2 v. H. An der Mehrerzeugung waren hauptsächlich die größeren Fabriken betheiligt. Von einigen kleineren wird berichtet, daß sie den Betrieb allmählich eingehen lassen wollen. Nur in einer württembergischen Fabrik wird der Wein nicht in Flaschen, sondern in anderen Behältern durch ein von dem Fabrikanten erfundenes, patentirtes und geheim gehaltenes Gährungsverfahren schäumend gemacht und dann auf Flaschen gefüllt. Die gesammte Schaumweinerzeugung im Rechnungsjahr 1905 stellt sich auf 13,286,277 ganze Flaschen gegen 11,583,636 Flaschen im Jahre 1904, und über die Hälfte des ganzen Schaumweins wurde in den beiden Direktivbezirken Hessen-Nassau (29 v. H.) und im Großherzogthum Hessen (29,6 v. H.) hergestellt. Im Inlande wurden von der Erzeugniß des Jahres 1905 11,431,644 ganze Flaschen gleich 86 v. H. nach Versteuerung abgesetzt und unter Steuerkontrolle wurden 1,315,007 ganze Flaschen oder 9,9 v. H. der Gesammterzeugung gegen 1,159,007 ganze Flaschen im Vorjahr ausgeführt. Der bei weitem größte Theil der Ausfuhr — rund 460,000 Flaschen — ging nach Großbritannien, rund 125,000 Flaschen nach den Vereinigten Staaten, 69,000 Flaschen nach Belgien. Deutsch-Südwestafrika hat nahezu 60,000 Flaschen erhalten. Großbritannien hat 37,4, die Ver. Staaten 10,1 und Belgien 7,7 v. H. der ganzen Ausfuhr aufgenommen. Die Einfuhr von Schaumwein aus dem Auslande stellt sich für 1905 auf 1,382,559 Flaschen, wovon der allergrößte Theil auf Frankreich entfiel. Nimmt man an, daß der Verbrauch des ausländischen Schaumweins ebenso groß war wie die Einfuhr, dann sind im Etatsjahr 1904—05 im deutschen Zollgebiet im Ganzen 14,20 Millionen Flaschen Schaumwein verbraucht gegen 12,78 Millionen im voraufgegangenen Etatsjahre, so daß die Zunahme 1,42 Millionen Flaschen oder 11,1 v. H. beträgt. Die Schaumweinsteuer und der Zoll für den eingeführten Schaumwein hat 8,455,984 Mk. ergeben gegen 7,695,463 Mk. im Jahre 1904.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre.
An Nantucket, Mass., vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York. (Samstag Nachmittag in New York erwartet.)
Philadelphia: Corean von Glasgow.
Valparaiso, Chile: Hathor, von Hamburg über Genua nach San Franzisko.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Neapel und Genua.
Genua: Oceana von New York.
Antwerpen: Massachusetts von Philadelphia.
Liverpool: Arabic von Boston.
Havre: La Savoie von New York.
Hamburg: Badenia von Baltimore.
Bremen: Rhein von Baltimore; Barbarossa von New York.

Deutsche und amerikanische Spielwaaren.

Die deutschen Spielwaarenfabrikanten haben nachgerade eingesehen, daß ihnen in den Vereinigten Staaten, die ihnen seit Jahren ein starkes Absatzgebiet waren, eine bedenkliche Concurrenz erwachsen ist. Ein deutschländischer Fachmann bespricht die Frage in folgender Weise:

In der Fabrikation von Spielwaaren nimmt Deutschland seit Jahrhunderten den ersten Platz in der Welt ein. Wenn andere Länder, wie insbesondere Frankreich, in Einzelheiten zu concurriren vermögen, so ist ihnen dies nur möglich durch Raffinement und Luxus in der Ausführung. Allein gerade diese Eigenschaften stellen oft den eigentlichen Charakter des Spielzeugs in Frage.

Einen Weltruf genießen vor allem die Nürnberger Spielwaaren, die schon früh in alle Erdtheile versandt wurden. Neben den Nürnbergern sind die Sonneberger Artikel berühmt.

Ein drittes Hauptgebiet der deutschen Spielwaaren-Industrie ist das sächsische Erzgebirge. Hier werden vornehmlich Holzspielwaaren hergestellt, wie Baukasten, Kaufläden, Puppenstuben, Puppentheater, Pferdeställe, Kindergewehre, Trommeln, Leierkasten u. dergl. Hand in Hand damit geht die Anfertigung gewöhnlicher Haus- und Wirthschaftsgeräthe aus Holz. Auch die Spielwaaren-Industrie wird von den Bewegungen im Wirthschaftsleben berührt; wenn die Kaufkraft der Bevölkerung geschwächt wird, geht naturgemäß auch der Absatz in Spielsachen zurück. So waren die Jahre 1901 und 1902 für die Branche recht ungünstig. Danach machte sich ein Aufschwung geltend, der zur Zeit noch anhält.

Bedeutend ist in der Spielwaaren-Industrie von jeher der Export. Namentlich im Jahre 1905 war die Nachfrage aus dem Auslande sehr lebhaft, was zum Theil darin seinen Grund hatte, daß viele Abnehmer die Waaren noch zu den alten niedrigen Zollsätzen beziehen wollten. Während sich die Ausfuhr von Spielwaaren im Jahre 1903 dem Werthe nach auf 56½ Millionen Mark und im Jahre 1904 auf reichlich 64 Millionen Mark belief, ist sie im Jahre 1905 auf 68,389,000 Mark gestiegen. Der größte Theil des deutschen Spielzeugs geht nach den Vereinigten Staaten und nach England. In weitem Abstande folgen dann Belgien, Frankreich und Holland. Der Hauptabnehmer speziell für erzgebirgische Spielwaaren ist England. Angesichts der großen Wichtigkeit des Exportgeschäfts hat die Spielwaaren-Industrie natürlich ein lebhaftes Interesse an der Gestaltung der Zolltarife und Handelsverträge. Dabei gehen ihre Wünsche einmal dahin, daß nur mäßige, d. h. mit dem Werthe der Waare in Einklang stehende Zölle erhoben werden, dann aber dahin, daß für den Artikel „Spielzeug“ ein einheitlicher Zollsatz vorgesehen wird, daß also Spielwaaren in jeder Form, Beschaffenheit und Zusammensetzung dem gleichen Zoll unterliegen. Das letzte ist fast noch wichtiger als die Festsetzung niedriger Zölle, da — wie das Beispiel der Vereinigten Staaten lehrt — die nachtheilige Wirkung eines an sich hohen Satzes wenigstens in wirthschaftlich hochentwickelten Ländern bis zu einem gewissen Grade ausgeglichen werden kann. Spielwaaren bestehen aus Gegenständen, die auf das verschiedenste bearbeitet (gehobelt, geschnitzt, gedrechselt, gebeizt, gefärbt, gemalt, lackirt, polirt u. s. w.) und aus den verschiedenartigsten, im Werthe sehr ungleichen Materialien (Pappe, buntem Papier, Papiermache, Messing, Blech, Eisen, Draht, Glas, Porzellan, Thon, künstlichen Blumen, Leder, Wirkstoffen, Satin, Plüsch, Leinen, Seide u. s. w.) hergestellt sind, wobei die werthvolleren Artikel in der Regel nur als Verzierung oder Garnirung dienen. Besteht nun kein einheitlicher Zollsatz für Spielzeug, so ist der Willkür der verzollenden Beamten der weiteste Spielraum gelassen, eine Kalkulation wird ganz unmöglich gemacht und ein reguläres Geschäft infolgedessen verhindert. Auch im früheren deutschen Zolltarif war keine einheitliche Position für Spielwaaren vorgesehen, und der Zollsatz schwankte je nach Beschaffenheit des Stoffes zwischen 8 Mark (für Spielzeug aus weißem Hohlglas) und 200 Mark (für Puppenköpfe aus Wachs oder mit Perrückenmacherarbeit). Der neue Zolltarif dagegen hat alles Kinderspielzeug in eine Tarifstelle zusammengefaßt und den Zollsatz auf 10 Mark pro Doppelcentner bemessen.

Eine ausländische Concurrenz besitzt die erzgebirgische Spielwaaren-Industrie vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die dortige Industrie ist unter dem Schutze hoher Zölle erstarkt und macht den Absatz nach Nordamerika immer schwieriger. In der That sind drüben mit Ausnahme billiger Menschenkräfte alle Bedingungen vorhanden, die eine mächtige Entwicklung dieses Industriezweiges ermöglichen. So besteht unter vielen anderen eine Fabrik in Milwaukee, die Wälder in Florida besitzt und die gefällten Hölzer direkt in die Fabrik bringt, um sie zu Spielwaaren zu verarbeiten. Dabei sind die Inhaber ausgebildete Techniker, die ihre Fabrik auf's vorzüglichste eingerichtet haben. Das Geschäft nach Nordamerika beschränkt sich daher jetzt meist nur noch auf Artikel der Handarbeit, während die Massenartikel immer mehr im Lande selbst fabrizirt werden.

— Der frühere russ. Premier Witte mit Gemahlin ist derzeit in Paris.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur Naturgeschichte des Potlach.

Die Jesup'sche Expedition hat neben ihren vergleichenden Studien der Eigenschaften und Gepflogenheiten der Eingeborenen des fernsten Nordwestens Amerikas und andererseits derjenigen des asiatischen Nordostens noch sonstige interessante Dinge näher ergründet. Ja, manche der letzteren interessirten einzelne Mitglieder der Expedition noch mehr, als die amerikanisch-asiatischen Verwandtschaftsfragen.

Darunter ist auch ein kulturgeschichtlich sehr bemerkenswerthes Finanzspekulations-System, dessen äußerliche Verkörperung nichts Anderes ist, als das öfter beschriebene „Potla“ oder Gabenfest, das noch heute vereinzelt unter fern-nordwestlichen Küsten-Indianern vorkommt. Wenn man es ein Gabenfest oder noch direkter ein Deckenverschenkungs-Fest nennt, so ist dies zutreffend, soweit die unmittelbaren äußerlichen Vorgänge bei demselben in Betracht kommen. Aber hinter dieser scheinbaren Verschleuderung des werthvollsten Gutes der Eingeborenen verbirgt sich weit mehr!

Viele, welche das „Potlach“ nur äußerlich kennen, ja selbst Manche, welche ein solches als Kuriosität einer nordwestlichen Reise selber mit angesehen haben, mögen mit Verwunderung hören, daß ein wohlausgebildetes Darlehen und Zinsenwesen nebst Lebensversicherung in mehreren Formen dahintersteckt, — ein System, das zwar etwas anders geartet aber nicht minder geschäftsmäßig entwickelt ist, als alles Derartige in unserer modernen Civilisation!

Davon wußten auch die Missionäre nichts, welche solche Veranstaltungen allenthalben in diesen Gegenden vorfanden, und glaubten, jedes „Potlach“ sei einfach eine, unter protziger Ruhmrednerei vor sich gehende Selbstberaubung eines reichen Indianers zum Besten seiner Freunde. Das kam ihnen so toll und gemeinschädlich vor, daß sie, wenn sie es vermochten, den Erlaß von Gesetzen dagegen herbeiführten. Diese Gesetze waren ungerecht.

Bei einem regelrechten „Potlach“ leiht ein wohlhabender Indianer die Decken bedürftigen Stammesgenossen, welche nach dem Stammesgesetz genöthigt sind, nach einer bestimmten Zeit dieselbe Anzahl Decken, und noch so und so viele dazu als Zinsen, wiederzugeben. Der Indianer, welcher, in einer Arena stehend, wo Hunderte von Decken irgend eines rothhäutigen Rockefeller auf einer Tribüne aufgeschichtet sind, vor dem ringsum versammelten Volk den Reichthum und die Tugenden seines Auftraggebers preist, ist einfach ein Makler, und die Scene läßt sich mit derjenigen in einer Börse vergleichen.

Manche reiche Indianer leihen bei der Geburt eines Sohnes Hunderte von Decken mit der Bestimmung aus, daß eine ebensolche Zahl, nebst zusätzlichen als Zinsen, dem Sohn gegeben werden, wenn dieser volljährig geworden ist, oder dem Vater oder sonst einer hierfür bezeichneten Person, wenn der Sohn vor der Zeit stirbt. Das ist weiter nichts, als eine Lebensversicherungs-Police, nur daß der Veranstalter die erste Zahlung leistet und das Publikum die letzten; oder je nachdem ist es eine Leibrenten-Versicherung.

Als Ausweis über die weggegebenen Decken dienen gewisse Stücke Kupfer; reiche Stammesgenossen haben viele solcher „Bonds“ in Händen — früher nicht blos von Privatpersonen, sondern auch von ganzen Gemeinwesen — und dieselben sind Tausende von Decken werth und bringen jederzeit im Umtausch ihren Preis. Auch sind dieselben öfter weißen Ladenbesitzern als Sicherheit für Waaren gegeben worden, und diese nehmen sie gern, denn sie wissen, daß die Indianer sie gewissenhaft einlösen.

Von diesen Ladenbesitzern hat man auch Aufklärung über den ganzen Charakter des Systems bekommen. Schon vor Columbus' Tagen war dieses System bei den nordwestlichen „Wilden“ im Schwange!

Schattenbäume und Stürme.

Ueberall, wo mit gelegentlichen schweren Stürmen zu rechnen ist, sollte beim Auswählen von Schattenbäumen für Anpflanzung nicht zuletzt darnach gefragt werden, welche Gattungen am besten die Stürme bestehen.

Bei uns sind Silberahorn und die als „Cottonwood“ bekannte Pappelgattung sehr beliebt als Schattenbäume und sind vielfach mit Ausschließung aller andern angepflanzt worden. Sie wachsen schnell, sind aber kurzlebig, Krankheiten sehr viel unterworfen, werden von zahllosen Insekten stark angegriffen und bestehen, wie sich immer wieder gezeigt hat, heftige Stürme schlecht! Nebenbei verlangen sie besonders viel Wasser und senden ihre Wurzelausläufer in Kloaken, Brunnen und Cisternen, diese häufig zerstörend.

Als recht sturmfest dagegen erwiesen sich: Norwegischer Ahorn, Zuckerahorn, alle Arten Eiche, Sycamore, falsche Akazie (Locust), der von Japanern und Chinesen so geschätzte Ginkgobaum und die meisten andern Coniferen. Sie verlangen aber etwas Geduld!

— Der Vizekönig vom Kaukasus, Graf Worentzow Daschkow, will alle seine dortigen Besitzungen an die Bauern in Stücken von nicht weniger als 10 Acres verkaufen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert,	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wer ist die höchste Macht?

Allwissend sind auch die Väter der amerikanischen Verfassung selbstverständlich nicht gewesen. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß sie mindestens nicht in die Zukunft schauen, die Zustände, die nach hundert und mehr Jahren eintreten würden, nicht einmal ahnen, und folglich auch nicht für die Bedürfnisse der Enkel und Urenkel sorgen konnten. Doch sind sie selbst bescheiden genug gewesen, ihre Schöpfung nicht für ewig und unveränderlich zu halten. Vielmehr kann die Bundesverfassung jederzeit ganz oder theilweise im Einklange mit dem jeweiligen Zeitgeiste verbessert werden, wenn zwei Drittel der Mitglieder beider Häuser des Kongresses die betreffenden Vorschläge machen und drei Viertel der Staatslegislaturen sie genehmigen. Allerdings ist dieses Verfahren etwas umständlich und zeitraubend, aber es verhütet auf der anderen Seite auch die Uebereilung, die in der Vergangenheit vielen Republiken zum Verhängniß geworden ist. Will das amerikanische Volk nach reiflicher Ueberlegung wirklich grundstürzende Veränderungen an seinem Grundgesetze vornehmen, so wird die öffentliche Meinung auf die Staatslegislaturen einen ebenso starken Druck ausüben wie auf den Kongreß, und die allgemein für nothwendig gehaltenen Reformen werden in's Werk gesetzt werden.

Präsident Roosevelt will aber dem obersten Gerichtshofe die Macht zuerkennen und die Pflicht aufbürden, die Verfassung mittels kunstvoller Auslegungen den wechselnden Verhältnissen anzupassen. Er glaubt — und wahrscheinlich mit Recht — daß die Einzelstaaten keine genügende Aufsicht über die Verkehrsgesellschaften und sonstigen großen Korporationen ausüben, und daß sie ebenso wenig durch ihre Steuergesetze die Ansammlung oder Vererbung übergroßer Reichthümer verhindern können. „Nur die Nation," sagte er in seiner Harrisburger Rede, „kann diese Arbeit leisten. Letztere an die Einzelstaaten zu verweisen, ist eine Posse und besagt nur in anderer Form, daß sie überhaupt nicht gethan werden soll. Ich behaupte aber, daß mittels einer weisen und weitsichtigen Auslegung der Verfassungsklausel, die sich auf die Regelung des zwischenstaatlichen Handels bezieht, die Bundesregierung vollständige Macht haben könnte, sich mit allem diesem Reichthume zu beschäftigen, der irgendwie in den Handel zwischen den einzelnen Staaten eintritt — und thatsächlich gilt das für das Kapital aller großen Korporationen."

Freilich meint der Präsident, „die nationalen Gesetzgeber sollten mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jede demagogische Gesetzgebung gegen den geschäftlichen Gebrauch dieses Reichthums vermeiden und sich vorhalten, daß es besser sein würde, gar keine Gesetze zu erlassen, als Gesetze, die entweder einen gehässigen Geist gegen die Wohlhabenden athmen, oder mit der Tollkühnheit unpraktischer Schwärmer abgefaßt sind." Er sieht also ein, daß die neuen Gewalten, die er dem Kongresse verleihen will, in gefährlicher Weise gemißbraucht werden könnten. Das führt ihn aber nicht zu dem Schlusse, daß sie — wie alle anderen Gewalten des Kongresses — durch die Verfassung genau umschrieben werden sollten, sondern er verspricht sich alles von einer besseren sittlichen Erziehung. „Die Männer, die die Arbeit der neuen Epoche zu verrichten haben werden," sagt dieser beileibe nicht unpraktische Schwärmer, „müssen so erzogen werden, daß sie eine überzeugungstreue Selbstachtung besitzen, eine Macht der unentwegten Beharrung auf ihren Rechten und gleichzeitig eine stetige und bereitwillige Anerkennung ihrer Pflichten, ein Gefühl der ehrenhaften Verpflichtung gegen ihre Mitbürger, welches sie wie mit Stahlbändern binden wird, sich in ihrer täglichen Arbeit zu Hause oder in ihren Geschäften aller Handlungen gegen Jedermann zu enthalten, die nicht das Licht der mittägigen Sonne vertragen können."

Es ist gewiß zu hoffen und zu wünschen, daß die Männer der neuen Epoche diesen hohen Erwartungen entsprechen werden. Da sich aber die menschliche Natur in dem bisher verflossenen Geschichtsabschnitte wenig oder gar nicht verändert hat, so dürfte es immer noch angezeigt sein, die ewige Wachsamkeit walten zu lassen, die bekanntlich der Preis der Freiheit ist. Es mag nothwendig und nützlich sein, dem Kongresse einen größeren Wirkungskreis zu geben, doch ist es ebenso nothwendig, die neuen Gewalten, die er ausüben soll, durch klare Verfassungsbestimmungen zu beschränken. Ein Gerichtshof, der nur dem Himmel verantwortlich ist, und dessen Entscheidungen nicht umzustürzen sind, sollte nicht einzig und allein vorzuschreiben haben, wie weit der Kongreß gehen darf und wo er stehen bleiben muß. Ist das amerikanische Volk überhaupt fähig, sich selbst zu regieren, so muß es auch die Einsicht besitzen, unabweisliche Verfassungsänderungen zu beschließen. Dieses größte und wichtigste aller Vorrechte an das Bundesobergericht abzutreten, wäre die verderblichste aller Thorheiten. Noch ist der höchste Gerichtshof nicht die höchste Macht.

„Kinderrestaurants"?—Unsinn!

Der gute Wille muß immer geachtet werden und entschuldigt Vieles; aber er kann nicht eine Verkehrtheit zu einer weisen Maßnahme, thörichtes Thun zu klugem Handeln machen.

An der guten Absicht und dem „guten Willen zum Wohlthun" der Damen, die jetzt wieder einmal eine „Bewegung" zur Speisung „frühstückloser, armer Schulkinder" in den Gang brachten, ist nicht zu zweifeln — die „Bewegung" beklagen, sie bekämpfen und ihr ein möglichst schnelles ruhmloses Ende wünschen, muß aber doch, werimmer sich klar macht, was wohl dabei herauskommen mag.

Es sind selbstverständlich wieder Klubdamen, die sich der „armen" Kinder annehmen wollen. In einem Damenklub, und natürlich einem ganz besonders fortschrittlichen,—dem „Progreß Woman's Club"—wurde, sozusagen, die neue Bewegung geboren. Man wird sich erinnern, daß es auch in erster Reihe fortschrittliche Damenklubs waren, die vor etwa einem Jahre den aus New York kommenden Klageschrei eines reklamebedürftigen Literaten, es müßten dort täglich rund 60,000 arme Kinder frühstücklos und hungrig zur Schule gehen, aufnahmen und für Chicagoer Verhältnisse „adaptirten", indem sie die Zahl der frühstücklosen und hungernden Chicagoer Schulkinder bescheidenerweise auf 30,000 festsetzten, um dann wehklagend, aber laut und andauernd die Speisung dieser Armen zu verlangen. Man wird sich auch erinnern, daß daraufhin einige „Fütterungsstationen" errichtet wurden—in den ärmeren Stadttheilen natürlich—in denen die „armen" armen Kinder Milch und Kaffee, zartes Weißbrot, Pfannkuchen und „Pies" und sonstiges Gutes kostenlos bekommen konnten; und daß diese neueste Wohlthätigkeit von der gesammten Presse der Stadt ganz gewaltig gepufft wurde, damit ihr die nöthige Kundschaft—soll heißen Würdigung—werde. Man wird sich aber nicht entsinnen, jemals von dem großen Erfolg gehört zu haben, den eine so wohlthätige, menschenfreundliche und fortschrittliche Einrichtung doch unbedingt haben mußte—vorausgesetzt, daß die Voraussetzung, von der sie ausging, richtig war. Das scheint seltsam, es erklärt sich aber leicht genug. Jene Voraussetzung war eben ganz falsch. Die versuchsweise eingerichteten „Frühstücksküchen" wurden bald wieder geschlossen, denn, nachdem der Reiz der Neuheit vorüber war und die Reklame etwas nachgelassen hatte, fehlte ihnen der Besuch. Dafür stellten sich aber Klagen von Eltern und Lehrern ein, in denen die freie Frühstücksverabreichung mehr oder weniger verblümt als Unfug bezeichnet wurde. Die Sache war eben die: die 30,000 oder selbst 3000 frühstücklosen und hungernden Chicagoer Schulkinder existirten nur in der lebhaften Phantasie der übereifrigen oder um einen bessern Sensationsstoff verlegenen Samariter, in der Wirklichkeit gab es so etwas nicht. Arme Leute gibt's ja genug in Chicago, aber doch Gott sei Dank nur sehr wenige, die nicht doch in der Lage wären, das nöthige Brot für ihre Kinder zu beschaffen und nicht lieber selbst, wenn auch mit magerer Kost, ihrer Kinder Hunger stillten, als ihnen das Frühstück als Almosen reichen zu lassen. Deshalb fehlte es den freien Frühstücksküchen an Kundschaft und deshalb wurde diese „Wohlthätigkeit" bald sang- und klanglos aufgegeben.

Die Damen von jenem „Fortschrittsklub" wissen das alles sehr gut und sie betonen auch, daß diesmal keine „Wohlthätigkeit" im strengen Sinne des Wortes — kein Almosen — beabsichtigt wird, aber den „Fütterungsgedanken" geben sie darum nicht auf. Daß sie die armen Schulkinder speisen müssen, ist bei ihnen zur „fixen Idee" geworden, wie die Hauptbefürworterin des neuesten Planes, ziemlich naiv, selbst erklärt: „Wir alle fühlen," sagte die Dame, „daß wir unsere eignen Ideen haben, die wir nicht aufgeben mögen. Wir sind durchaus nicht entmuthigt, weil dem Wohlthätigkeitsbureau oder irgend einem andern Amt unser Gedanke nicht gefällt". An dem Grundgedanken halten sie fest, aber sie modifiziren ihren Fütterungsplan dahin, daß sie das Frühstück nicht mehr frei geben, sondern gegen ein Billiges, für 2 oder 5 Cents, je nach der Ueppigkeit — verkaufen wollen; und sie sagen nicht mehr, daß hier in Chicago täglich an die 30,000 Schulkinder ohne Frühstück in die Schule gehen ,also hungern müssen, sondern behaupten jetzt nur, daß an die 30 Prozent — das ist noch ein wenig mehr als 30,000 — „ungenügende Nahrung" bekommen.

Diesem schrecklichen Zustande wollen die Damen vom „Progreß"-Klub also durch die Einrichtung von „Kinderrestaurants" oder „Lunchrooms" in der Nähe der Schulen abhelfen und wieder sollen natürlich die „armen" armen Kinder, im Besondern die in der 1. Ward die Versuchskarnickel abgeben. In der Nähe der „Jones-Schule", an der südlichen State Straße, sollte das erste Kinderrestaurant aufgethan werden. Natürlich rechnete man dabei auf die Mitwirkung der Lehrerschaft der Schule, dem „Lunchroom" die Kunden zuzutreiben, und um diese zu bekommen mußte man dem Plane die Billigung des Schulrathes sichern. Es erging also ein Schreiben an den Schulrathspräsidenten Ritter, in dem der Plan dargelegt wurde, und zugleich eine Einladung zu einer Besprechung der „Idee" im Klub. Herr Ritter leistete dieser Folge und da wurde den „Would-be"-Wohlthäterinnen eine Ueberraschung, die ihnen hoffentlich nichts geschadet hat. Herr Ritter erklärte nämlich den Damen, daß seiner Ansicht nach die Kinder in den feinen Gegenden am Lake Shore Drive, an Sheridan Road usw. genau so schlecht genährt werden, wie irgend welche der ersten Ward, und es seiner Ansicht nach weit angebrachter wäre dort, in einer feinen Gegend, ein „Kinderrestaurant" einzurichten. Kinder, die überfüttert werden und reiche, schwere Speisen bekommen, hätten die Fürsorge viel nöthiger, als die armen Kinder, die zwar keine Leckerbissen, im allgemeinen aber doch vollauf genügend nahrhafte Speisen bekämen.

So wird berichtet, und wenn Herr Ritter das sagte, hatte er buchstäblich recht. Es kommen ja zweifellos in der Großstadt Fälle vor, daß arme Kinder nicht genügend Nahrung bekommen, das sind aber immer nur verhältnißmäßig seltene Ausnahmefälle und hier kann und muß auf andere Weise Abhilfe geschaffen werden. Das „Kinderrestaurant" ist ein Unsinn und ein Unfug. Solche Speisehäuser für Kinder in größerer Zahl einzurichten und die Schulkinder zum Besuch derselben zu ermuthigen — das wäre geradezu ein Verbrechen an der Jugend, der Gesellschaft, dem „Staate". Die Kinder werden die Freuden des Speisehauses auch ohnedem früh genug kennen lernen und je länger man sie davor bewahren kann, desto besser. Sie schon in früher Jugend mit mehr oder weniger Gewalt hineintreiben, hieße mit aller Macht auf die Zerstörung oder doch Abschwächung des Familiensinnes und Familienlebens hinarbeiten und — „da sei Gott vor!" Auch unsere Kinder sollen noch in späten Jahren noch mit Wonne und Sehnsucht zurückdenken können, an die mehr oder weniger mageren Butterbrote, die Mutter ihnen gab. — — — — —

Nichtversorgung.

Als etwas Absonderliches wurde gestern mittels Spezialdepesche die Entscheidung eines St. Louiser Richters gemeldet, daß es kein Scheidungsgrund ist, wenn ein Mann seine Frau dem Verhungern preisgibt. Laut Angabe der Klägerin verdiente der Mann 18 Dollars die Woche, hatte aber davon der Frau während der letzten sechs Monate ihres Zusammenlebens nur täglich 10 Cents zur Bestreitung der Haushaltung gegeben. Wozu der Richter in Abweisung der Klage bemerkte: „Nichts zu essen zu haben ist gewiß sehr unangenehm, aber es ist dies nur ein Glied in der Kette unwürdiger Behandlung, die eine gesetzliche Scheidung rechtfertigt. Auf diesen Grund allein hin kann die Scheidung nicht bewilligt werden."

Wäre der Fall hier in Illinois vorgekommen, so hätte der Richter im Wesentlichen das selbe sagen müssen; nur daß er hier statt von „unwürdiger Behandlung" von „grausamer Behandlung" sprechen hätte müssen, indem das hiesige Gesetz die „unwürdige" Behandlung nicht als Scheidungsgrund kennt. Aber so gut das Hungernlassen betrachtet wird als ein Grund in der Kette unwürdiger Behandlung, kann man es betrachten als ein Glied in der Kette grausamer Behandlung. Was der St. Louiser Richter gesagt hat, ist thatsächlich nichts weiter, als daß er keine Scheidung bewilligen kann auf einen Grund hin, der nicht als Scheidungsgrund aufgeführt ist im Staatsgesetze. Wenn das Missourier Gesetz als Scheidungsgrund „indignities" oder „Unwürdigkeiten" nennt, so ist es eben nicht genügend, daß der klagende Theil dem Verklagten eine Unwürdigkeit zur Last legt, sondern es gehört dazu eine Reihe von Unwürdigkeiten. Grade wie es hier in Illinois nicht genügt, daß der Verklagte einmal grausam gewesen ist, sondern er muß „großer und wiederholter" Grausamkeit sich schuldig gemacht haben.

Allerdings hat der Mann allerwegen die gesetzliche Pflicht, für seine Frau zu sorgen, und so mag es denn freilich Manchem sonderbar vorkommen, daß die Nichterfüllung dieser wichtigen Pflicht nicht auch Grund sein sollte zur Lösung der Ehe. In der That gibt es eine Anzahl Staaten, deren Gesetzbuch die „Versäumniß der Unterhaltssorge" als Scheidungsgrund nennt. So ist solche Versäumniß Grund zur Scheidung in Delaware, Massachusetts und New Hampshire, wenn sie drei Jahre gewährt hat; in Arizona, Indiana, Nebraska nach zweijähriger und in Nevada und Wyoming nach einjähriger Dauer. In Minnesota, Utah und Washington kann auf den gleichen Grund hin die Scheidung sogar schon früher erlangt werden. Das Gesetz setzt da gar keine Zeit und es bleibt somit dem Ermessen des Richters überlassen, ob nach Maßgabe des Thatbestandes die Scheidung zu bewilligen ist oder nicht.

Wenn die große Mehrheit der Staaten sich dieser Frage gegenüber anders verhält, so sind dafür sehr triftige Gründe vorhanden. Der Staat begünstigt die Scheidung nicht. Es liegt nicht im Interesse des Staates Scheidungen zu erleichtern und dadurch das Zerreißen der Familienbande häufiger zu machen, sondern es liegt in seinem Interesse, dem entgegen zu wirken, so weit das geschehen kann, ohne durch Verweigerung der Scheidung größere Uebel zu schaffen, als sich ergeben aus der Scheidung. So wird die Scheidung gewährt, wo sie nothwendig ist, den leidenden Theil vor grober Ungebühr zu schützen, gegen die er sich selbst und gegen die ihn auch der Staat nicht zu schützen vermag. Und sie wird verweigert, wo das Unrecht derart ist, daß es verhütet oder abgewendet werden kann.

Mißhandelt der Mann seine Frau oder überhäuft er sie mit Unwürdigkeiten, die ihr das Leben unerträglich machen, so kann der Staat das nicht hindern selbst wenn er den Mann bestraft wegen des Unrechts. Deshalb wird in solchen Fällen die Scheidung bewilligt. Wenn aber ein Mann seine Frau dem Hunger und sonstiger Entbehrung preisgibt, indem er ihr die Mittel zum Unterhalt verweigert, so kann der Staat das hindern. Er kann den Mann zwingen, für seine Frau zu sorgen, und zwingt ihn auch. Die vernachlässigte Frau braucht nur die Hilfe des Gerichts anzurufen, und das Gericht wird den Mann beim Kragen nehmen und ihn anhalten, daß er für sie sorgt. Geht er auf und davon und läßt die Familie im Stich, so ist das ein Verbrechen, dessentwegen er in's Zuchthaus gesteckt werden kann. Und wenn er den Staat verläßt und sich der Verhaftung entzieht, so kann dann, nachdem die gesetzliche Frist verstrichen ist, die Frau auf Grund des Verlassens die Scheidung erlangen, die sie nicht erlangen konnte der Nichtversorgung wegen.

Mit dem Manne, der wie jener St. Louiser Schubiak täglich drei Dollars verdient und dabei seiner Frau zumuthet, mit 10 Cents auszukommen, mit dem kann und wird sehr kurzer Prozeß gemacht werden. Das Gericht bestimmt, wieviel er ihr zu geben hat; und wenn er's ihr dann nicht gibt, so wandert er wegen Gerichtsmißachtung in's Gefängniß — ohne Federlesens. Und es ist jedenfalls besser, daß er auf diese Weise gezwungen wird zur Erfüllung seiner Pflicht, als daß man ihm gestatte, durch Nichterfüllung der Pflicht eine Frau von sich abzuschütteln, der er überdrüssig geworden ist und sich eine andere zu nehmen, mit der er's dann eben so machen mag.

Die Schulfrage in Mecklenburg.

Die mecklenburgischen Schulverhältnisse haben weit über die Grenzen des Reiches hinaus eine nicht gerade beneidenswerthe Berühmtheit erlangt. Auch die mecklenburgischen Regierungen haben eingesehen, daß es mit den heutigen Zuständen nicht mehr weiter geht, und man kann ihnen die Anerkennung nicht versagen, daß sie nach Kräften bestrebt waren, Abhilfe zu schaffen. Daß dies selten gelang, ist zum wenigsten ihre Schuld. Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat sich nun aber entschlossen, fürs erste wenigstens eine Erhöhung der Lehrergehälter unbedingt durchzusetzen. Schon dem letzten Landtage hatte sie eine Vorlage zugehen lassen, die dieses Ziel verfolgte. Danach wurden zunächst die Städte in zwei Klassen getheilt. Die erste Klasse umfaßt die Städte mit 10,000 und weniger Einwohnern, die zweite Klasse die Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern. Für die Lehrer der ersten Klasse war ein Anfangsgehalt von mindestens 1000 Mark vorgesehen, das sich nach zweimal drei und viermal vier Jahren steigert auf 1300, 1550, 1700, 1800 und 2000 Mark. In den Städten der zweiten Klasse sollten die Lehrer ein Anfangsgehalt von mindestens 1200 Mark erhalten mit Steigerungen auf 1450, 1700, 1900, 2100, 2250 und 2400 Mark in denselben Zwischenräumen. In einer weiteren Vorlage waren für die Lehrer an Ritter- und landschaftlichen Landschulen als Mindestgehalt gefordert worden: freie Wohnung, 100 Quadratruthen Gartenland, an Feuerung einundeinhalbmal so viel wie für eine Familienwohnung des Gutes zu liefern ist, Weide und Winterfutter für eine Kuh, 728 Kilogramm Roggen, 392 Kilogramm Gerste, 72 Kilogramm Hafer, 128 Kilogramm Erbsen, das Schulgeld von 3 Mark für jedes schulpflichtige Kind und schließlich eine baare Zulage von 290 Mark, die jedoch erforderlichenfalls so weit zu erhöhen ist, daß Schulgeld und Zulage zusammen 460 Mark betragen. Der Landtag lehnte diese Vorlagen aber glatt ab. Dabei beruhigte sich die Regierung jedoch nicht; sie brachte dem Landtage kommissarische Verhandlungen in Vorschlag, die die Beschlußfassung über diese Vorlagen für den nächsten Landtag vorbereiten sollten. Diese Verhandlungen sind jetzt abgeschlossen. Obgleich amtlicherseits über die gefaßten Beschlüsse nichts verlautet, steht doch fest, daß sie für die Lehrer recht günstig sind. Es kommen hier in erster Linie die Lehrer an ritterschaftlichen und Domänenschulen in Betracht, deren Höchstgestalt bisher 1300 Mark betrug, das die meisten Lehrer nach 30 bis 40 Dienstjahren erreichten. Dieser Gehaltssatz ist indessen nicht als wirkliches Baareinkommen zu betrachten, denn der größte Theil davon wird auf die Ackerwirthschaft etc. gerechnet. Was der Lehrer an baarem Gelde bekommt, ist nur ein geringer Theil seines Gehalts. Das soll jetzt anders werden. Die Regierung will die Ländereien von den Schulen abtrennen (im Boitzenburger Gebiet ist das bereits geschehen), sie verpachten, zu Häuslereien verkaufen oder sonst entsprechend verwerthen. Als Ersatz für das entzogene Land sollen die Lehrer die Pacht oder die Zinsen von der Kaufsumme erhalten. Außerdem wird das Gehalt um etwa 300 Mark erhöht. Wo die Lehrer aus dieser anderweitigen Verwerthung der Aecker einen geringeren Betrag beziehen, als sie bisher herausgewirthschaftet haben, sollen sie bis zu dieser Höhe dafür entschädigt werden. Daß sich die Lehrer unter diesen Verhältnissen bedeutend besser stehen werden, als jetzt, liegt auf der Hand. Nimmt der Landtag die Vorlage nicht an, so ist die Regierung entschlossen, auch ohne Zustimmung der Stände im Domanialgebiet vorzugehen. Dann würde auch der Ritterschaft nichts weiter übrig bleiben, als nachzugeben.

Am Grabe seiner Tochter.

Am Grabe seiner Tochter auf dem St. Bonifazius-Friedhof jagte sich gestern der 44jährige Peter Goßmann aus Cleveland, Ohio, eine Kugel in den Hals. Der Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo ein Arzt sich vergeblich bemühte, die Kugel herauszuziehen. Man befürchtet, daß Goßmann seinen Zweck erreichen und der Wunde erliegen wird.

Der Mann kam vor wenigen Tagen nach Chicago. Man muthmaßt, daß er sich vergeblich bemühte, Arbeit zu bekommen und zur Verzweiflung getrieben, den Selbstmordversuch machte. Seine Frau und zwei Kinder befinden sich in Cleveland.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Es erwarten Euch die allerbesten
Männer-Anzüge
für den Herbst.

Ein äußerst vollständiges Lager von eleganten modernen Anzügen, das auch dem Anspruchsvollsten befriedigende Auswahl für seinen Herbst-Bedarf bietet. — Sie kommen in einfachen und doppelknöpfigen Mustern und schwarzen Thibets, fancy Cheviots, Cassimeres und Kammgarn, in einer großen Mannigfaltigkeit von Effekten und einfachen Farben. Der Rock ist nach der neuesten Mode geschnitten, einige mit, andere ohne Vents.

Es liegt eine Eleganz und ein Geschmack in diesen speziell handgemachten Kleidern, die sonst nur in den besten, auf Bestellung gemachten Kundenschneider-Erzeugnissen zu finden sind, die fast den doppelten Preis kosten. Morgen bringen wir eine spezielle Partie dieser Anzüge zum Verkauf zu

$12.50

Um Euch von den außerordentlichen Vorzügen in diesen Anzügen zu überzeugen, ersuchen wir Euch, unserem Laden einen Besuch abzustatten und dieselben näher zu besichtigen. — Ihr werdet durchaus nicht zum Kauf aufgefordert.

Männer-Ueberzieher

in allen den beliebten neuen grauen Stoffen, prachtvollen Coverts und Herringbone Geweben, in Streifen und unregelmäßigen Plaids, in den neuesten eng anschließenden u. Flare Skirt Facons, sowie in den mehr einfacheren „Full Back"-Facons, einige davon mit Sammetkragen und andere mit Kragen aus demselben Stoff.

$10 $12.50 $15 $18 $20

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Isabel Moenke

im Alter von 7 Jahren, 2 Monaten und 4 Tagen nach kurzem schweren Leiden am Mittwoch, den 3. Oktober, 7.30 Abds., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Oktober, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 48 Roscoe Blvd., nach der St. Epiphanias-Kirche, von dort nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Leo und Emma Moenke, Eltern.
Elmer und Rob Moenke, Brüder,
nebst Verwandten.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Da seh'n wir die Geliebte hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war sie bereit
Uns Freude zu bereiten,
Doch nun ruht sie vom Leiden aus
Und schläft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seel, es nicht,
Wie zärtlich treu sie ist,
Gott treu zu sein, war ihre liebste
Pflicht.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl F. Röpke

im Alter von 62 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 12.30, vom Trauerhause, 11 W. 19. Str., nach der Ev. Luth. Zionskirche, Ecke 19. Str. und Johnson Str., nach dort nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Amalie Röpke, Gattin.
Ludwig, Franz, Söhne.
Ida Wilken, Tochter.
Minnie Röpke, Schwiegertochter.
Heinrich Wilken, Schwiegersohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Auguste Normann

im Alter von 49 Jahren nach langem Leiden am Mittwoch Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 6. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 198 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Jennie und Laura, Kinder.
Dietrich Paulsen, Schwiegersohn.
Lizzie Feagrove, Schwester.
Edna und Walter, Enkel, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Margarethe Kurz

im Alter von 82 Jahren und zehn Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3218 N. Paulina Str., nach Rosehill. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frau Louise v. Stiernberg, Fred Kurz, Frau Anna v. Rascher, Fräulein Lizzie Kurz, Kinder.
Louis v. Stiernberg, Schwiegersohn.
Lena Kurz, Schwiegertochter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Michael Moos

im Alter von 67 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Oktober, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 949 W. 13. Str., nach der Heiligen Dreifaltigkeitskirche und von da nach Bonifazius. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Marie Moos, Gattin.
Nicholas, Michael und Lawrence Moos, Söhne.
Frau Katharina Müller, Frau Lena Wagner, Töchter.

Gestorben: Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Theresa Marx Rahn am 3. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 970 W. 13. Str. Die trauernden Hinterbliebenen. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Dorothea Reimers geb. Brüssing

im Alter von 82 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am 7. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 9567 Bishop Str., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Johann Heinrich Reimers, Gatte.
Agnes Braband, Julius Reimers, Caroline Fisher, August Reimers, Kinder. fsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna Müller geb. Meiners

im Alter von 56 Jahren am 5. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 7. Oktober, 1½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 618 W. Superior Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Henry L. Müller, Gatte.
Mamie Hottat, Tochter.
James J. Hottat, Schwiegersohn.
Anna und James Hottat, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ida Emilie Rabe

am 4. Oktober um 1:55 Nachm. im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 7. Oktober, vom Trauerhause, 1688 W. North Ave., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Otto, Charles, Fred und Meta Rabe, Frau August Chesler, Frau J. T. Burst und Frau Rev. F. Overhen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Martin Gehrke

im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 7. Oktober, um 9½ Uhr, vom Trauerhause, 287 W. 16. Str., nach der St. Franziskus Kirche und von da per Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker.

Juliana Gehrke, Gattin.
Henrietta und Juliana, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank dem Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1 für die rege Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Tochter

Hattie Zielke

für die schönen Blumen und das prompte Auszahlen des Sterbegeldes, sowie dem Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge nochmals meinen herzlichen Dank. Die tieftrauernde Mutter:

Sophie Zielke, 1311 Milwaukee Ave.

Nachruf.

In wehmüthigem Gedenken an meinen geliebten Gatten

Gustav Graeser,

der heute vor einem Jahre, am 5. Oktober, plötzlich durch Unglücksfall gestorben ist.

Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von seiner trauernden Gattin: Caroline Graeser.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Dorothea Liedtke geb. Koenecke

nach kurzem Leiden am 4. Oktober, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 46 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Oktober, Nachm. 12.30, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Liedtke, Gatte.
Gustav, Louis, Bertha Wehner und Willie, Kinder.
Carl Wehner, Schwiegersohn.
Frau Koenecke, Mutter.
Marie Stoetzel, Schwester.
Henry Stoetzel, Schwager, nebst Verwandten.

Deutsche Kalender für 1907: Kaiser, Lahrer, Marien, Bahnes u. viele andere. Preisliste auf Verlangen gratis zugesandt! Wiederverkäufern hoher Rabatt!
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no£*

Leset die „Sonntagpost".

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Pretoria Verein
Sonntag, den 28. Oktober, in der Apollo Halle, Blue Island Ave. und 12. Straße. Anfang Nachm. 3 Uhr. Eintritt 25c die Person.
o16,27

White City
und
KING CORN
heißen Euch willkommen zu ihrem großen
KARNEVAL
Kommt und amüsirt Euch.—Eintritt 10c.
26spX*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ Franz Rainer Tyroler werden an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
mifrson

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12.
1ok*X

Damen-Hüte
Meine Käuferinnen sind der Meinung, daß ich meine Hüte mit Verlust verkaufe. Das ist aber nicht der Fall. Ich bin nur deshalb im Stande so billig zu verkaufen, weil ich die Rohmaterialien in großen Partien direkt aus den Fabriken beziehe und mich mit einem kleinen Profit begnüge, weshalb ich im Stande bin, zu folgenden Preisen zu verkaufen:
Filzhüte, hübsch getrimmt..........von 75c an
Sammet-Hüte, modern garnirt.....von $1.50 an
Feine Sammethüte, mit Straußfedern garnirt..........von $2.45 an
Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
o15,9,13,18,22,27

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago
5ok—4no5X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.
1Jyll

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Es ist zum Staunen!—Kaum brachten wir die Nachricht von unserem Einkaufe des Ueberschuß-Lagers dieser Saison von den berühmten Andover Mill Wollstoffen, als auch schon Tausende von Kunden sogleich bei uns vorsprachen, um wiederum Nutzen zu ziehen aus diesem großen Verkaufe. Wir bezahlten nur einen Bruchtheil des wirklichen Werthes dieser Wollenstoffe, die jetzt hier zum Verkauf aufliegen, in der Form von tadellos passenden, handgeschneiderten Anzügen und Ueberziehern, an welchen Ihr eine außerordentliche Ersparniß erzielen könnt. Der wichtigste Theil dieses großen Einkaufes bestand aus ungefähr sechszehnhundert Yards, welche wir verarbeiteten zu

Einzelne und doppelbrüstige Männer-Anzügen. — Die Muster sind neu und außerordentlich geschmackvoll, wie die modischen Club Check, schmalen Wale und Andover Plaids, — die Stoffe sind absolut reine Kammgarne und Seide-Mischungen; ebenfalls einige hochfeine marineblaue Serges. — Diese Anzüge sind durchweg bei Hand genäht, das Futter ist seide-appretirtes Venetian — mit einem Wort, dies sind so schöne Anzüge, daß Ihr gerne $20.00 dafür bezahlen würdet. — Morgen offeriren wir dieselben zum Verkauf für **12.48**

Wollene Männer-Anzüge für den Herbst-Gebrauch. — Der gewöhnliche Preis ist $7.50. — Verkaufspreis zu........ **4.50**

Die Andover schwarzen und grauen Beaver Ueberzieher, modisch geschneidert. — In der ganzen Welt zu $12.00 verkauft. Verkaufspreis........ **6.85**

Jene hübschen Andover Plaids und Mischungen, dauerhaft geschneiderte Anzüge, — überall verkauft für $12.00. — Verkaufspreis zu........ **6.98**

Ihr werdet erstaunt sein über den hübschen Ueberzieher, den Ihr zu diesem Preis kaufen könnt. Kerseys, Meltons u. Vicunas sind eingeschlossen. Garantirte $18.00-Werthe. Verkaufspreis........ **9.95**

Der Ruf der Andover Fabrik Worsteds und schwarzen Thibet Cloths kann nicht übertroffen werden. Tausende von Yards waren unter diesem Einkauf. — All diese Stoffe sind jetzt verarbeit zu tadellosen Anzügen. Werth $18.00. — Verkaufspreis zu........ **9.95**

Diese 14.85 Ueberzieher würden sicherlich $25.00 und $28.00 bringen, aber dieses Andover Lager muß schnell geräumt werden. Unter keinen Umständen versäumt, diese seide-gefütterten Ueberzieher zu sehen. Verkaufspreis........ **14.85**

Diese Andover-Partie enthielt natürlich viele einzelne Stücke von Wollestoffen, aber der Einkauf umfaßte alles was da war. Darum haben wir alle einzelnen Rollen zu Männer-Hosen verarbeitet. Jetzt zum Verkauf zu einer riesigen Ersparniß. —Auswahl........ **1.19**

Es waren nur einige wasserdichte Stoffe in dem Einkauf; ebenfalls eine beschränkte Quantität Covert Cloth, passend für Ueberzieher. Diese haben wir verarbeitet in mittellange Herbst-Ueberzieher und lange Regenmäntel, — alle Größen. So lange sie vorhalten zu........ **7.90**

Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.

Lokalbericht.

Der Deutsche Tag.

Das Programm für das große Bankett am heutigen Abend im Auditorium.

Das Programm für das große Bankett im Auditorium, mit welchem am heutigen Abend der „Deutsche Tag" gefeiert werden soll — im kommenden Jahre wird bekanntlich eine in viel größerem Umfang gehaltene Feier stattfinden—lautet wie folgt:

Begrüßung
durch den Präsidenten Dr. jur. Max Eberhardt.
Essen.
Uebergabe des Vorsitzes an den Spruchmeister Hrn. Harry Rubens.
Prolog,
gedichtet und gesprochen von Hrn. E. F. L. Gauß.
Musikalische Begrüßung der Ehrengäste durch die anwesenden Sänger.
Reden.

1. Der Deutsche Tag und der Deutsch-Amerikanische Nationalbund.—Dr. C. J. Hexamer, Präsident des D. A. N. B.
2. Die Deutschen als Urbarmacher und Pioniere in Handwerk, Kunst, Wissenschaft und Technik. Hr. Otto C. Schneider.
3. Die Deutschen als amerikanische Patrioten. — Hr. Wilhelm Bocke.
4. Die deutsche Sprache.—Prof. Dr. Starr W. Cutting.
5. Die Pflege des Deutschen an den amerikanischen Universitäten.—Prof. Dr. Jas. Taft Hatfield.
6. Das alte und das neue Vaterland. — Hr. M. F. Girten.
7. „Heil freie Heimath dir!" amerikanisch-deutsche Nationalhymne, gedichtet von Geo. Giegold.—Gesungen von der Versammlung. (Melodie „My Country 'tis of Thee.)
8. Die jungen Deutsch-Amerikaner.—Hr. Walter M. Michaelis.
9. Das deutsche Lied.—Hr. Konsul Arnold Holinger.
10. Das deutsche Lied, von Kalliwoda. gesungen von den anwesenden Sängern.
11. Die deutsch-amerikanische Presse. — Hr. Fritz Glogauer.
12. Die deutschen Frauen und das deutsche Vereinswesen.—Hr. Emil Höchster.

Das Konzertprogramm.

Den gesanglichen Theil der Feier wird Prof. Gabriel Katzenberger leiten. M. Ballmann's Orchester, welches die Konzertmusik liefert, wird das nachstehende Programm zur Aufführung bringen:

1. Einzugsmarsch der Gäste, „Tannhäuser", Wagner
2. Jubel-Ouverture............C. M. von Weber
3. Große Phantasie aus „Lohengrin"....Wagner
4. „Am schönen Rhein", Walzer.......Keler-Bela
5. Jung Werners Abschied aus „Der Trompeter von Säkkingen"..................Neßler
6. „Eine Nacht in Berlin", humoristisches Potpourri ....Hartmann
7. Grand American Fantasia..............Herbert
8. „Die Wachtparade kommt" (German Patrol) ....Eilenberg
9. „American Patrol" ....Meachem
10. „Under the Double Eagle"..............Wagner

Die Speisefolge.

Die Speisefolge wird, wie nachstehend, angekündigt:

Austern.
Spargelsuppe, Contessie, Sellerie, Oliven, Radieschen.
Seezunge, Mornay. holländische Kartoffeln,
Lendenbraten, Perigordine, gefüllte Paradiesäpfel.
Sorbet, „Herzensfreude".
Philadelphia Taubenbraten, Kopfsalat.
Gefrorenes, Tortoni Bisquit, Konfekt, Käse, Kaffee.
Wein nach der Karte.

Der Empfangsausschuß.

Der Empfangsausschuß setzt sich aus nachstehend aufgeführten Herren zusammen:

E. W. Kalb, Dr. O. L. Schmidt, Eugen Niederegger, Richter Theo. Brentano, Richter Georg Kersten, Julius Goldzier, F. X. Brandecker, Walter R. Michaelis, Horace Brand, Ernst Mayfack, Karl Richter, Karl Hoffmann, Phil. Maas, Gustav Schütz, Karl Hopfner, Emil Eitel, Karl Eitel, Chas. H. Wacker, Conrad Linz, Martin Gaß, Louis Wreden, C Muth, Hy. Müller, Rud. Seifert, W. A. Hettich, G. F. Fischer, Edwin J. Mosser, C. F. Pietsch, Aug. Ziel, Emil Brandt, Dr. Leopold Neumann, Alex. Klappenbach, Dr. Emil G. Hirsch, Hy. Greenebaum, Franz Amberg, Theo. G. Behrens, Felix Wysow, Sophus Dabelstein, Joseph Theurer, Geo. P. Ninn, Frank Wenter, Rud. Brand, Adam Ortseifen, Georg Landau, Leopold Grand, Toni Kercher, Jos. Schlenker, Otto Doederlein, Ernst Hemmel, Franz Habicht, Paul F. Müller, Andr. J. Harschl, Wilhelm Freund, G. F. Hummel, Martin Huß, Otto C. Butz.

Eintrittskarten zu zwei Dollars das Gedeck können noch Abends am Eingang zum Speisesaal gelöst werden: Theilnehmer, die zusammensitzen wollen, sind ersucht, sich im Vorsaale zu treffen und gemeinsam hineinzugehen.

Theilnehmer, welche reservirte Sitze bestellt haben, werden eine Namensliste mit Angabe der Sitze am Eingang des Speisesaales vorfinden.

Kolumbia-Damenklub.

Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern Nachmittag im Germania-Klubhause unter Vorsitz der Präsidentin, Frau Emil Eitel, die erste regelmäßige Versammlung des Kolumbia-Damenklubs in der Wintersaison statt. Der bekannte Klavierkünstler Brahm van den Berg unterhielt die Anwesenden mit mehreren künstlerisch vollendeten Vorträgen, und Professor Karl Laves von der Universität Chicago hielt einen durch Zeichnungen erläuterten interessanten Vortrag über die Wiederkehr des Walley'schen Kometen im Jahre 1910.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein Vorwärts wählte in seiner gestrigen Generalversammlung folgende Beamte: 1. Sprecher: Anton Schroeter; 2. Sprecher, Adam Glaser; Prot. Sekr., Emil Schlegel; Korresp. Sekr., Joseph Danziger; Schatzmeister, John Ruedel; 1. Turnwart, Wilh. Opitz; 2. Turnwart, Oskar Lange; 1. Zeugwart, H. Fuchs; 2. Zeugwart, Will. Rabe; Bibliothekar, H. Seiffert; Turnlehrer, R. Gensерowski; Verwalter, Konrad Bittorf.

Beschlossen wurde, die Mitglieder-Beiträge auf jährlich $8 zu erhöhen und $50 Sterbegeld zu zahlen. Turner John Simmen aus San Franzisko überbrachte dem Verein den Dank der dortigen Turner für die Unterstützung in Gestalt von $100, die der Verein zur Zeit der Katastrophe gespendet hat.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neue Baugründe in der Nähe von Bellwood.

Henry W. Austin hat seine Liegenschaften zwischen Chicago Ave., der St. Charles Road, 43. und 44. Ave. zu Baustellen auftheilen lassen. Das Land liegt in Proviso Township, unmittelbar westlich von Bellwood.

Michael Cudahy hat auf sein Zinshaus am Elaine Place, Ecke Roscoe Str., von der „First Trust and Savings Bank" ein Darlehen im Betrage von $50,000 aufgenommen, das zu 5 Proz. verzinst und bis zum 1. Okt. 1911 abgetragen werden muß.

Die Gebrüder Louis und Harold Cornelius, von Grand Rapids, haben vom Bauunternehmer Wm. H. Barry für $30,000 ein Zinshaus an der Leland nahe Evanston Ave. gekauft. — Einen halben Antheil an dem 100 bei 142 Fuß umfassenden Grundstück Südost-Ecke Lawrence und Kenmore Ave. und dem darauf befindlichen Zinshaus hat Chas. T. Cooley aus Hartford, Konn., von John B. Fox erstanden.

Robert J. McLaughlin, der von Henry G. Dawson für $135,000 das Zinshaus an der Nordost-Ecke von 38. Straße und Indiana Ave. gekauft, hat darauf durch Vermittlung der Chicago Title and Trust Company den Betrag von $40,000 geliehen.

Das Grundstück an der Nordwest-Ecke von Wells und Goethe Str. ist von Mathilde Lauterjunk für $12,000 an James H. Hunkins verkauft worden.

Herr H. L. Hollis von Winnetka hat in Lakeside für $12,000 ein an das Hubbard'sche Wäldchen stoßendes großes Grundstück gekauft und wird darauf ein Landhaus im englischen Kolonialstyl bauen lassen.

Coles beißende Kritik.

Wirft Appelhofrichtern ungebührliche Begünstigung Cookes vor.

Sollen endlich Wort halten.

In acht Tagen elektrischer Betrieb auf den Nordseite-Kabelbahnen.—Mehr Treppen in Bazaren und weitere Schutzvorrichtungen in Theatern. — Fünfcents-Theater.

Gegen die Sistirung der über den früheren Verwalter der Kreisgerichtskanzlei, John A. Cooke, verhängten Zuchthausstrafe bis zu nochmaliger Verhandlung im Appellhof durch die drei Richter des Zweig-Appellhofes, Fred A. Smith, Frank Baker und X. H. B. Freeman, hat die „Citizens' Association" in scharfen Worten Verwahrung eingelegt, und ihr Präsident, Geo. A. Cole, hat sich dem Protest in noch schärferer Kritik der Handlungsweise der genannten Richter angeschlossen.

„Die Beamten der „Citizens' Association"," heißt es in der Erklärung, „welche die Beweise gesammelt haben, auf die hin Cooke des „Grabsches" im Großen überführt wurde, sind über die Handlungsweise der Richter Freeman, Smith und Baker, welche Cooke die Freiheit wiedergaben, nachdem er einem Hilfssheriff zur Abführung nach Joliet anvertraut worden war, sehr überrascht. Die Erklärung der Richter, daß Cooke auf freien Fuß zu setzen sei, bis entschieden worden ist, ob ihm nochmalige Verhandlung gewährt werden soll, wird scharf kritisirt."

Dazu fügt Herr Cole: „Das gegen Cooke in seinem Prozeß vorgelegte Material hat überzeugend dargethan, daß er das County Cook durch Fälschung der Gehaltslisten um $24,000 betrogen hat. Die Beweise waren so überwältigend, daß Cooke nicht wagte, den Zeugenstand zu betreten, um die Schuldbeweise zu widerlegen. In der ersten Abstimmung erklärten ihn, am 30. Juli, also vor über zwei Monaten, die Geschworenen für schuldig. Sein Antrag auf Neuverhandlung wurde vom Prozeßrichter abgelehnt, und er wurde zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Jetzt wird er von diesen Richtern frei gelassen. Vom Staatsanwalt und anderen fähigen Rechtsanwälten, welche die Verhandlung genau verfolgt haben, erfahre ich, daß kein stichhaltiger Grund vorliegt, auf den hin das Verfahren als irrig angefochten werden kann. Ich bin ganz entschieden der Ansicht, daß die Annahme von Jemandes Unschuld fortfällt, nachdem der Angeklagte von Geschworenen schuldig befunden und vom Prozeßrichter erklärt worden ist, daß in dem Prozeß keine Irrthümer begangen worden sind. Angesehene Anwälte versichern mir, daß es ungebräuchlich sei, unter Umständen, wie in diesem Fall, das Urtheil zu suspendiren, falls das Gericht nicht Grund hat, zu glauben, daß in dem Prozeßprotokoll Irrthümer enthalten sind.

„Nach meiner Ansicht bietet die Handlungsweise dieser drei Richter in diesem Fall ein Beispiel einer der Ursachen für die in unserem Gemeinwesen vorherrschende Mißachtung der Gesetze. Jedermann weiß, daß kein Angeklagter, ohne Hilfe des Reichthums und politischen Einflusses, die außerordentlich rücksichtsvolle Behandlung erlangen kann, wie sie Cooke erwiesen worden ist. Eine Jury hat erklärt, daß dieser Mann ins Zuchthaus gehört, und die Richter, welche ihm helfen, sich seiner wohlverdienten Strafe zu entziehen, sollten vom Publikum streng zur Rechenschaft gezogen werden."

Richter Baker entgegnet, daß das Verfahren ein gesetzlich übliches sei, und einer seiner Kollegen deutet an, daß man Herrn Cole möglicherweise wegen Gerichtsmißachtung vorladen werde.

Droht mit Radikalmitteln.

Der städtische Verkehrssuperintendent Doty erklärt, daß er, wenn die Straßenbahngesellschaften nicht sehr bald die ihnen aufgetragenen Verbesserungen des Verkehrs aufnehmen, unter den Straßenbahn-Passagieren Massengesuche an Bundesrichter Grosscup herumreichen lassen werde, in denen die Absetzung der gegenwärtigen Masseverwalter der Union Traction Co., der Hauptschuldigen, gefordert wird.

Am nächsten Donnerstag wird die vom Bürgermeister eingesetzte Sonderkommission über die Abschätzung des Werthes der greifbaren und der anderen Werthe der Straßenbahn-Gesellschaften an den Stadtraths-Ausschuß für örtliches Verkehrswesen berichten. Die Ziffern sollen um ein Drittel niedriger sein, als die der Gesellschaften.

Ungefähr am 15. Oktober wird auf den Kabelbahnen der Nordseite der elektrische Betrieb eingeführt werden.

Veränderungen der Bauordinanz.

Vor dem zuständigen Stadtrathsausschuß wurde über eine Anzahl vorgeschlagene Veränderungen der Bauordnung berathen, und da hat der Ausschuß in allen Stücken Kommissär Bartzens Rath befolgt. Er setzte es durch, daß in jedem Abtheil eines Waarenhauses statt einer zwei Treppen angelegt, und daß die Abtheile durch feuersichere Mauern voneinander getrennt sein müssen. Feuersichere Uebergänge von einem Gebäude nach einem benachbarten dürfen Rettungsleitern ersetzen. Abgelehnt wurde der Vorschlag, außerhalb der „Feuergrenze" die Benutzung von Holzpfeilern in Neubauten zu gestatten. Den Theatern wurde die Anbringung automatischer feuersicherer Laden vor Fenstern usw. zur Pflicht gemacht. Die Benutzung von feuersicherem Drahtglas in Holzgebäuden wurde nicht vorgeschrieben, weil sie keinen Schutz bieten, und Standröhren brauchen nur in fünf- und mehrstöckigen Gebäuden, jetzt schon in vierstöckigen, eingerichtet zu werden. Neue Holz-Miethskasernen außerhalb der „Feuergrenze" müssen vierzöllige Zwischenwände aus Kacheln oder Metallversteifung erhalten; bislang genügte irgend ein nichtbrennbares Material.

Ald. McCormick zog ein Gesuch um Erlaubniß zur Umgehung der Bauvorschriften zurück mit der Versicherung, die Gesuchsteller wollten die Bauordnung befolgen.

Wegen Verletzung der Bauvorschriften wurden bestraft:

John Droß, Nr. 752 West Huron Ave., um $50; Frau Jennie Phillips, Nr. 94 Custom House Court, um $50; Michael J. Mitchell, Nr. 419 43. Str., um $50; L. W. Pierce, Nr. 198—200 Jackson Blvd., um $50; David Wright, Nr. 6240 Ashland Ave., um $25.

Feuerwehr hat kein Wegerecht.

Auf die Anfrage des Leichenbestatters Hoffman, ob die Gespanne der Feuerversicherungs-Patrouille gleich denen der städtischen Löschmannschaften das Wegerecht auf den Straßen hätten, hat Hilfs-Korporationsanwalt Wade geantwortet, daß auch die städtische Feuerwehr kein Wegerecht besitze.

Vom Stadtrath dürfte darin bald Wandel geschaffen werden.

Wieder eine unsittliche Verlockung.

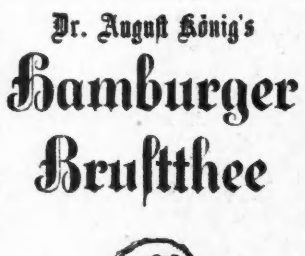
In einer Versammlung der Verbesserungsgesellschaft der 17. Ward, an der Cornell und Noble Straße, versicherte Stadtrathsmitglied Sitts gestern Abend, daß die Fünfcents-Theater an der Milwaukee Ave. ein beliebter Platz zur Verlockung unschuldiger Mädchen sei, wie er aus dem Munde zahlreicher Mütter und durch eigene Untersuchung wisse. Derartige Buden sollten daher geschlossen werden.

Die Verlegung der John Worthy-Schule.

Bürgermeister Dunne hat sich mit dem Plan einverstanden erklärt, die John Worthy-Schule vom Arbeitshause zu trennen und nach der ehemaligen Gage'schen Farm in Riverview, welche seit Jahren der Stadt gehört, zu verlegen. Dort hätten die Kinder eine freundliche Umgebung und könnten mit Farmarbeiten beschäftigt werden. Der Plan tauchte schon vor längerer Zeit auf, gerieth aber wieder in Vergessenheit.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee



Das alte bewährte Heilmittel

kurirt

Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma

Nur in Original Packeten.
Preis 25c.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

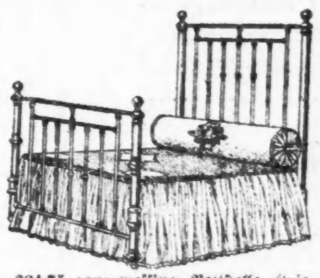
The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Jahrestag-Möbel-Verkauf

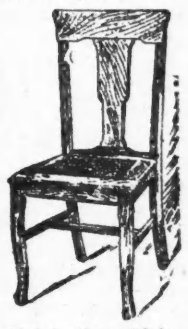
Dieses sind spezielle Bargains, alles gute und zuverlässige Möbel, welche niemals zuvor zu solchen niedrigen Preisen verkauft wurden.

$2.50 **Parlor-Tisch** (wie Abbild.), solid Eichen, hochfein polirt oder Mahagony Finish, 24x-zöllig. Platte, gedrechselte Beine, untere Shelf, zu... **$1.95**

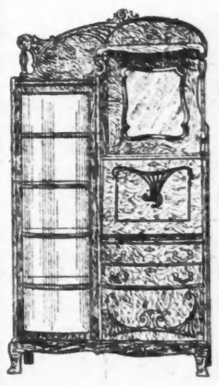


$24.75 **ganz messing. Bettstelle,** (wie Bild), mass. 2-zöll. Pfosten m. großen Husks, 14 schwere Spindeln, große Vases, best. Lacquer Finish...... **17.85**

$2.50 großer Arm-Schaukelstuhl (wie die Abbildung), massives Eichen, hohe geschnitzte Rücklehne, geformte Armlehnen, fancy gedrehte Spindeln, Cobbler-Sitz, ein guter Werth zu **$1.85**

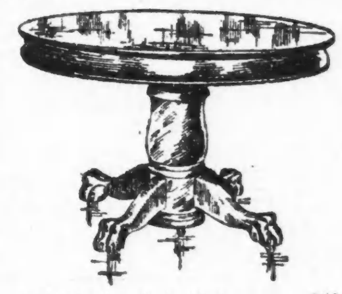


$3 **sol. Eichen Eßzimmerstuhl,** wie Bild, echt. Leder Box Sitz, 4-eckige Pfosten, Banister Lehne... **1.90**



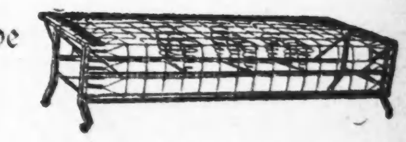
$24.00 **Kombination-Bücherschrank u. Schreibpult,** viertelgesägtes Golden Eichen, hochfein polirt — Swell Front Schubladen — gebogene Glasthüre, franz. geschliffener Spiegel, verstellbare Regale, strikt erster Klasse, **$15.65**

$5.50 eisernes Bett (wie die Abbildung), in voller Größe, mit der besten Sorte Emaille polirt — mit schweren, fancy geschnitzten Chills verziert — für **$3.65**

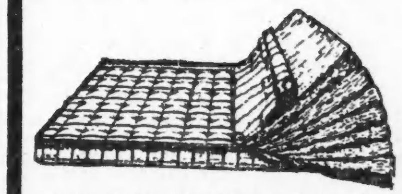


$17.50 **Pedestal Eßzimmer-Tisch,** (wie Bild), massives Eichen, polirte Platte, schwere gedrechselte Klauen-Füße, die beste Konstruktion, **11.75**

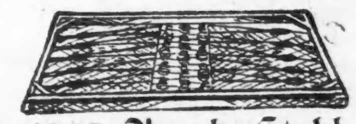
$9.75 massive Eichen Dressers, (wie Bild), großer franz. geschliffener Spiegel in fancy Standards, große Schubladen, Messing-Griffe, sehr gut gemacht, für nur **$5.95**



$3.95 **sanitäre Stahl-Couch,** ganz Stahl, mit verbessertem flachem Stahl ausgestattet, Slat Spring — die stärkste und komfortabelste Spring im Handel, macht ein Bett in voller regulärer Größe, für **$2.95**



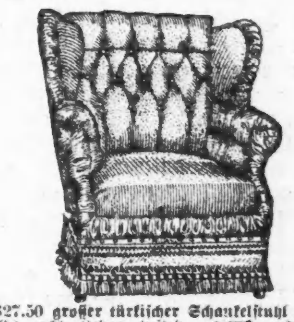
$7.25 **Elastic Filzmatratze,** aus weißer **Baumwolle,** in einz. Lagen, vollständig sanitär, ballt sich nicht zusammen u. wird nicht hart—braucht kein Umschaffen **5.95**



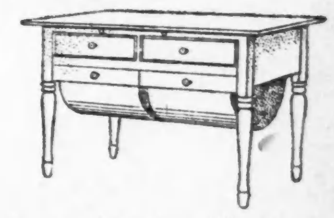
$2.85 Angele Stahl Bett-Spring gewobene Draht-Top, durch eine stählerne Coil Spring gestützt, in allen Größen, für **$1.95**

$3.75 **massive Eichen-Kommode,** gut gemacht und hübsch polirt, hat große Schublade und Schrank — mit Messinggriffen, **$2.95**

$6.50 Hall Tree (wie Bild), viertelgesägtes Golden Eichen, franz. geschliffener Spiegel, Regenschirm Stander, Messing Trimmings, für **$4.25**



$27.50 **großer türkischer Schaukelstuhl** (wie Bild), echt. Leder, tufted Lehne, Spring Sitz, Lederfransen, Patent Harington Spring, zu............ **17.85**



$5.25 Küchen-Kabinet groß und dauerhaft, hat zwei Schubladen, zwei Mehl-Behälter, zwei Backbretter, weiße Holzplatte, für **$3.95**

Nahm sich eine Zweite.

Speisewirth Jackson, dessen Frau Selbstmord beging, hat sich wieder verheirathet.

John J. Jackson, Mitbesitzer des Speisehauses von Jackson & Becker, 34 Lake Str., verheirathete sich gestern Abend mit Frl. Ellen Murphy. Herr Jackson war schon einmal verheirathet; seine frühere Gattin beging am 2. Juni auf sensationelle Weise Selbstmord, weil Jackson sich weigerte, sie nach einer Trennung wieder in sein Haus aufzunehmen. Seine Trauung mit Frl. Murphy wurde gestern Abend um 6 Uhr in der katholischen St. Josephskirche von Pfarrer Theobald Mueller vollzogen und dann ließen das junge Ehepaar und die Trauzeugen, J. Quinlan und Frl. Maggie Shields, sich im Saratoga-Restaurant zum Hochzeitsschmaus nieder. Ueber die Herkunft der jungen Frau wurde weiter nichts als ihr Mädchenname verrathen.

Mabel Barrisons Eheleben.

Frau Eva F. Gaston, dem Theaterpublikum unter dem Namen Mabel Barrison bekannt, machte gestern Aussagen in ihrem Scheidungsprozeß gegen den Schauspieler William Dudley Gaston. Im Sommer 1905, erzählte sie, als sie und ihr Mann im Chicago Beach Hotel wohnten, hat Gaston sie eines Nachmittags geschlagen und diese Uebung aus Aerger, daß sie vor Schmerzen schrie, zwei Stunden lang fortgesetzt. Ihr Gesicht wurde braun und blau davon. Bald nachher trennten sie sich. Das Paar hat sich im Oktober 1904 verheirathet, und fast sofort nach der Hochzeit, sagt Frau Gaston, hat ihr Gatte begonnen sie zu mißhandeln. Einmal hat er sie sogar im Eisenbahnwagen vor den Augen der Mitreisenden geschlagen.

Er war ein Don Juan.

Richter Chetlain bewilligte gestern Frau Grace Cummings Shaw Kennedy eine Scheidung von Vernon Shaw Kennedy. Das Paar hat bisher im Hause 3524 Michigan Ave. gewohnt, die Frau ist eine Tochter des verstorbenen Kapitalisten Columbus Cummings und 35 Jahre alt. Kennedy ist Direktor der Hammond, Whiting & East Chicago Electric Co. und der South Chicago City Railway Co. und ein bekannter Klubmann. Er ist kürzlich von einer Afrikareise zurückgekehrt. Gestern Nachmittag, während seine Frau die Scheidung erwirkte, spielte er in Wheaton Golf.

Frau Kennedy erzählte dem Richter, daß die ersten sieben Jahre der 1889 geschlossenen Ehe ziemlich glücklich verlaufen sind. Vor etwa zehn Jahren aber sagten ihr sieben oder acht Freundinnen, sie würden nicht mehr in ihr Haus kommen, weil ihr Mann ihnen ungehörige Anträge mache. Seitdem hat sie von ihrem Mann getrennt, wenn auch unter einem Dache mit ihm, gelebt. Wiederholt hat sie ihm seine Beziehungen zu anderen Frauen vorgehalten und in einem Falle hat er solche auch zugestanden. Einmal hat sie ihn in der Nacht mit einem jungen Mädchen, das zum Besuch in ihrem Hause weilte, überrascht. Vor den Kindern und Dienstboten sind Mann und Frau einander stets höflich begegnet, haben aber sonst keine Gemeinschaft mit einander gehabt. Vor der Afrikareise war Kennedy ein halbes Jahr in Kaifornien.

Außer Frau Kennedy machten ein Detektive und eine Freundin der Klägerin Aussagen. Die ganze Scheidungsangelegenheit wurde in weniger als einer halben Stunde erledigt.

Große Herbst-Eröffnung!

beginnend am

Samstag, den 6. Oktober,

wozu wir unsere Kunden und das Publikum im Allgemeinen einladen. — Bei dieser Gelegenheit offeriren wir die **größten Bargains** in den neuesten **Herbst- und Winter-Mänteln, Jackets, Skirts, Waists und Putzwaaren.**

Damen-Mäntel, werth $20.00, zu.......... **$14.98** | Damen-Röcke, schwarzes Broadcloth, $6 werth, zu **$3.98**

Prachtvolle Souvenirs.

The Lion Cloak Store

J. LASKER, Eigenthümer,
273 Ost North Avenue, Ecke Larrabee Strasse.

Im Tode vereint.

Erschoß sich aus Gram über den Verlust der Gattin.

Aus Gram über den vor Jahresfrist erfolgten Tod seiner Gattin erschoß sich heute früh der 61jährige Nicholaus Hoffman auf der hinteren Veranda seiner Wohnung Nr. 141 Burling Straße. Er hatte den Verlust der Lebensgefährtin nie verwinden können und wiederholt gedroht, sich das Leben zu nehmen. Aus diesem Grunde wurde er von seinen Angehörigen schon seit Monaten mit ängstlicher Sorge bewacht. Heute früh gelang es ihm aber, sich unbeobachtet geräuschlos auf die Veranda zu schleichen, wo er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Der Schuß weckte die Kinder. Sie fanden seine Leiche. Der Verstorbene war ein Zimmermann.

* Der 25. Kursus freier Vorträge wird, wie der Direktor des Marshall Field-Museums für Naturgeschichte mittheilt, während der Monate Oktober und November an den Samstag Nachmittagen um 3 Uhr in der Fullerton-Gedenkhalle des Kunstinstituts, Michigan Ave. u. Adams Str., stattfinden. Morgen wird Dr. A. C. Haddon von der englischen Universität Cambridge über die Rassenfrage Ozeaniens sprechen.

* Die Parkverwaltung der Südseite gibt bekannt, daß vom Montag an in den Teichen des Washington Park geangelt werden darf.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Klein Bros. frisches Fleisch Market

Eröffnung

Samstag, 6. Oktober.

Wir laden unsere Freunde und Kunden ein, bei der Eröffnung unseres neuen frischen Fleisch-Markets anwesend zu sein.

Ihr könnt sicher sein, daß Ihr das Beste bekommt und **bezahlt ungefähr einen Drittel weniger, als es bisher der Fall war.** — Unser Eisschrank für frisches Fleisch ist einer der schönsten und größten in ganz Chicago, von Orr & Lockett, die besten Eisschrank-Fabrikanten in Amerika, gemacht.

Kommt Samstag und seht den neuen Market

einerlei, ob Ihr zu kaufen gedenkt oder nicht, er ist des Sehens werth. — Während des Eröffnungs-Verkaufs bieten wir die folgenden ungewöhnlichen Preise:

Bestes Rindfleisch.

Rib Roast, das Pfund..12½c u. 10c
Pot Roast....................7c
Rolled Roast—keine Knochen oder Abfall, für..................10c
Sirloin Steak..................12½c
Round Steak....................9c
Hamburger Steak................7c
Boiling Beef, mager, nur......4½c

Bestes Kalbfleisch.

Hinterviertel, für..............8½c
Vorderviertel, für..............7c
Short Leg oder Loin............10c
Veal Stew......................6c

Zartes Lammfleisch.

Hinterviertel, für..............9c
Vorderviertel, für..............6½c
Lamm Chops....................10c
Lamm Stew......................5c

Schweinefleisch.

Pork Loins....................13c
Pork Schulter..................10c
Pork Chops....................14c

Frisch gerupftes Geflügel.

Junge Hühnchen..............12½c
Junge Hennen................12½c
Junge Enten..................13½c

Butter und Käse.

Unsere (Sweet Clover) reine Cream-Butter, hat jenen reichen, delikaten rahmartigen Geschmack, jeden Tag frisch erhalten von den besten Molkereien in Elgin — das Pfd. für.................. **26c**

Unsere (Sweet Clover) ungesalzene reine Cream-Butter, das Pfd. für.................. **27c**

Feinster importirter Schweizerkäse, das Pfund.......... **28c**

Fancy hiesiger Schweizerkäse, das Pfund.............. **19c**

Voller Cream Brick- oder Limburger-Käse, das Pfund..... **13c**

Bester $10 Männer-Anzug in Chicago.

Das Kleider-Dept. ist jeden Sonntag bis Mittag offen.

Neue Herbst-Anzüge für Männer, von reinen Kammgarn-Serges, schwarzen Clays und reinwoll. Thibets gemacht, in den modernsten Facons, mit Vents, breiter Effekt Lapel und Form passender Körpertheil, mit demselben Stoff wie in den reg. $15-Kleidungsstücken gefüttert; Ihr findet etwas Passendes hier, ob stark oder schlank gebaut oder in reg. Größe, für............ **$10**

$25.00 feine Anzüge für Männer zu $15.00. Unsere Anzüge zu $15.00 sind strikt bei Hand geschneidert, genau gefüttert und ausgestattet wie die $25-Anzüge der anderen Kleiderhändler, die Stoffe sind in den neuesten Geweben und Mustern der Saison. Die Stoffe werden Euch befriedigen und noch mehr der Preis von nur.................. **$15**

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Bryans Wahlreden in Illinois.

Unter Leitung des demokratischen Kongreß-Wahlausschusses wird Wm. Jennings Bryan am 15. und 16. Oktober in Pittsfield, Jacksonville, Carrollton und anderen Orten zu Gunsten von H. T. Rainey und M. D. Foster, den demokratischen Kongreßkandidaten jener beiden Wahlkreise, Wahlreden halten.

Kleinigkeiten.

Der Finanzausschuß des demokratischen Countyausschusses ist jetzt folgendermaßen reorganisirt worden:

John T. Connery, Vorsitzer; Fred W. Blocki, Schatzmeister; William Quinlan, Eugene Keeley, Peter Reinberg, Adam Ortseifen, William A. Doyle, Edward Tilden, Robert J. Roulston, George E. Brennan, J. J. Townsend.

Frl. Karoline Grote von Pittsfield, Schulsuperintendentin des County Pike und demokratischerseits Kandidat für Staatsschulsuperintendent, wird morgen Nachmittag in den Salons des Sherman House einen Empfang veranstalten.

John F. Smulski, der republikanische Staatsschatzmeister-Kandidat, hat abermals öffentlich erklärt, er werde im Falle seiner Erwählung alle Zinsen der von ihm verwalteten öffentlichen Fonds abliefern und sich mit dem Gehalt begnügen.

Alle republikanischen Kandidaten werden dem großen Baseballspiel zwischen den „Cubs" und „White Sox" am Dienstag beiwohnen. Sie meinen, Stimmgeber hätten dann zu sonst nichts Sinn.

P. F. Holden hat es abgelehnt, demokratische Wahlreden unter „Ogden Gas"-Sullivans politischer Leitung zu halten. Er drückt seinen Abscheu noch drastischer aus.

Der republikanische Parteiausschuß ist jetzt jeden Nachmittag in Sitzung.

Wenig christliche Gesinnung.

Farbigen Studenten in christlichem Jünglingsheim die Aufnahme verweigert.

Auf dem Gelände der Chicagoer Universität befindet sich auch ein vom Christlichen Jünglingsverein für seine studirenden Mitglieder errichtetes, aber von der Universität unterhaltenes Logirhaus. Dort quartierte sich dieser Tage ein farbiger christlicher Jüngling aus Detroit, D. Woodward, ein. Ihn haben nun seine christlichen „Kommilitonen" aufgefordert, auszuziehen; er weigert sich dessen, und die Fakultät soll jetzt entscheiden, ob die anderen Studenten ihr Hausrecht in der Weise ausüben dürfen.

Kurz und Neu.

* Im Tempel der Gemeinde B'nai Sholom Temple Israel an 44. Str. und St. Lawrence Ave., wird heute Abend der neue Rabbiner Gerson B. Levi in sein Amt eingeführt.

* Im Kriminalgericht wurde gestern Frank Geib, der bei der Chicago Telephone Co. als Kollektor angestellt war, der Unterschlagung von $1,000 schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Die Inhaber des „Chicago Kindergarten College" haben gegen den Chicago Club eine auf Zahlung von $100,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Als Klagegrund wird angegeben, der Klub habe das College widerrechtlich aus dessen früheren Räumlichkeiten verdrängt.

* Die Kinder des verstorbenen Thomas H. Wickes, Vizepräsidenten der Pullman Co., fechten dessen Testament gerichtlich an. Als Grund hierfür geben sie an, daß Wickes, als er sein Testament aufsetzte, sich zu sehr unter dem Einfluß seines Neffen Hugh P. Walden befunden habe, der dann auch reicher von ihm bedacht worden sei, als die leiblichen Kinder.

* Im Sherman House wird morgen Abend dem Hilfs-Schulsuperintendenten Delano zu Ehren, der kürzlich sein fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert hat, ein Festessen veranstaltet werden. Mayor Dunne wird dabei den Vorsitz führen. Als Redner sind vorgemerkt: Ex-Richter Edmund Burke, Harry Rubens, Präsident Ritter vom Schulrath, Jane Addams, Frau Frake und Frl. Harriet Davis.

Frauen als Aerzte.

In einer interessanten Studie des Pariser Arztes Regnault wird darauf hingewiesen, daß bei den wilden Völkern Frauen als Aerzte sehr häufig vorkommen und ein großes Ansehen genießen. Namentlich gilt dies von den Aschantis, den Negern am Luango, den Zulus und von den Eingeborenen von Celebes. Ja, in Kalifornien sind weibliche Aerzte zahlreicher und begehrter als ihre männlichen Kollegen. Bei den Dakotas ist heutigen Tages ein heftiger Konkurrenzkampf zwischen Arzt und Aerztin entbrannt. Sobald sich nämlich in irgend einem Dorfe ein Arzt niederläßt, etablirt sich flugs im Nachbarhause eine Aerztin. In Sibirien, wo man bei den Eingeborenen am meisten und mit dem besten Erfolge mit Hilfe einer Art von Hypnotismus heilt, sind weibliche Aerzte ganz besonders geschätzt, weil diese zum Hypnotisiren äußerst geschickt sind. Dagegen gibt es aber auch wilde Völker, bei denen der weibliche Arzt nicht nur unbekannt, sondern, wie zum Beispiel in einem Striche von Kalifornien, sogar verboten ist. Die Indianer haben mehr Achtung und Respekt vor dem Medizinmann als vor der Medizinfrau. In Vancouver geht man nur wegen ganz unbedeutender und ungefährlicher Krankheiten zu einem weiblichen Arzt. Die Kirgisen dagegen konsultiren immer erst ihre Medizinfrau, bevor sie sich der Behandlung eines Arztes anvertrauen. Dafür dürfen sich aber bei den Kirgisen, ebenso wie bei den Aschantis, die weiblichen Aerzte nicht verheirathen. Für ihren Lebensunterhalt sorgt die Gemeinde.

Ein guter Plan.

Arbeiterschaft tritt für den Bau eines neuen Zuchthauses ein.

Sträflinge sollen es bauen.

Wettbewerb der Zuchthausarbeit soll damit ein Ende nehmen. — Zuchthausfarm geplant. — Goldarbeiter mögen streiken. — Erfolgreiche Vertheidigung.

Dem Konvent des staatlichen Arbeiterbundes, der am 16. Oktober in Streator zusammentritt, soll der Plan der Erbauung eines neuen Zuchthauses in Joliet unterbreitet werden. Das jetzige Gebäude läßt in gesundheitlicher und anderer Hinsicht viel zu wünschen übrig. Aber die Arbeiterschaft verfolgt bei dem Bauplan noch andere Zwecke, als nur die Errichtung eines modern eingerichteten Zuchthauses. Nach dem Plane sollen die Zuchthäusler selber ihr neues Haus bauen, so daß die Baukosten sich auf das Material beschränken würden und gleichzeitig der Wettbewerb zwischen den Arbeitserzeugnissen der Zuchthäusler mit denen der freien Arbeiter auf mindestens zehn Jahre aufhören würde. Bis dahin aber, so hofft man in Arbeiterkreisen, kann eine mit der Strafanstalt verbundene Farm eingerichtet sein, die den Sträflingen nicht nur Beschäftigung, sondern auch Nahrung liefern wird. Zuchthausvorsteher Murphy von Joliet ist dem Plane geneigt, und es soll versucht werden, die Hilfe der Staatslegislatur und menschenfreundlicher Gesellschaften und Personen für die Sache zu gewinnen.

Edwin R. Wright von der Schriftsetzer-Gewerkschaft, der soeben von einem mit Präsident Barney Cohen vom staatlichen Arbeiterbund unternommenen Besuch der verschiedenen Straf- und Besserungsanstalten zurückgekehrt ist, weist in dieser Verbindung auf den erfolgreichen Betrieb der mit der Besserungsanstalt in Chester verbundenen Farm hin. Dort haben während des Sommers sechzehn Gefangene Produkte im Werthe von $3000 gezogen. Die Farmarbeit wird von den Häftlingen gern gethan, ist gesund und ernährt die Leute gleichzeitig. In Joliet ist auch genug Stein für den Bau des neuen Hauses vorhanden.

Hielten die Festung.

Der letzte Woche von der radikalen Faktion der „Industrial Workers of America" abgesetzten Präsidenten Charles Sherman erhielt gestern im Hauptquartier, 148 West Madison Str., den Besuch des neu erwählten Sekretärs W. A. Trautmann und der neu erwählten Mitglieder des Vollzugsausschusses, Philipp Veal, F. W. Vaselwood, Vincent St. Sohn und Eugene Fisher. Sie kündigten ihm an, daß sie gekommen seien, um Besitz vom Hauptquartier zu ergreifen, aber Sherman erklärte ihnen kurz, daß er zu bleiben gedenke und sie die Thür von draußen zumachen möchten. Die Neuerwählten bedeuteten ihm, daß sie sich in diesem Falle zu ihrem Leidwesen gezwungen sehen würden, ihn mit Gewalt an die Luft zu setzen. In diesem Augenblick öffnete sich eine Thür, heraus kam ein Trupp Anhänger Shermans, und ehe die Besucher sich dessen versahen, befanden sie sich selbst mit beschädigten Köpfen an der frischen Luft.

Die Forderung der Goldarbeiter.

Die Achtstunden-Forderung der Goldarbeiter ist, wie berichtet wird, nur bei zwei Firmen, Schrader & Wittstein und Juergens & Anderson, auf Widerstand gestoßen. Sollten die beiden Firmen auf ihrer Weigerung beharren, so wird ein Streik gegen sie angeordnet werden. Die Gewerkschaft hat beschlossen, ihre Mitglieder mit zehn Prozent ihres Lohnes zu besteuern und ist angeblich im Stande, einen Streikfonds von $30,000 aufzubringen.

Zimmerleute und Holzarbeiter.

Infolge des Streites zwischen den Gewerkschaften der Zimmerleute und Holzarbeiter ist der Betrieb der Thür- und Fensterrahmen-Fabrik der Bursik & Krupka Company, 924 Fairfield Ave., zum Stillstand gekommen. Die Firma entließ auf Verlangen der Holzarbeiter mehrere von deren früheren Mitgliedern, die zur Zimmerleute-Gewerkschaft übergegangen sind. Die Folge war ein Streik der übrigen Zimmerleute, und der Betrieb kam in's Stocken.

Die Holzarbeiter hielten heute eine Versammlung zur Berathung über die Lage ab.

Zu Geldstrafe verurtheilt.

G. S. Hamlin, angeblich einer der Leute, welche neulich auf einem Straßenbahnwagen in South Chicago Eisenarbeiter, die nicht zur Union gehörten, durchgeprügelt haben sollen, wurde gestern von Richter Foster zu $50 Geldstrafe verurtheilt. Da keiner der Geprügelten in Hamlin einen der Angreifer erkennen konnte, so wurde die auf Angriff lautende Anklage abgewiesen und Hamlin wegen unordentlichen Betragens verurtheilt.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode.

THE HUB
Henry C. Lytton

19. jährliches Herbst-Fest.

Trotz der Regenfluth am letzten Samstag stellten sich Tausende von Besuchern und feurige Jünger des Themas „gute Kleider" ein. Bei besserem Wetter erwarten wir morgen eine Menge von Leuten, denn wir haben eine Auslage der allerbesten Kleider, die es im Lande gibt. Diese Ausstellung repräsentirt Hunderttausende von Dollars und umfaßt die Muster jener Schneider, die es verstehen, die Aufmerksamkeit der Nation zu fesseln. Es existirt kein anderer Kleiderladen, der im Stande wäre, eine solche Auswahl aufzuweisen oder der es fertig bringen könnte, dem Geschmacke einer so gemischten Bevölkerung wie derjenigen Chicagos gerecht zu werden.

Erste Spezialität — Herbstanzüge für Männer aus echtem schottischem braunem gemischtem Overplaid und den hochfeinsten importirten und einheimischen Worsteds und Tweeds, mit reichem Irene und Brilliantine gefüttert und die von einem der besten amerikanischen Schneider im Laden für $28, $30 und $35 verkauft werden sollten. Spezieller Festpreis, $22.50.

Zweite Spezialität — Herbstüberzieher für Männer, in dem gewählten Louis XV.-Stil — eng anschließend — breite Schultern — sich nach unten weitende Rockschöße—kann vorn offen gelassen oder zugeknöpft werden. Die Stoffe sind in braunen und grauen diagonalen und Herringbone und einfachen grauen Effekten. Garantirt echtseidenes Aermelfutter. Diese Ueberzieher sollten zu $18 und $20 verkauft werden. Festpreis, $13.50.

Dritte Spezialität — Reinwollene Männer-Hosen in Worsteds und Tweeds — jedes Paar wurde in London eingeschrunken und ist mit Seide genäht. Sollten zu $6 und $7 verkauft werden. Spezieller Festpreis, $4.75.

Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die Herbst-Anzüge und -Ueberzieher des Atterbury-Systems — anerkannt die besten Kleider, die in diesem oder irgend einem anderen Lande gemacht werden. Herbst-Preis, $20 bis $45.

Wir machen eine Spezialität von Prinz Albert- und Gesellschafts-Anzügen und haben die größte Auslage dieser feinen Kleider im Lande.

☞ Samstag Abends offen bis 10 Uhr, wie früher. ☜

Ueber den Schlaf kleiner Kinder.

Viele Mütter sind sich unklar, wie lange die kleinen Kinder in den ersten Jahren schlafen müssen. Dr. Cassel macht darüber in der „Deutschen Med. Wochenschrift" bemerkenswerthe Ausführungen. Er schreibt: Es ist den Aerzten bekannt, daß das Neugeborene nach dem ersten Bade, falls es zweckmäßig versorgt ist und namentlich vor Abkühlung geschützt wird, gleich seiner erschöpften Mutter in Schlaf verfällt, einige meckernde Töne pflegen ab und zu zu verrathen, daß ein junger Erdenbürger in das Haus eingekehrt ist. Dieser Schlaf wird in den ersten Lebenswochen nur dann unterbrochen, wenn irgend welche unangenehme Gefühlsempfindungen, sei es Kältegefühl, Nässegefühl, Hunger oder Durst und ähnliches mehr den Neugeborenen veranlassen, seine Stimme mehr oder weniger laut erschallen zu lassen. Ist der Beseitigung seiner Unlustgefühle Rechnung getragen, so umfängt das Kind wiederum stundenlanger Schlaf, und so verschläft der gesunde Säugling das erste Vierteljahr seines Lebens mit kurzen Unterbrechungen. Erst im zweiten Quartal, wenn die Entwicklung des Zentralnervensystems erhebliche Fortschritte gemacht hat, erfährt der Schlaf etwas längere Pausen, in denen das Kind die äußeren Eindrücke schon lebhafter zu verarbeiten imstande ist. Längeres Wachsein ist aber erst im dritten und vierten Vierteljahr naturgemäß, wenn die geistigen Thätigkeiten einen gewissen Grad erreicht haben, zu einer Zeit, wo auch die Anwendung der willkürlichen Muskeln lebhafter und schon zielbewußter wird. Der Verstand hat angefangen sich zu entwickeln, das Kind sieht und hört mit Interesse, Neugier und Wißbegier, Theilnahme an den Vorgängen der Außenwelt sind bereits festzustellen, das Vorhandensein des Gedächtnisses verräth sich zur Freude der Eltern durch mancherlei Anzeichen, das Kind fängt an, immer deutlichere Beweise seines Auffassungsvermögens zu liefern, die Persönlichkeit, das „Ich" macht sich geltend. In dieser Lebensepoche, um die Jahreswende und noch später kann das Kind schon einige Stunden hintereinander ohne Anstrengung wach bleiben, obwohl noch immer der größte Theil der 24 Stunden eines Tages dem Schlafe vorbehalten bleiben soll. Gegen Ende des zweiten Lebensjahres und bis in das vierte hinein ist noch immer ein zwölfstündiger Nachtschlaf und am Tage ein anderthalb- bis zweistündiger Schlaf ein dringendes Erforderniß. — Da tritt nun die Frage an uns heran: Wann soll denn das Kind aufhören, am Tage zu schlafen? Gibt es darauf keine allgemein giltige Antwort, so pflegt doch Cassel für gewöhnlich den Rath zu ertheilen, daß bei Vorhandensein eines 12—13stündigen guten Nachtschlafes ein Kind im vierten Lebensjahre aufhören kann, am Tage zu schlafen, namentlich wenn es stets und ständig nur mit gewissen Schwierigkeiten am Tage in Schlaf versetzt werden kann. Für die ganze Kindheit bleibt es aber oberstes Gesetz, daß die Kinder je nach dem Alter einer 9—11stündigen Nachtruhe bedürfen. Erst mit beginnender Geschlechtsreife werden wir es für rathsam erachten, daß die Kinder etwas weniger lange schlafen.

Leset die „Sonntagpost".

Er ist hier!

Spezielle Partie von einfach und doppelknöpfigen modernen Männer-Anzügen, speziell für uns gemacht. Preis....... **$15**

Seit mehreren Jahren experimentirten wir an einem Anzug, der zu diesem populären Preise verkauft werden kann und in jeder Einzelheit gut ist. Wir hatten Erfolg und offeriren einen ganzwollenen Seide gemischten Kammgarn- oder Cheviot-Anzug, der einem schneidergemachten ganz ähnlich sieht und ebenso befriedigen wird, wie ein Kleidungsstück, für welches Ihr anderswo $20 und $25 bezahlt. Diese speziellen $15.00-Anzüge treten an Stelle der früheren $15.00-Partien, welche wir jetzt zu $12 verkaufen. Wir ersuchen Euch, unsere Verkäufer nach den neuen grauen, braunen, fancy blauen Serges u. Mischungen zu fragen, zu.................. **$15**

Speziell für morgen — Reguläre $3.50 „Work-and-Play-Anzüge, für Alter 8 bis 17 Jahre— ganz Wolle und alle Facons — **morgen........** **$2.45**

JOHN M. ERICKSON
COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Der eingemauerte Frosch.

Man schreibt aus Sydney vom 3. August: Von einer merkwürdigen Entdeckung wird aus dem in Neu-Süd-Wales liegenden Städtchen Windsor berichtet. Arbeiter sind bei der Niederlegung eines alten Gebäudes plötzlich auf einen großen Frosch gestoßen. Die Stelle, wo das Thier gefunden wurde, bildete einen Theil des Fundaments und bestand aus zwei fest durch Zement mit einander verbundenen Mauersteinen, die eine Höhlung enthielten, gerade groß genug, um dem Frosch ein Hineinschlüpfen zu ermöglichen. Letzterer, der etwa 5 engl. Zoll groß und 4 Zoll breit war, zeigte, als er an das Tageslicht gezogen wurde, eine lebhaft grüne Färbung. Er schien im Uebrigen in einem lethargischen Zustand zu sein, und erst nachdem er ein paar Stunden in der Sonne gelegen hatte, begann er ein paar schwache Versuche zu machen, wegzuhüpfen. Leider haben die Arbeiter zugelassen, daß ein paar des Weges kommende Schulknaben sich des interessanten Thieres bemächtigten, sodaß man wohl nicht mehr erfahren wird, was aus ihm geworden ist. Das betreffende Gebäude ist vor etwa 75 Jahren gebaut worden, und da sich das Fundament als ungewöhnlich fest zusammengefügt und solide ergeben hat, so entsteht natürlich die Frage, erstens, wie der Frosch in die Höhlung zwischen den zwei Mauersteinen hineingerathen ist, und zweitens, wie es möglich war, daß er sich bis zum Tag seiner Auffindung am Leben erhalten hat. In Windsor zerbricht man sich den Kopf über dieses Räthsel und möchte gern erfahren, was die Gelehrten zu dem merkwürdigen Falle zu sagen haben. (Sie werden wahrscheinlich gar nichts sagen, sondern bloß lachen und sich freuen, daß es unter den australischen Bauhandwerkern Spaßvögel gibt. D. Red.)

— Erkannt. — Kavalier (der die Ziehungsliste vor sich liegen hat): „A propos, in vier Wochen werde ich mich verloben, lieber Baron!" — „Wieder nichts gewonnen?"

— Unverfroren.—Tante (in's Zimmer tretend, als gerade der Vetter ihre Nichte, mit der er ein Klavierstück einüben soll, küßt): „Nennt ihr das.... üben?"—Nichte: „Bewahre, Tantchen, das können wir schon!"

— Zeitgemäß. — Dorfschullehrer (Religionsunterricht ertheilend): .... Ganz recht, wir sollen uns vor der Sünde hüten und wovor sollen wir uns noch hüten?—Karlchen: Vor dem Schnauferln!

— Fein erklärt.—A.: Ihr leichtsinniger Neffe scheint nebenbei auch an Gedächtnißschwäche zu leiden! — B.: Allerdings, deswegen vermag er sich auch so wenig auf sich selbst zu besinnen.

Lokalbericht.

Morgen registriren!

Jeder Wähler muß sich in die Listen eintragen lassen.

Ein Gesetzgebungs-Programm.

Zu dem sich die demokratischen Legislatur-Kandidaten verpflichten.—Sozialisten rechnen auf 60,000 Stimmen. — Die Gegenkandidaten zu alt. — Bryan in Illinois.

Morgen ist der erste der beiden Registrirungstage; der zweite ist am 16. Oktober. Jeder Bürger muß sich einschreiben lassen, wenn er am Wahltage stimmen will. Die Wahlbeamten werden von Morgens acht Uhr bis Abends neun Uhr an den beiden Tagen in den Stimmplätzen Eintragungen vornehmen.

Sekretär Tansey vom demokratischen County-Ausschuß erwartet, daß sich etwa sieben Zehntel der 410,000 Stimmgeber eintragen lassen werden, im republikanischen Hauptquartier rechnet man auf 375,000. Beide Ausschüsse, auch die der anderen Parteien bemühen sich, ihre Stimmgenossen zur Erfüllung jener Vorschrift zu veranlassen. Der demokratische Ausschuß hat zu dem Zweck 200,000 Zettel verbreiten lassen. In den nächsten Tagen wird auch der sowohl vom demokratischen wie vom republikanischen Ausschuß vorgenommene Zensus der Stimmgeber und namentlich der Parteigenossen fertig sein. Die Sozialisten rechnen auf 60,000 Stimmen und auf die Wiedererwählung ihrer beiden Parteigenossen Olson und Ambros in die Legislatur, sowie auch auf die Wahl von einzelnen anderen ihrer Legislatur-Kandidaten.

Die Frauenstimmrechts-Gesellschaft hat die Wahlbehörde ersucht, die Wahlrichter über die bislang angeblich verweigerte Registrirung von Frauen aufzuklären. Diese haben das Stimmrecht bei der Wahl von Verwaltungsräthen der Staatsuniversität.

emokratisches Legislatur-Programm.

Die demokratischen Legislatur-Kandidaten haben sich in einer Erklärung verpflichtet, im Falle ihrer Erwählung für folgende Reformen einzutreten: Ein wirkliches Vorwahlengesetz, so daß alle Kandidaten direkt nominirt werden; Ausdehnung des Staatszivildienstgesetzes auf das Getreide-Inspektionsamt, alle Straf- und Wohlthätigkeitsanstalten; Ausdehnung des Zivildienstes auf alle Aemter des County Cook; strengere Aufsicht aller Gebühren und sonstiger Geldeinnahme-Aemter im County Cook; Aufhebung der drückenden Bestimmungen über die öffentliche Nachlaßverwaltung; wirkliche Staatsbank-Inspektion; Haftpflichtgesetz für Arbeitgeber; völlige Selbstverwaltung für Chicago und deren Schutz durch einen neuen Charter.

Stadtrichter-Kandidaten und ihre Reden.

J. J. Hennessy und Wm. Prentiß jr. sind als demokratische Stadtrichter-Kandidaten zurückgetreten, Francis Croarkin als solcher der Progressive Alliance und W. F. Melican als demokratischer County-Kommissär-Kandidat. Morgen Abend müssen alle Kandidaten im Wahlamt angemeldet worden sein, auch solche, welche an Stelle zurückgetretener aufgestellt worden sind.

Hilfsstaatsanwalt Olson, der republikanische Kandidat für das Amt des vorsitzenden Stadtrichters, bekämpft seines demokratischen Gegners Gilbert Plan, eine Art Appellhof aus einer Mehrheit der Stadtrichter zu schaffen, der über Entscheidungen einzelner Stadtrichter auf Wunsch aburtheilt. Olson meinte, damit fiele die Verantwortlichkeit des einzelnen Richters. Etwa 200 Bürger lauschten seinen Ausführungen, welche gestern Abend an der Clark und Roscoe Str. stattfanden. Ein anderer Redner in der Versammlung, der republikanische Stadtrichter-Kandidat Blake, behauptete, die demokratischen Stadtrichter-Kandidaten seien zu alt für ihr Amt.

Heutige Versammlungen.

Heute Abend finden u. A. folgende Wahlversammlungen statt:

Republikanische — 942 33. Straße; 635 S. Canal Str.; 68 W. 25. Str.; 4600 S. Paulina Str.; Bradley und Noble Str.; 586 West Madison Str.

Demokratische — 4440 State Str.; 366 Ost Division Str.; 519 Larrabee Str.; 356 West Madison Str.; 6344 Cottage Grove Ave.; 38 N. Sacramento Ave.

Montag Abend wird in der Pura-Halle, Campbell Ave. und West Lake Str., ein Verein der „Unabhängigkeits-Liga" gegründet werden.

Am Sonntag Nachmittag werden die Sozialisten in Brand's Park eine Versammlung abhalten. Eugene V. Debs will bei dieser Gelegenheit Hearst den Fehdehandschuh hinwerfen, weil Hearst die demokratische Gouverneurs-Nomination in New York angenommen hat.

Ein Rekord

von 53 Jahren

bildet die Basis für jede Flasche von Hostetters Magen-Bitters und ist eine Garantie seiner wunderbaren Vorzüge. Ihr experimentirt also nicht, wenn Ihr Euch entschließt, dieses königliche Heilmittel zu versuchen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

sollte Eure erste Wahl sein, denn es kurirt stets schlechten Appetit, Aufstoßen, Schlaflosigkeit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, weibliche Leiden und Malaria-Fieber. Versucht es heute.

„Ein Laden für Jedermann"

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

$12 kaufen keinen besseren Anzug oder Ueberrock anderswo, wie diese hier zum Verkauf zu

8.00

Wir wünschen, daß alle Männer, die $10 bis $12 für einen neuen Herbst-Anzug oder Ueberrock auszugeben beabsichtigen, unsere spezielle Offerte zu $8 beachten. Die Männer, die unsere $8 Kleidungsstücke sehen, werden keine $10 bis $12 Anzüge oder Ueberröcke kaufen, aber uns wird dies noch mehr neue Freunde zuführen. Untersucht unsere Offerte, indem Ihr die Moden und Stoffe in anderen Läden der Stadt zu $10 bis $12 besichtigt. Ihr werdet die gleichen hier zu $8 finden, und die Ersparniß wird Euch für Eure Mühe lohnen. Wenn nicht — dann kauft nicht.

Anzüge sind von Cassimeres, fancy Worsteds und schwarzen Thibets, einfach und doppelbrüstig — und alle Größen von 33 bis 48 — zu **$8**

Ueberröcke sind sowohl in langen wie kurzen Sorten; — helle und dunkle Schattirungen, sowie schlicht schwarze, alle Größen von 33 bis 44, **$8**

Alle nothwendigen Aenderungen ohne Bezahlung.

Neue Russian- und Sailor-Bluse-Anzüge zu 2.90

Hübsche Tweed, blaue Serges und Pin Check Cassimeres, jeder Anzug mit Bloomer-Hosen und besetzt mit Soutache und Emblems von verschiedner Farbe. Ein Anzug, auf den irgend ein Knabe von 3 bis 10 Jahren stolz sein wird. — Preise sind durchschnittlich einen Dollar niedriger wie gewöhnlich — zu . **2.90**

Ein moderner Russian-Ueberzieher, blau oder grau, Größe 3 bis 10 Jahre, 1.90

Auswahl von zwei Schattirungen,, schlicht blau od. Oxford grau. Alle sind gemacht mit Gürteln von demselben Stoff. Ihr denkt vielleicht, es ist noch etwas früh für einen Ueberzieher für Euren Knaben, aber der Preis von Ueberziehern wie diesen ist jetzt vielleicht weniger als was Ihr beim Eintreffen des kalten Wetters bezahlen müßt. Seht dieselben Samstag zu **1.90**

Großes Erntefest

Konzert! Konzert!

Alle! Groß und Klein, sind eingeladen, unseren auf das Schönste ausgeschmückten Laden zu besuchen.

Ausstellung von lebendem Vieh auf dem dritten Flur; bringt die Kinder, es wird sie interessiren.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & CO.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Schändlich.

Karl Heit seiner Ersparnisse beraubt und furchtbar mißhandelt.

Kampf ums Dasein.

Keine Zeitungsjungen und andere jugendliche Händler nach neun Uhr Abends im Geschäftsviertel geduldet. — Wem gehört die Börse?-Unglückspropheten in Nöthen.

Karl Heit, Nr. 8705 Buffalo Ave., ein bejahrter Buchhalter der Illinois Steel Company, zog gestern seine gesammten Ersparnisse im Betrage von $160, um eine Abschlagszahlung auf sein Grundstück zu machen. In der Nähe seiner Wohnung wurde er von zwei Banditen überfallen, niedergeschlagen und um das ganze Geld beraubt. Straßengänger fanden den 70jährigen Mann, schleppten ihn nach seiner Wohnung und holten Dr. S. P. Leonard. Dieser bezeichnete den Zustand des Mißhandelten als nahezu hoffnungslos. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Das dicke Ende

„Es ist eines Polizisten unwürdig, einen Selbstmordversuch zu machen," entschied gestern Polizeichef Collins, als er erfuhr, daß Polizist Thomas Broderick von der Bezirkswache an Lake Str., angeblich in angetrunkenem Zustande, sich eine Kugel in den Kopf gejagt habe. Broderick wurde Knall und Fall entlassen.

In Schwulitäten.

Frau Tony Tavolacchi, Nr. 123 Erie Str., ließ sich gestern von einer von fünf Zigeunerinnen, die bei ihr vorsprachen, die Zukunft enthüllen. Als ihr die „Wahrsagerin" prophezeite, daß ihr Gatte und zwei Söhne von der „schwarzen Hand" ermordet werden würden, wurde sie hysterisch, schrie Zeter und Mordio und lockte dadurch die Nachbarn herbei. Diese glaubten, daß die Zigeunerinnen ihr ein Leid zugefügt hätten. Sie wollten eben über die „schwarzen Hexen" herfallen und ihnen das Fell gerben, als ein Polizist eintraf, die Frauenzimmer unter seine Fittiche nahm und sie in Sicherheit brachte.

Ungelöstes Räthsel.

In einer nahe Green Str., zwischen Austin Ave. und Kinzie Str. gelegenen Gasse, wurde bekanntlich der 28jährige John O'Keefe, Nr. 164 N. Desplaines Straße, entseelt aufgefunden. Unter der Leiche lag eine Börse, die $3.35 enthielt. Anfänglich glaubte die Polizei, daß der Mann ermordet worden sei. Als der That verdächtig wurden mehrere Personen verhaftet. Der Koronersarzt stellte indeß Alkoholismus als Todesursache fest. Da nun auch Frau O'Keefe erklärte, daß die Börse nicht ihrem Mann gehörte, der rechtmäßige Eigenthümer aber bisher nicht ermittelt werden konnte, muthmaßen die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives, daß O'Keefe sich an einem Raubüberfall betheiligt hatte und, auf der Flucht begriffen, einen Herzschlag erlitt, der seinem Dasein ein jähes Ziel setzte.

Bestrafter Sausekoller.

Wegen Uebertretung der die Fahrgeschwindigkeit von Kraftwagen regelnden Verordnung wurden gestern vor Richter Charlton ein gewisser Roy Nabbs um $2 und A. B. Neumann um $5 gestraft. Desselben Vergehens wegen verhängte Richter Mahoney Strafen in Höhe von je $5 über W. G. Stoughton, Nr. 936 Hinman Ave.; J. E. Jennings, Nr. 1612 Wesley Ave., Evanston; Robert Pettit, Nr. 1513 Ashbury Ave., Evanston; Olie Swanson, Nr. 1720 Benson Ave., und Erwin Rew, Nr. 1106 Oak Ave., Evanston.

Max Law, Präsident der American Colortype Co., wohnhaft Nr. 3060 Kenmore Ave., mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Elmer Wall, ein in Diensten von Morris J. Behan, Nr. 1083 Racine Ave., stehender Chauffeur, wurde am 3. September in Evanston wegen zu schnellen Fahrens zweimal verhaftet, am Vormittag und am Nachmittag. Des ersten Vergehens wegen kränkte ihn Richter Boyer um $10. Der zweite Fall wurde auf den 12. Oktober verschoben. Wall wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Zur Verhandlung stellte er sich nicht ein. Gestern führte ihn sein Bürge dem Richter vor. Der Missethäter mußte $15 blechen.

Humane Maßregel.

Polizeichef Collins erließ gestern einen Tagesbefehl, dem gemäß alle Kinder, die Abends nach 9 Uhr in Geschäftsvierteln oder in und vor den Theatern Zeitungen, Kaugummi oder Zuckerwerk feilbieten oder aber betteln, zu verhaften sind. Diese Kinder werden Abends nicht mehr auf der Straße geduldet werden," sagte er. „Falls die Eltern sie nicht zu Hause behalten, werden wir dafür sorgen, daß sie einer Erziehungsanstalt überwiesen werden. Ein großer Prozentsatz der Kinder, die sich Nachts draußen herumtreiben müssen, wird in späteren Jahren zu gefährlichen Verbrechern."

Auf Grund des Befehls wurden im Laufe des Abends 14 Knaben im Alter von 8—13 Jahren dingfest gemacht und dem Jugendheim überwiesen. Die Häftlinge gaben ihre Namen, wie flogt, an: Emil Pope, Piere Pope, John Loeb, Frank Diege, Michael Bauer, Harry Bauer, Abe Fein, Jakob Altmann, Louis Großmann, Moritz Großmann, John Nehrkorn, Charles Cohen, Isadore Cohen und David Fein.

Der Bien muß.

Einer der Häftlinge äußerte dem Leutnant Duffy gegenüber: „Ich werde Hiebe bekommen. Mein Vater zwingt mich, allabendlich nach dem Geschäftsviertel zu gehen und Kaugummi zu verkaufen. Wenn ich weniger als 50 Cents nach Hause bringe, gibt es Dresche."

In ähnlichem Sinn äußerte sich die Mehrzahl seiner Leidensgenossen. Die Eltern werden vor den Jugendrichter geladen und aufgefordert werden, dafür zusorgen, daß die Kinder in Zukunft Abends zu Hause bleiben. Sollten sie dem Befehl trotzen, so werden die Kinder Anstalten überwiesen werden.

Das Deutschthum in Belgien.

Die gesammte belgische Presse beschäftigt sich mit dem Feldzug der Deutsch-Belgier für die amtliche Anerkennung ihrer Muttersprache in Belgien. Das Urtheil lautet fast ausnahmslos günstig, und fast einstimmig werden die Forderungen der Deutsch-Belgier als gerecht anerkannt. Hervorzuheben ist die förmliche Erklärung des sozialistischen „Peuple", die sozialistische Partei wurde geschlossen für die Sache der Deutsch-Belgier stimmen, und ferner eine Aeußerung des bekannten flämischen Dichters Pol de Mont, der einem Berichterstatter der Deutschen Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien erklärte, die deutsche Bewegung sei schon allein aus dem Grunde berechtigt, weil es in Belgien 60,000 gesetzlich als Vollbürger unerkannte Deutsche gebe; die Deutsch-Belgier seien heute nicht, wie sie zu zaghaft sagten, Belgier zweiter, sondern Belgier dritter Klasse. Die Deutsch-Belgier, fährt Pol de Mont fort, hätten verfassungsgemäß ganz dieselben Rechte wie die Wallonen und Flamen; auf die größere oder geringere Zahl komme es gar nicht an. Sie verlangten nur ihr Recht, und werde ihnen dieses nicht gewährt, so geschehe ihnen eben Unrecht. Er habe lebhaft bedauert, daß die Flämen in der Kammer nicht das billige Verlangen der Deutsch-Belgier vertheidigt hätten, hoffe aber, daß sie dies in der Zukunft thun würden und daß fürderhin Flämen und Deutsch-Belgier einträchtig zusammengehen würden. Diesen Wunsch wird der bewährte Kämpfer für die niederländische Sache nicht umsonst geäußert haben. Die Schauerartikel, die die wallonische Presse zurzeit in Bezug auf den Pangermanismus losläßt, werden auch wohl dazu beitragen, Flämen und Deutsch-Belgier enger aneinander zu schließen. Bemerkenswerth ist, daß diese heftige Polemik gegen den deutschen Einfluß in Belgien die belgisch-deutsche Bewegung unberührt läßt. Ihre Berechtigung wird dabei viel eher anerkannt als abgestritten, und das traurige Vorrecht, diese Bewegung als unberechtigt hinzustellen, hat sich ein Theil der reichsdeutschen Presse erworben. Wenn etwas verdient festgenagelt zu werden, so ist es doch wohl die Thatsache, daß die Reichsdeutschen gegen die Deutsch-Belgier auftreten, und dies obendrein in Artikeln, die an Verdrehungen des wahren Sachverhaltes und an Fälschung statistischer Quellen das Menschenmögliche leisten.

Inzwischen hat der „Deutsche Verein für die Provinz Lüttich" das Programm seiner Forderungen aufgestellt, das in Anbetracht der verhältnißmäßig kleinen Zahl der Deutsch-Belgier, und um der Regierung Schwierigkeiten und große Kosten zu ersparen, nur die amtliche Anerkennung, nicht aber die amtliche Gleichstellung verlangt. Das Programm fordert aber die Wahrung der vier Rechte eines jeden belgischen Bürgers, die in der Verfassung festgelegt, in den flämischen Sprachgesetzen begründet sind, nämlich in der Muttersprache verwaltet, gerichtet, befehligt (nicht militärisch, sondern gesetzlich) und unterrichtet zu werden. Thatsächlich besitzt der Deutsch-Belgier von diesen vier Rechten nur ein halbes, nämlich das des deutschen Unterrichts in der Volksschule.— Es soll durch diese und ähnliche Darstellungen auch nicht die geringste Anklage gegen die belgische Regierung erhoben werden, die die Deutsch-Belgier nie, auch nicht im mindesten, bedrängt, sondern nur unbeachtet gelassen hat, und auch hierfür trifft die Schuld nicht die Regierung, sondern die Deutsch-Belgier selbst, die während sechzig Jahren sich nicht über ihre Lage beklagt und auch in letzter Zeit nicht nachdrücklich genug für ihre Rechte eingetreten sind, um etwas zu erwirken.

Der Kapitän der „Alabama".

In Liverpool starb am 6. September Kapitän John Low. Sein Tod ruft die Erinnerung wach an die „Alabama" und die durch sie hervorgerufene Alabama-Frage. Kapitän Low war einer der Offiziere dieses in England gebauten Kreuzers, der während des amerikanischen Bürgerkrieges unter den Schiffen der Föderirten so große Verheerungen anrichtete. Der alte Herr— er war 74 Jahre alt—erzählte oft von den Kreuzfahrten der „Alabama". Er betonte stets mit großem Nachdruck, daß die Passagiere der aufgegriffenen Schiffe mit größter Höflichkeit behandelt worden seien, dabei aber offenbar gefürchtet hätten, Seeräubern in die Hände gefallen zu sein. In einem Falle habe unter den Frauen und Kindern eine vollständige Panik geherrscht. Es sei ihm gelungen, die ängstlichen Menschen zu beruhigen und sie sich zum Freunde zu machen. Bei einer anderen Gelegenheit wurde Kapitän Low von den gefangenen Passagieren, ehe diese an Land gesetzt wurden, gebeten, ihnen ein Andenken an ihre Gefangenschaft zu hinterlassen. Der Alte fügte lachend hinzu, er habe nach dem Abschied dieser Passagiere ausgesehen wie ein gerupfter Truthahn, denn die Andenkensammler hätten ihm sämmtliche Knöpfe abgedreht.

Halstrachten. Feine handgemachte Chiffon Stocks für Damen, besetzt mit Braids und goldenen und Stahl-Perlen, in schwarz, weiß, blau, rosa und Lavendel, ganz handgemacht, korrekte Kopien von modernen Herbst Stocks, die für $1.25 verkauft werden. Speziell..25c

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Sweaters. Dritter Floor. Nehmt beweglichen Treppen. Schwere woll. Sweaters für Männer, in fancy gestreiften und schlichten Farben, vollständig $1.25 werth, Samstag..........69c
Schwere woll. Knaben-Sweaters, mit doppel. Rollkragen, spez..49c

Der Verkauf von Kuh, Nathan & Fischer Co.,

Sincerity Kleider für Männer zu 60c am Doll.

Leicht auf dem Transport auf der Chic., Burlington & Quincy Eisenbahn durch Wasser beschädigt.

$5.90 für die berühmten Kuh, Nathan & Fischer $10.00 Herbst und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.
$6.75 für die wohlbekannten Kuh, Nathan & Fischer $12.50 Herbst- und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.
$8.50 für die unübertrefflichen Kuh, Nathan & Fischer $15.00 Herbst- und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.
$9.75 für die ausgezeichneten Kuh, Nathan & Fischer $16.50 Herbst und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.
$12.75 für die berühmten Kuh, Nathan & Fischer Co.'s $20.00 Herbst- und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.
$14.50 für die unvergleichlichen Kuh, Nathan & Fischer $25.00 Herbst- und Winter „Sincerity" Anzüge und Ueberzieher.

Diese Stoney-Ueberröcke für Knaben zu 60 Cents am Dollar

$3.00 Russian Knaben-Ueberzieher...$1.29
$3.00 reinwoll. Knaben-Reefers......$1.48
$3 graue Cheviot Knaben-Ueberzieher $1.89
$3 lange graue Knaben-Ueberzieher $1.89
$5.00 Astrakhan besetzte Russian Ueberzieher $2.85
$6.00 schwere lange graue Cheviot Knaben-Ueberzieher..................$3.98
$8.00 lange graue und schwarze reinwoll. Irish Frieze Knaben-Ueberzieher............$4.98

2-St. doppelbrüst. Knaben-Anzüge, gemacht von guter Qual. grauem Cheviot. Prächtige 1.50-Werthe, Samstag nur............**85c**

Knaben-Anzüge in doppelknöpf oder Norfolk Facon. Aus feinen reinwoll. Tweeds, Cassimeres u. Worsteds, mit einfachen oder Knickerbocker Hosen. Alle Größen von 6 bis 16. Bis zu $5 werth in jedem Laden in der Stadt, für Samstag nur......**$2.85**

Durchaus reinwoll. Cassimere 2-St. Kniehosen-Knaben-Anzüge, Italian Cloth Futter, gut geschneidert, überall verkauft für 2.50 morgen zu.... **$1.48**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET
Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Herbst-Anzüge für Männer $12.50

Feine wollene Worsted und Cassimeres — neueste Herbstmodelle—einfach- u. doppelknöpf. Facons—neue Effekte in grau und braun—neue Checks und ganz kleine Plaids—sowie einfach schwarz und blau in Thibets, Serges und Worsteds, für stark, schlank oder regulär Gebaute. 34 bis 46 Brustmaß. Positiv der beste Anzug, der in ganz Chicago zu dem Preise offerirt wird.

Jünglings-Anzüge $10.00

Jedes Kleidungsstück korrekt gemacht in den neuesten Herbstmoden. einfach- und doppelknöpfige Facons, feine wollene Worsteds und Cassimeres wie auch einfache schwarze Thibets und blaue Serges, Größen von 30 bis 37. Unsere $10 Anzüge sind von denjenigen Anderer so verschieden, daß nur ein Blick nöthig ist, um Euch von der Vortrefflichkeit unserer Offerte zu überzeugen.

Damen-Suits zu $10.75

Ein außergewöhnlicher Werth. Damen- u. Mädchen-Suits, aus reinwoll. Cheviot, Broadcloth u. gebroch. Plaids. Prince Chap oder anschließ. Facons. Coats sind satin- oder taffetagefüttert. Skirts Gored Model plaitd. Die hochfeine Arbeit in diesem Suits ist sofort zu erkennen.

$3 Damen-Schuhe $1.98

Alle zu gutem Schuhwerk nothwendigen Eigenschaften sind in diesen Schuhen enthalten. Vici Kid, Velour und Patent Colt, in Schnür-, Knöpf- oder Blücherfacons, leichte oder Extension Sohlen: ganz neue, moderne Herbst-Effekte; alle Größen und Weiten; reguläre $2.50 und $3 Werthe.

$10.00 für Coats für Damen und Mädchen, reinwoll. Kersey, — volle 50 Zoll lang, satingefüttert, self strapped Front und Rücken, sammetbesetzt, und tailor gesteppt, schwarz und farbig. Das beste was für den Preis offerirt wird.

$2.48 f. volle Länge Mädchen Coats, aus extra schwerem Melton oder Cheviot, mit Braid u. Sammet besetzt an Kragen u. Manschetten, u. self faced—blau, braun, grün u. roth.

Knaben-Ueberzieher zu $1.98

Ein glücklicher Einkauf v. Knabenüberziehern zu einer Herabsetzung von 33⅓ Prozent. Sie sind reinwollen, in russischer u. doppelknöpfiger Facon gemacht, einfach grau und fancy braune Mischungen. 3 bis 10 Jahre. Regulär gekauft kosten sie $3.

$2.40 für feine $3 und $3.50 Schuhe, Goodyear Welt Sohlen, Pat. Colt, Velour, Box Calf u. Vici Kid Schnür-, Knöpf- oder Blücher Facons, alle Größen u. Weiten. Warum $3 od. $3.50 bezahlen? Seht diese zu $2.40 per Paar.

50c Paar für Kinderschuhe, Dongola Kid, Schnür- od. Knöpf-Facon, Größe 5 bis 8, völlig 79c werth. Diese Schuhe sind dauerhafter als irgendwelche die anderswo zu diesem Preis offerirt werden.

Es setzte Hiebe.

Aufregender Kampf mit Taschendieben in einer Elektrischen.

Entlastet sein Gewissen.

Die Polizei hat gestohlenes Gut im Werthe von $1500 zurückerlangt.— Das alte Lied. —Hatte einen gesunden Schlaf.—Von ungebetenen Gästen heimgesucht.

Passagiere einer 47. Str.-Elektrischen hatten heute früh gegen 6 Uhr einen aufregenden Kampf mit Taschendieben zu bestehen. Letztere schlugen wie unsinnig um sich, bahnten sich einen Weg durch die Menge, sprangen von der Plattform aus über das Geländer der in Fahrt befindlichen Car und stürmten in langen Sätzen davon. Als Polizisten der ein halbes Straßengeviert entfernt gelegenen Bezirkswache auf den Viehhöfen eintrafen, waren die Langfinger über alle Berge.

Auf seiner Hut.

Die Halunken hatten versucht, den Viehzüchter Wm. Freund aus Prairie View, Ill., um seine Baarschaft zu erleichtern. Der Mann war aber auf seiner Hut. Sobald er eine fremde Hand in seiner Tasche fühlte, packte er zu. Der Dieb setzte sich zur Wehre. Gleichzeitig versetzte sein Kumpan dem auserkorenen Opfer einen wuchtigen Hieb auf den Hinterkopf. Der Fahrgäste bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung. Sie wollten Freund beispringen, prallten aber zurück, als die Raubgesellen rücksichtslos nach allen Seiten Hiebe austheilten. Ehe man sich dessen versah, hatten die Diebe sich über das Geländer geschwunden. Die Polizei, die bald darauf eintraf, hatte das Nachsehen. Freund hatte mehrere hundert Dollars bei sich. Das Geld hat er gerettet.

Diebesbeute beschlagnahmt.

Auf Grund eines angeblich von einem gewissen Daniel McCormick in der Hauptwache abgelegten Geständnisses haben Detektives in einem Brunnen unter einem an W. Congreß Straße, nahe Hermitage Ave., gelegenen Hause gestohlenes Gut, bestehend aus Tafelsilber und Schmuck im Werthe von $1500 gefunden und beschlagnahmt. McCormick hatte ihnen angeblich verrathen, die Beute dort versenkt zu haben.

Er und ein gewisser Cramer befinden sich unter der Anklage in Haft, sich an Einbrüchen in die Wohnungen von J. W. Adland, Nr. 1094 Warren Ave.; H. R. Paul, Nr. 815 Warren Ave.; Konrad Kirschhoff, Nr. 186 Irving Ave.; J. H. Kepler, Nr. 297 Oakley Ave., und J. C. Winship, Nr. 1215 W. Harrison Str., betheiligt zu haben.

Glatt verlaufen.

Als gestern der Hausirer Simon Cohen, Nr. 427 W. 14. Str., durch eine kleine, an 48. Straße, zwischen Champlain und Langley Ave., gelegene Gasse fuhr, schwangen sich zwei Strolche auf seinen Wagen. Sie fielen über ihn her und befahlen ihm, die Hände hoch zu strecken. Da einer der Burschen mit einer eisernen Stange bewaffnet war, machte Cohen gute Miene zum bösen Spiel und that, wie ihm geheißen. Die Räuber nahmen ihm seine geringe Baarschaft ab, sprangen von dem Wagen und waren im nächsten Augenblick in einer Nebengasse verschwunden. Cohen fuhr nach der nächsten Bezirkswache und meldete sein Abenteuer. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Muthmaßlich chloroformirt.

Frau Florence Evans, Nr. 1823 Wabash Ave., meldete der Polizei, daß während der Nacht Einbrecher in ihre Wohnung drangen und ihr ein Paar Diamantohrringe im Werthe von $500 unter dem Kopfkissen hervorzogen, ohne sie zu wecken. Sie sei mit einem heftigen Unwohlsein erwacht und glaube, daß die nächtlichen Gäste sie chloroformirt hatten. Den Dieben ist es gelungen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Wirthschaft geplündert.

Ungebetene Gäste statteten heute früh der von M. Bentley im Hause Nr. 3636 Cottage Grove Ave. betriebenen Wirthschaft einen Besuch ab. Sie stahlen 15 Flaschen Whisky und zwölf Kisten Zigarren. Bisher ist es ihnen gelungen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Aus der Wohnung von John Berry, Nr. 2951 Vernon Ave., wurden von Einbrechern Schmucksachen im Werthe von $300 entwendet.

Frau C. A. Jauncey, Nr. 2178 Washington Str., beklagt den Verlust von Geld und Schmuck. Sie glaubt, daß ein Dienstmädchen, die sich mit französischem Abschied empfahl, sie bestohlen hat.

Schreckliches Ende.

Auf dem Wege nach der Pullman-Waschanstalt begriffen, in der sie beschäftigt war, wurde heute die 21jährige Wäscherin Susie Sotes an der 14. Straße von einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Ihr Körper wurde von den Rädern halbirt. Die verstümmelte Leiche ist nach Bufsums Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 1722 Wabash Ave., geschafft worden.

— Aus der Lebewelt.—Wissen Sie schon, Baron Berger hat sich um tausend Mark Schulden erschossen.—So ein dummer Kerl,—da müßte ich mich ja zehn Mal todtschießen!

(Originalkorrespondenz der „Abendpost“.)

Schweizer Brief.

Der schweizerische Journalismus. — Ehescheidungen deutscher Reichsbürger in der Schweiz. —Vermehrung der Munitionsbestände und Neubildung der Gebirgsartillerie. — Landwirthschaftliche Arbeiterfragen.—Die höchstgelegenen Dörfer in der Schweiz.—Auf dem Friedhof in Zermatt. — Großes Wasserwerk im Berner Seeland.—Neuenburger Denkmal. — Kilbenen im Kanton Luzern.—Elektrische Zahnradbahn Treib-Seelisberg.

Zürich, 20. Sept. 1906.

Der schweizerische Journalismus hat heute erst eine verhältnißmäßig kurze, aber keine geringe Entwickelung hinter sich. Schrittweise mit der Ausdehnung des Zeitungswesens, das set etwa 30 Jahren in diesem Lande große, nicht leicht zu unterschätzende Bedeutung erlangt hat, sehen wir unter den Journalisten ein Berufsbewußtsein sich bilden, das allmälig erstarkt und die Eierschalen der Berufe, denen die Journalisten entstammen, abstreift. Die „Zeitungsschreiber“, noch vor wenigen Jahrzehnten mit einer gewissen Geringschätzung behandelt, und zwar von oben herab viel mehr als von unten herauf, haben gelernt, sich gegen Zurücksetzung und Mangel an Verständniß für die hohe Aufgabe der Presse zu wehren, ihre Macht zu gebrauchen, ohne sie zu mißbrauchen. Noch begegnet man leider hier wie anderswo diesem Mangel, namentlich in Beamtenkreisen—gewisse Bundesräthe und eine Reihe kantonaler Regierungsräthe bilden keine Ausnahme, vielmehr das Gegentheil — aber ihm steht die Thatsache kompensirend gegenüber, daß auch für den schweizerischen Journalisten das Wort gilt: “Le journalisme mène à tout.” Schon zu wiederholten Malen sind Journalisten zu den höchsten Würden unseres Staatswesens berufen worden; so gehörten die früheren Bundesräthe Droz und Frey Jahre lang der Journalistengilde an und auch der unlängst verstorbene Bischof Dr. Egger von St. Gallen redigirte längere Zeit mit Eifer und Geschick das dort erschienene „Neue Tagblatt“. Regierungsräthe aus den Journalistenkreisen sind auch in der Schweiz durchaus keine Seltenheit. Und nicht geringer ist der Antheil der aktiven Journalisten an unserem Staatsleben. Im National- und im Ständerath, wie in den kantonalen und städtischen Parlamenten, sitzen Journalisten und Schriftsteller, wenn auch vielleicht nicht so viele, wie im französischen Parlament; auch in der Armee finden wir sie an hervorragenden Stellen. Die soziale Stellung des schweizerischen Berufs-Journalisten wird an Ansehen und innerem Werth noch gewinnen, wenn durch eine tüchtige Vorbildung das geistige Niveau des Berufes gehoben wird und die Journalisten sich das sehr zutreffende und vielsagende Wort des verstorbenen Redakteurs der „Schweizer Handelszeitung“, des Freiherrn von Taur, noch mehr als bisher zur Richtschnur nehmen: „Der Journalismus muß stolz sein.“ Wie in jedem anderen Kulturlande, so ist auch die Aufgabe des Berufsjournalisten in der Schweiz eine schwierige und dabei vielfach undankbare. Die Männer von der Feder haben alle ihre geistigen und auch die physischen Kräfte vollauf in den Dienst zu stellen, um ihrem Pensum, das immer reichhaltiger wird, größere Anforderungen stellt an den Einzelnen sowohl wie an Alle zusammen, nach jeder Richtung gerecht zu werden.

Gemäß dem Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe dürfen die schweizerischen Gerichte eine Klage auf Trennung einer Ehe von Ausländern nur dann entgegennehmen, wenn nachgewiesen wird, daß der Staat, dem die beiden Eheleute angehören, das zu erlassende Urtheil anerkennt. Dieser Nachweis wird gewöhnlich in erster Linie durch die Anrufung der im Heimathstaate der Eheleute geltenden Vorschriften über die Vollstreckbarkeit ausländischer Urtheile zu führen gesucht. Für das deutsche Reich sind in dieser Richtung vor einiger Zeit neue Bestimmungen in Kraft getreten. Das schweizerische Bundesgericht war letzthin in der Lage, sich darüber auszusprechen, wie sich diese Bestimmungen zu dem im eidgenössischen Zivilstandsgesetz verlangten Nachweis verhalten. Das Gericht kam zu dem Schlusse, daß jene Vorschriften für sich allein jedenfalls durch das hierwärtige Gesetz geforderte Gewähr für die Vollstreckung in Deutschland nicht bieten, und zwar deshalb nicht, weil danach die Vollstreckung ausländischer Urtheile im Allgemeinen und ausländischer Ehescheidungsurtheile im Besondern in einem gewissen Umfange von einer Nachprüfung des in der Schweiz gefällten Urtheils auf seine Uebereinstimmung mit dem deutschen materiellen Rechte abhängig sei. Dieser Entscheid des Bundesgerichts hat zur Folge, daß von den schweizerischen Gerichten eine Klage auf Scheidung deutscher Eheleute nicht mehr angenommen werden kann, falls nicht etwa der vom schweizerischen Gesetze geforderte Nachweis in anderer Weise geleistet sein sollte als durch Berufung auf die deutschen Vorschriften über den Vollzug auswärtiger Gerichtsurtheile. Die darin liegende Härte wird jedoch durch den Umstand gemildert, daß den außerhalb des deutschen Reiches wohnenden deutschen Ehegatten in ihrem Heimathstaate ein Forum zur Anbringung eines Scheidungsbegehrens geöffnet ist, nämlich am letzten Wohnsitz, den der Ehemann in Deutschland hatte, oder am Hauptort des Heimathsstaates desselben.

Die schon vor Monaten angekündigten Vorlagen betreffend die Vermehrung der Munitionsbestände der schweizerischen Armee und die Reorganisation und Neubildung der Gebirgsartillerie sind kürzlich erschienen. Dazu gesellt sich der Entwurf zu einem Bundesbeschluß über die Beschaffung eines neuen Materials für die Gebirgsartillerie. In finanzieller Hinsicht präsentirt sich die erstgenannte Vorlage als die folgenschwerste, indem ein Kredit von 10,400,000 Fr. für die Jahre 1906 bis und mit 1908 verlangt wird. Eine beträchtliche Vermehrung der Munitionsbestände sei durchaus nothwendig. Besonders die Erfahrungen mit dem Munitionsverbrauch im letzten russisch-japanischen Krieg hätten die bundesräthliche Vorlage veranlaßt. Es sei zu einem beinahe unbestrittenen Axiom der modernen Kriegsführung geworden, daß die Schlachten caeteris paribus durch das Massenfeuer der Infanterie und der Artillerie entschieden werden. Der Feuerkampf werde je länger je mehr auf Entfernungen eröffnet, auf denen nur durch mächtige, dichte Geschoßgarben ein Erfolg erzielt werden könne. Es sei unerläßlich, daß man dem Gegner in jeder Entfernung mit ausreichender Munition entgegentreten könne.

Um sich über die landwirthschaftliche Arbeiterfrage in der Schweiz, die je länger je mehr Bedeutung beansprucht, ein möglichst klares Bild zu verschaffen, verschickt das schweizerische Bauernsekretariat Fragebogen an die Inhaber landwirthschaftlicher Betriebe. Die Fragebogen beziehen sich auf das genügende oder ungenügende Vorhandensein der Arbeitskräfte und deren Vertheilung auf die verschiedenen Jahreszeiten und die einzelnen Kategorien der Arbeitskräfte. Großes Interesse bringt das Bauernsekretariat namentlich der Art und Weise der Verköstigung der Arbeiter entgegen. Um einen Ueberblick über die landwirthschaftlichen Arbeiterverhältnisse in den letzten hundert Jahren zu gewinnen, werden die entsprechenden Fragen zur Beantwortung gestellt. Interessant dürften die Antworten werden, welche unsere Bauernsame auf die Frage der Opportunität der Zuziehung ausländischer Wanderarbeiter (Polen, Italiener) für die einzelnen Gemeinden geben wird. Die ganze Veranstaltung wird vom schweizerischen Bauernstand namentlich deshalb sehr begrüßt, weil dadurch einmal ein kritisches Licht auf die landwirthschaftlichen Arbeitsverhältnisse geworfen wird.

Im Kanton Graubünden finden sich die meisten Dörfer und Dörfchen der Schweiz bis in die alpine Region hinauf. Gerade die bekanntesten Kurorte in Graubünden weisen eine starke Höhe, einige Orte bis zu 2000 Meter über Meer, auf. Den Ruhm, die höchstgelegene Ortschaft der Schweiz zu sein, hat das Dörfchen Cresta in Avers, einem Seitenthal des Hinterrheins, das vom Septimerpaß herabkommt. Cresta liegt in einer Meereshöhe von 1949 Meter und im Abstand von wenigen Kilometern von der italienischen Grenze im Kanton Graubünden. Das Dorf Chandolin im Val d'Annivieres (Wallis) liegt in einer Höhe von 1936 Meter. Dann folgen Prü im Graubündner Münsterthal mit 1918 M., Arosa mit 1892 M., St. Moritz im Engadin mit 1856 M., Pontresina mit 1803 Meter. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die Alt-Fry-Rhätier auch heute noch nicht ungerne dort hausen, wo die Natur am rauhesten ist. Das oben erwähnte Val d'Annivieres in den Walliser Alpen ist besonders ausgezeichnet durch zahlreiche menschliche Niederlassungen in Höhen zwischen 1300 und 1900 Meter. Die Bewohner aber steigen bis 540 Meter hinab, um ihre Aecker zu bewirthschaften; sie führen ein echtes Nomadenleben. Diese Angaben beziehen sich nur auf die ständig bewohnten Ortschaften, während die nur zur Sommerszeit besiedelten, im Winter aber verlassenen Dörfer noch in erheblich größere Höhen hinaufsteigen. Bei Cresta liegt der Platz Juf in 2033 Meter, am Findelngletscher (Wallis) das Dorf Findeln in 2075 Meter Höhe, wo man bis 2000 Meter Meereshöhe Roggen baut. Die höchsten im Sommer bewohnten Hütten sind innerhalb des Gebietes der Schweiz im Walliser Eringerthale zu finden, wo die Hirten der Alp Lona im Sommer noch in 2685 Meter Höhe hausen.

Die Uebermacht der Natur, die im Thale von Zermatt den Menschen nur aus einer launischen Gnade leben läßt, stimmt zur Schweigsamkeit, zur Melancholie. Unter ihrer ewigen Drohung sind die Eingeborenen still und ergeben geworden. Und unter dem ruhigen, ja gleichgiltigen Aeußern wird hier alles Religion. Nur selten bringt es ein Zermatter oder eine Zermatterin an der alten Dorfkirche vorbei. Ehe der Führer zu Berge zieht, will er noch ein Ave beten und läßt den Fremden warten, und auf der Heimkehr ist es ebenso. Wo läge aber auch in der Welt ein Kirchhof, der mit seinen Steinen und Kreuzen so schwermüthig redete, wie der von Zermatt? Einen nur weiß ich: den auf der Düne von Helgoland, wo die Opfer des Meeres ruhen. Auf dem von Zermatt ruhen unter flatternden Rosen und wuchernden Nelken die Getödteten des Matterhorns und seiner Nachbarn. Man kann über ihn nicht hinwandeln, ohne bei sich selbst Gedenkfeier zu halten für eine ganze Zahl, die mit dem Ruhm des Unglücks in den Jahrbüchern von Zermatt fortleben, ohne an den Führer, Michael Croz, an die kühnen Touristen Hudson, Douglas und Hadow zu denken, die am 13. Juli 1865 die erste Fahne auf dem Gipfel des Matterhorns gepflanzt haben und beim Abstieg zu Tode stürzten. Ergriffen liest man die Beschreibung, welche Whymper von jener Glücks- und Unglückstour entworfen hat, und sieht bald nach dem schlanken Berg, der blutroth am Abendhimmel steht, bald auf die Gräber, auf deren einem man liest: „Also haltet euch bereit!“ Stiegen mit einem Schlag alle die Unglückszüge von den Bergen, die seit jener ersten großen Katastrophe sich nach dem Kirchhof von Zermatt bewegt haben, dann würde sich's von allen Seiten von Trauernden und schwarzverhangenen Bahren nahen, vom Riffelhorn, vom Findelgletscher, vom Lyskamm, von der Dent Blanche, vom Weißhorn und immer wieder vom Matterhorn. Man hat diesen einen blutdürstigen und grausamen Berg genannt. Wenigstens grausam ist das Matterhorn nicht. Es tödtet rasch, es weicht mit dem Gestein nur ein wenig zurück — ein Seufzer, ein schwarzes Ding kugelt und fliegt—und jetzt ist es still, die Sonne scheint wie vorher, und die Bergblumen träumen. In's Thal bringt nur die Zeit die Kunde von dem verlorenen Leben. Die Leute rechnen mit den zerrinnenden Stunden. „Und sie kommen nicht—kommen noch nicht.“ In der schlaflosen Nacht pocht's an's Hüttenfenster; ein Mann weckt den andern; sie reden nicht; sie wandern und steigen. Und wie Blei liegt der folgende Tag über Zermatt. Niemand jammert, das Unglück der Berge ist still; aber fast entsetzlicher als Reden ist dieses große, heilige Schweigen des Schmerzes. Nur einmal schreien die Herzen auf: wenn die Gewißheit da ist, wenn die Bahren sich senken und die Tücher zurückgleiten. Ein Schrei, nachher vergräbt die Gattin, die Mutter allen Schmerz in die vier Wände der verwaisten Hütte in das Halbdunkel der Kirche, in die uferlosen Tiefen der Religion.

Ueber die Erstellung eines neuen großartigen Kraftwerkes im bernischen Seeland werden im kommenden Winter eingehende Studien gemacht, sehr wahrscheinlich im Auftrage der vereinigten Kander- und Hageneckwerke deren Gesellschaft schon seit Jahren bemüht ist, möglichst viele noch verfügbare Wasserkräfte im oberen Aaregebiet in ihren Besitz zu bringen. Man beabsichtigt, durch Anlage einer Thalsperre die Aare bei Wyleroltigen zu einem gewaltigen Staubecken anzuschwellen. Dieser künstliche See würde den ganzen Thalgrund bedecken und es müßten mehrere kleinere Ortschaften, wie Oltigen, Oltigenmatt u. s. w. verschwinden. Das Wasser würde durch eine unterirdische Druckleitung unter dem Hügelzug in der Richtung gegen Kallnach geleitet, wo die Kraftzentrale zu stehen käme; von hier aus würde ein Kanal das Wasser wieder dem Hageneck-Kanal zuführen. Man berechnet den Gewinn auf 49,000 Pferdekräfte. Die Ausführung des Werkes dürfte nur unter Mitwirkung des Staates Bern möglich sein, da derselbe in der sogen. Au viel Terrain besitzt.

Die würdigste Erinnerung an den vor 52 Jahren erfolgten Anschluß des heutigen Kantons Neuenburg an die schweizerische Eidgenossenschaft bildet das prächtige Denkmal, das letzthin in Neuchatel enthüllt wurde. Es erhebt sich beim Eingang in die große, zur Neuenburger Akademie führenden Promenade und stammt aus dem Atelier der Bildhauer Heer & Meyer in Neuchatel. In allegorischer Weise stellt es die Aufnahme der jungen Tochter Neuenburg durch die Mutter Helvetia dar. Zu Füßen der beiden weiblichen Gestalten ruht eine kraftvolle männliche Figur, das Volk Neuenburgs verkörpernd. Sie lehnt sich mit zuversichtlicher Miene an den Felsblock, mit dem Datum des 1. März 1848, dem für Neuenburg so bedeutungsvollen Tag. Das Monument, ein Obelisk aus weißem Marmor, macht durch künstlerische Auffassung und Vollendung und edle Einfachheit in der Ausführung den beiden Künstlern alle Ehre; der Stadt und dem Kanton Neuenburg gereicht es zur hohen Zierde. Das Beste aber ist die Thatsache, daß die Neuenburger vortreffliche Eidgenossen geworden sind.

Wie noch viele andere Gegenden der Schweiz, so hat im Kanton Luzern jede Pfarrgemeinde ihre besondere Kirchweihe zur Erinnerung an die betreffende Pfarrei und die Einweihung der Pfarrkirche durch den Bischof. Mit der Kirchweihe ist gewöhnlich das Fest des oder der Heiligen verbunden, unter deren besonderen Schutz Kirche und Gemeinde gestellt sind. Der Tag ist für die Katholiken des betreffenden Sprengels ein gebotener kirchlicher Fest- und Feiertag und soll ohne weltliche Lustbarkeiten begangen werden. Allein die lockere Welt will doch auch etwas haben. Deshalb bestehen schon seit uralter Zeit die sogenannten Nachkirchweihen, die der Volksmund „Kilbi“ heißt. Die Kilbi trägt keinen kirchlichen oder religiösen Stempel, sondern dient nur weltlichen Freuden und Genüssen der Gemeindemitglieder. In früheren Jahren wurde sie regelmäßig am ersten Sonntag nach dem Kirchweihfeste gehalten, da aber fast an jedem Sonntag irgendwo Kilbi war und vergnügungssüchtige Leute von überall her solche Anlässe der Reihe nach mitfeierten, erblickte die väterliche Regierung in Luzern in diesem Umstande eine Ungehörigkeit und eine Gefahr für die Moralität und Solidität ihrer Mitbürger. Also ging sie hin und verordnete, daß alle Kilbenen im Luzernbiel jedes Jahr am gleichen Sonntag, und zwar am zweiten im Monat Oktober, stattfinden sollen, so daß aus den vielen Gemeindekilbenen nur eine, gleichsam eine Kantonskilbe entstehe. Dieser allgemeine Kilbesonntag nun ist des Luzerner Landeskindes bester und vergnügtester Tag im ganzen Jahr. Da dürfen ein währschafter Braten, Kuchen und Krapfen, Wein, Most und schwarzer Kaffee mit Branntwein auch auf dem Tische des wenig Bemittelten nicht fehlen. Nur für das Städtchen Sursee, die zweite Metropole des Kantons, gilt mit Bezug auf den Zeitpunkt der Kilbi aus besonderen Gründen noch eine Ausnahme. Der zweite Sonntag im September war früher für die Besetzung aller Amtsstellen in der Gemeinde bestimmt, weshalb die Sursee Kilbi auf diesen Tag verlegt war. Alle erwachsenen und vorab die stimmberechtigten Genossenbürger von Sursee, auch wenn sie außerhalb der Gemeinde und des Kantons wohnten, pflegten damals in ihrer Vaterstadt an der Kilbi sich einzufinden, um da ihr Stimmrecht auszuüben. Dieser Brauch des Besuches der Heimathgemeinde am Tage der Surseer Kilbi, auch „Surseer Aenderig“ genannt, hat sich bis auf die Gegenwart erhalten; nur haben die Surseer es aufgegeben, an ihrem großen Freudentag sich mit Politik und Wahlen abzuquälen. Um so erklecklichere Opfer werden jetzt dem Gotte Bacchus gebracht, Musikinstrumente drangsalirt, Tanzböden polirt und Verschiedenes spekulirt bis tief in den nächsten Morgen hinein. Und über's Jahr ist großes Wiedersehen.

Auf Antrag des Bundesrathes hat die Bundesversammlung letzthin die Bewilligung ertheilt für den Bau einer elektrischen Zahnradbahn von der Treib am Südufer des Vierwaldstättersees weg bis hinauf zur Höhe des vielfrequentirten Sommerkurortes Seelisberg in Uri. Eventuell soll die Bahn später bis Sonnenberg, vielleicht auch über Emmetten nach Beckenried in Unterwalden fortgesetzt werden. Einstweilen handelt es sich um eine eingeleisige Bahn mit 1 Meter Spurweite, deren Länge 2075 Meter und deren Maximalsteigung 22 Prozent beträgt. Die Kosten sind auf 900,000 Fr. veranschlagt. Mit einer Linie Treib-Seelisberg dürfte das schon seit Jahren ventilirte Projekt für eine Zahnradbahn Rütli-Seelisberg, dem aber die Behörden von Uri und die Bundesversammlung die Konzession zweimal verweigerten, endgiltig begraben werden, was nur zu begrüßen ist.

J. G.

— Dann freilich. — Mutter: „Aber, Ella, wie konntest Du Dir vom Assessor einen Kuß rauben lassen?“ — Tochter: „Mama, er raubt ja mit ern-

— Deutlich.—Herr: Fräulein, ich liebe Sie unendlich, ich gebe Ihnen mein Wort darauf.—Balletteuse: Können Sie mir keinen anderen Liebesbeweis geben?

Die Wunder der Tiefsee.

Die vor Kurzem heimgekehrte englische Seaclark-Expedition, die unter der Leitung des Zoologen Professors J. Stanley Gardiner-Cambridge im Indischen Ozean Tiefseeforschungen verschiedener Art vornahm, hat bedeutenden Erfolg aufzuweisen; sie brachte eine große wissenschaftliche Ausbeute heim. Ueber die Wunder der Tiefsee hat Professor Gardiner jüngst einiges mitgetheilt.

Die animalische Lebewelt in der Tiefe bot wohl das Interessanteste. Von besonderer Wichtigkeit waren die zahlreichen Arten von Tiefseefischen, welche die Expedition zutage förderte. Wenigstens die Hälfte davon sind ganz neue Thierarten, die noch in keinem Lehrbuch beschrieben sind. Merkwürdige Beobachtungen konnte die Expedition über die Augen der Tiefseefische machen. Einige hatten riesengroße Augen, andere nur rudimentäre von der Größe eines Stecknadelknopfes, und eine ganze Anzahl hatte überhaupt keine Augen. In einer Meerestiefe von 2500 Faden finden sich bis zu etwa 1200 Faden überall zahlreiche schwimmende Thiere, die die Nahrung von Walfischen und Tiefseefischen bilden. Auch eine Art Riesentintenfisch wurde aus der Tiefe heraufgeholt, ebenso Medusen und zwei Meter lange Riesensteingarneelen. Von diesen waren einige blind, andere dagegen mit großen Augen versehen. Aber fast alle waren mit phosphoreszierenden Organen ausgestattet, da sie in einer Tiefe leben, in der fast völlige Finsterniß herrscht. Die blinden Arten hatten als Ersatz für ihre mangelnde Sehkraft sehr große Fühler, von denen einige doppelt so lang wie der ganze Körper waren.

Leset die „Sonntagpost“.

17-Jewel Dueber-Hampden Uhrwerk, 5.50

5.50 für 17-Jewel Männer-Uhr, Dueber-Hampden Werk. Schönes Werk mit Patent Regulator und Sicherheits-Pinon. In jeder Beziehung durchaus zuverlässiges Werk, reg. $12-Werk, zu 5.50.
Auswahl von Gehäusen zu diesen Preisen:
20-Jahre garant. Open-Face Gehäuse, zusätzlicher Preis, 3.75.
10-Jahre garant. Hunting-Gehäuse, zusätzlicher Preis, 3.00.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center
Siegel Stamps finden Anerkennung bei allen Geschäftsleuten.
Sie bedeuten eine Ersparniß von 3 Prozent an Allem, was er im Großen Laden kauft.

Samstag in der Musik-Abtheilung
How'd You Like to Lke a Girl Like Me (von dem Verfasser von Can't You See I'm Lonely). Morgen von einem wohlbekannten Sänger in unserem Musik-Departement vorgetragen und zum Verkauf für 15c.
15c für beliebte Lieder wie diese: How Many Girls Have You Told That To? Flying Arrow; Bullfrog and the Coon; Since Nellie Went Away; Silverheels; Cannon Ball; Somewhere.
19c I Like Your Way; Dearie; The Only One; What's the Use of Loving if You Can't Love All the Time? I Would Like to Marry You; Heart to Let, und alle Neuheiten von den Varietäten-Theatern.

Diese Männer-Anzüge und Cravenettes zu $10 sind so gut wie irgend einer, den Ihr je für $15, 16.50 oder $18 gekauft habt. Zudem die neueste Facon.

Es ist ein sensationeller Verkauf, der ermöglicht wurde durch verschiedene große Einkäufe bedeutend besser als die gewöhnlichen, zusammengebracht zu dieser großen Partie und markirt zu einem erstaunlichen Preis für Samstag.

$10 Dies ist wirklich ein sensationeller Preis, es ist dies auch der sensationellste Verkauf von Männer-Anzügen und Cravenettes, der seit langer Zeit stattgefunden hat. Anzüge und Cravenettes, die Ihr mit irgend welchen $15, $16.50 und $18 Kleidungsstücken, die anderswo offerirt werden, vergleichen solltet. Sie sind sämmtlich in den neuesten Herbst-Facons und jedes einzelne Kleidungsstück ist prachtvoll geschneidert. Es ist ein Verkauf, der ermöglicht wurde durch mehrere außerordentliche Einkäufe. Thatsächlich können wir uns nicht entsinnen, jemals ihres Gleichen in Chicago gesehen zu haben. Wir zögern auch nicht mit der Behauptung, daß es die besten Kleider sind, die Ihr jemals zu sehen bekommen habt zu $10. $10

Die Anzüge sind in feinen dunkelgrauen Kammgarnen, in kleinen Karrirungen und eingewobenen Effekten. Sowohl einfach- und doppelknöpfige Facons. Jeder Anzug ungewöhnlich gut geschneidert und prachtvoll gefüttert. Außerordentliche Werthe zu $10.

Die Cravenettes sind in einer fast unbeschränkten Auswahl und einer Varietät von Mustern. Jeder einzelne in der neuesten Herbst-Facon, mit breiten Athleten-Schultern und ausgezeichnete, eng anschließende Kragen. Diese Cravenettes sind sehr dauerhaft.

$15 für hochelegante Herbst-Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes für Männer. In Bezug auf Facon und Qualität werden sie von den kostspieligsten Anzügen nicht übertroffen. Jedes Kleidungsstück ist durchweg bei Hand geschneidert und zwar von erfahrenen Schneidern. Die Stoffe stammen aus den besten ausländischen und hiesigen Fabriken. Thatsächlich die modernsten Gewebe und Mustern für den Herbst.

17.50 20.00 und 25.00 für feinste Anzüge und Cravenettes für Männer, welche sogar diejenigen von den theuersten Schneidern angefertigten übertreffen. Auf den ersten Blick könnt Ihr die wirklichen Vorzüge der besten modernen Schneiderarbeit in dem hocheleganten Schnitt in diesen bei Hand gemachten Kleidungsstücken genau erkennen.

3.00 Männer-Hosen für den Herbst. Feine Qualität Worsted-Stoffe. Tadellos in Facon und Arbeit. Einige der hübschesten Muster für den Herbst. Morgen zu $3.

3.95 Semi-Dreß Hosen für Männer. Feine importirte und hiesige Worsted Stoffe. Ausgezeichnet gemachte Hosen. Hübsche Muster. Für Samstag zu 3.95.

3.00 für 5.00 und 6.00 Knaben-Anzüge in den neuesten Herbst-Facons

2.00 $2 für $3 Knaben-Schul-Anzüge. Ein sehr spezieller Verkauf von Knaben-Schul-Anzügen. Durchaus reinwollene Cheviots, Tweeds etc. In schönen begehrenswerthen Mustern und schlichten Farben. Anzüge in allen neuesten Herst-Styles, sehr dauerhaft gemacht. $3-Anzüge für $2.

3.00 $3 für $5 Knaben-Anzüge. Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Eine Räumung einzelner Partien, übrig geblieben von den großen letztwöchigen Verkäufen. Der billigste Anzug in der Partie wth. $5. Viele sind $6-Werthe. Eine prächtige Partie Anzüge in dies. gr. Partie, Samstag zu ungefähr ½.

3.95 für Knaben-Anzüge. Alle Gr., 3 bis 16 Jahre. Ein endloses Sortiment von 3-St. Anzügen; 2-St. doppelbr. Anzüge, Norfolk Anzüge, Eton Anzüge, Russian und Sailor Anzüge. Neueste Herbststoffe. Neueste Gewebe u. Muster. Knickerbocker- oder Knie-Hosen.

5.00 für feinste Knaben-Anzüge. 3 bis 16 Jahre. Allerneueste Entwürfe und neueste Erzeugnisse in Knaben-Anzügen. Norfolk, doppelbrüstige, 3-Stücke, Sailor und Russian Styles. Feinste fancy Worsteds, Serges, schottische Tweeds und Worsted Cheviots.

10.00 für Knaben-Anzüge mit langen Hosen. In Größen 14 bis 20 oder 30 bis 36 Zoll Brustmaß. Ein sehr großes Sortiment der hübschesten Styles und Muster für Herbst und Winter. Einfache und doppelbrüstige Styles.

Adler Gesellschafts-Handschuhe für Männer, $1.

$1 für diese Männer Pique Gesellschafts-Handschuhe, im wohlbekannten „Adler's“ Fabrikat. Elegante Handschuhe in allen neuen Herbst-Farben. Reguläre und Cadet-Größen für kurze Finger. Handschuhe, die Euch zu diesem Samstag-Preis, $1, überraschen werden.

Schwarze Glace Männer-Handschuhe, Pique u. Prix Nähte, Pr., $2 u. 1.50.

Buckskin Gauntlet Handschuhe. Bestes ausgesuchtes Leder, breite steife Stulpen, zu $1.35.

Gauntlet Männer-Handschuhe, schwarze, gelbe und braune, breite Stulpen, starkes Leder, 50c.

Auswahl des ganzen Muster-Lagers eines Fabrikanten von $3-Männer-Schuhen Samstag zu 1.85

Wir kauften diese ausgezeichnete Partie von Männer-Schuhen zu weit unter ihrem eigentlichen Werthe. Es sind Fabrik-Muster und haben ihrem Zwecke gedient. Schuhe welche tadellos angefertigt sind in den neuesten Facons der Herbst-Saison und in fast jedem gewünschten Leist. Schuhe mit vollen vorstehenden einfachen und doppelten Sohlen und in Patent Colt, Vici Kid und Gun Metal Calfskin. Nicht ein Paar gemacht um für weniger als $3 verkauft zu werden. Es sind wirklich sensationelle Bargains zu diesem Samstags-Preis, 1.85. 1.85

1.40 für $2 Gunmetal Calf Schuhe für Knaben.—Ganz solide gemacht. Englische Backstay.

1.25 f. zuverlässige Misses-Schulschuhe. Von starkem Vici Kid und Gunmetal Calf. Größen bis 2.

98c für Schul-Schuhe für Kinder. — Schnür- und Knöpf-Schuhe. Mittlere und volle Extension-Sohlen.

98c u. 1.25 für Schuhe für Jünglinge und Knaben. — Von Gunmetal, Calf und Dongola.

Roosevelt-Bären von Deutschland, 95c

95c für diese kleinen Roosevelt Bären, direkt aus der berühmten Fabrik von Margarethe Stief in Deutschland. Weiße und braune Bären, und alle sehen lebenswahr aus. Bildet heute die beliebteste Spielsache. Haben dieselben in allen Größen, und der Preis fängt bei 95c an.

244 Ost North Ave. — M. Jacobson's
Mäntel- und Damen-Ausstattungs-Geschäft.
Größter Herbst-Eröffnungs-Verkauf!

Wiederum ist der Herbst erschienen u. auf's Neue bietet die beste Gelegenheit in M. Jacobsons Cloak Store, Ersparnisse an ihren Einkäufen zu erzielen. Wir bitten daher gefl., das älteste, größte und populärste spezielle Damen Ausstattungsgeschäft auf der Nordseite besuchen zu wollen und Sie werden sich von unserer großen, modernen Auswahl zu den mäßigsten Preisen selber überzeugen. Einige Artikel folgen z. B.:

50zöll. Touristen Coats für Damen u. Mädchen, aufwärts von $5.48.
Jackets, Capes und Kinder-Coats in den elegantesten Facons.
Geschneiderte und auf Bestellung gemachte Suits, aufwärts von $7.50.
Skirts in verschiedenen Stoffen und Farben.
Waists in Plaids, Spitzen, Seide und Wollstoffen.
Allerneueste Pelzwaaren.
Kinderkleider, Hauskleiden.
Unterzeug, Handschuhe, Korsets usw.

Viele andere Artikel zur Damen-Ausstattung gehörend. Gutes Passen an Röcken, Jackets, Suits wird kostenfrei garantirt. Achtet genau auf die Nummer und Namen des Geschäfts. Mit jedem Einkauf v. Coats wird ein Souvenir verabreicht.

M. Jacobsons Cloak Store,
244 Ost North Ave.,
gegenüber Vine Str.

Yondorf Bros

Zwei Läden:

Blue Island Avenue, Ecke 14. Str. | North Avenue, Ecke Larrabee Str.

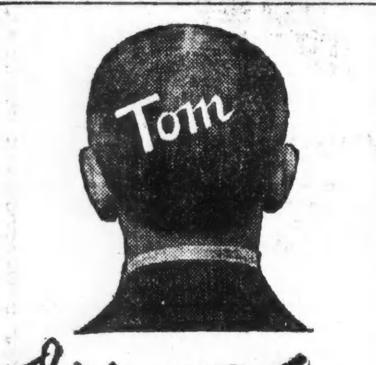
Gute Kleider zu populären Preisen

Für Diejenigen, die zuverlässige, dauerhafte Kleider brauchen zu Preisen, die im Bereich von Jedermann sind, offeriren wir zwei Partien von Männer-Anzügen zu speziellen Preisen. Diese Kleider sind in der neuesten Facon gemacht, mit einfachen oder doppelknöpfigen Röcken, handwattirten Schultern u. langen Mittel-„Dents". Wir bitten Euch, nach unserem Laden zu kommen und diese Anzüge zu besehen.

Partie Nr. 1—Männer-Anzüge— ein vollständiges und sehr mannigfaltiges Sortiment zu speziellem Preis **$10**

Partie Nr. 2—Männer-Anzüge— jedes Stück garantirt perfekt, reguläre und korpulente Größen, zu dem speziellen Preis von **$12**

Knaben-Anzüge — Ein feines Sortiment von Zwei-Stück Schul-Anzügen für Knaben, in schlichten und fancy Cheviots und Cassimeres, Größen von 3 bis 5 Jahren, zu den speziellen Preisen von **$1.95 und $2.45**



This is 10.00 Tom! meet me face to face Jackson & Clark.

„Zehn Dollars"

Ich verlange nicht mehr, und nehme nicht weniger

Diese Kleider sind gut genug für mich zu tragen, sind gut genug für Euch zu tragen. Ihr braucht Euch nicht besser zu kleiden als ich es thue. Ihr mögt Euch wundern, daß ich Kleider für so viel weniger verkaufen kann als irgend sonst Jemand — kommt und seht, seid aufrichtig. Sagt nicht: „Tom lügt!" bis Ihr selbst gesehen habt, denn ich sage Euch, daß falls die größten Kleiderhändler in Chicago meine neue Methode des Kaufens und Verkaufens von Kleidern zu 10.00 nachahmten, es ihren Kleider-Verkauf von 15.00 bis 25.00 zerstören würde.

Alle $2.00 Hüte $1.65

Offen Samstag bis 10 Uhr Abend. ☞ Wir eröffnen in einigen Tagen unseren Laden an der Milwaukee Ave.

Tom Murray

Marktbericht.

Chicago, den 5. Oktober 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73¼c; Nr. 3, roth, 72—73c; Nr. 2, hart, 73—77c; Nr. 3, hart, 71—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1. 80—83c; Nr. 2, 77—82c; Nr. 3, 73—82c.

Mais, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 46¾—47c; Nr. 2, gelb, 46¾—47c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 46½c; Nr. 3, gelb, 46½—46¾c; Nr. 4, 46—46¼c.

Hafer, Nr. 2, 32½—32¾c; Nr. 2, weiß, 34½—36c; Nr. 3, 32½—32¾c; Nr. 3, weiß, 32½—36c; Nr. 4, weiß, 32—33c; Standard, 34—35c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.00—$11.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Oktober, 72⅝c; Dezember, 75c; Mai, 79⅛c.

Mais, Oktober, 45⅛c; Dezember, 43c; Mai, 43⅝c.

Hafer, Oktober, 33⅝c; Dezember, 34½c; Mai, 35½c; Juli, 34c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 44.000, von Hafer auf 355,500 und von Mais auf 231,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 47,274 Bushels Weizen, 449,800 Bushels Hafer und 209,660 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $8.92½; November, $8.52½; Januar, $7.92½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.40; Mai, $13.50.

Rippchen, Oktober, $8.15; Januar, $7.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$8.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.65—$6.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.85; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$6.50; leichte gemischte Waare, $6.30—$6.60; „Culls", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.15; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$5.75; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $4.60—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.19	—0.20
„Ecoleys", per Pfund		0.20½
Nr. 1, per Pfund		—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund		0.12½
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.12
Schweizer, rund, das Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.15	—0.19
„Firsts", das Dutzend		0.21
Prima, 60 Prozent frisch		0.22½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.25
Geflügel, Fische, Kalbfleisch.		
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12½	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund	0.12	—0.14
Hechte, das Pfund		0.18
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	—0.07
Lachs, das Pfund		0.12½
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.25
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.09
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
Frische Früchte, Gemüse.		
Aepfel, das Faß	$1.25	—2.50
Crab-Aepfel, ½ Bushel	0.35	—0.40
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.00	—7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Melonen, Gems die Kiste	1.25	—2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.75	—1.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.13	—0.30
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.12½	—0.18
Birnen, per Bushel	0.40	—1.25
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.25	—6.50
Kraut, per Kiste	0.75	—0.80
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, per Kiste	0.15	—0.20
Sellerie, per Kiste	0.10	—0.75
Tomaten, per Kiste	0.30	—1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50	—1.50
Rosenkohl, das Quart	0.15	—0.17½
Rothe Rüben, per Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.00
Einmachgurken, der Sack	0.75	—1.25
Zwiebeln, per Sack	0.65	—0.90
Rüben, per Sack	0.37	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.35	—0.40
Kürbisse, das Faß		0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack	0.75	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.50	—4.75
Kartoffeln, Wiskonsin, in Car-Ladungen, per Bushel	0.38	—0.40
Süßkartoffeln, per Faß	1.50	—3.00

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen beim Bundes-Distriktsgericht nach:

Fred C. Reynolds; Verbindlichkeiten $4,581, Bestände $317.

Otto B. Jahns, Automobil-Reparateur; Verbindlichkeiten $2,165, Bestände $615.

Abelard M. Dawson, in Firma Dawson & Dawson: Verbindlichkeiten $259,647, Bestände $546.

David Kauffman, Grocer; Verbindlichkeiten $1,676, Bestände $1,792.

Von ihren Verbindlichkeiten entlastet wurden: John Elgaß, Henry Kolze, Denis J. Driscol, Edward J. Kersting, John E. Myers, William H. Schubert, Maxime Laforest, Floyd B. Wakefield, Dallas G. Russell, James E. Havey, Herbert J. Darrow, George Hyatt, Theodore Eberhart, Charles T. Cummins, Joseph Kosa, Frank Town, George J. Ilgen, Gerrit Yonker, Charles R. Humphrey, John Dillon, Harry W. Pauley als Einzelperson und als überlebender Theilhaber der Firma Hall & Pauley; John Keegan, Orville K. Patterson, Fidelio Cartwright, Nicholas P. Schnepp, A. G. Scheider, Frederick Kropsch, Charles H. West, George W. Overall, Arnt H. Scott, Fred W. York, Joseph Nadell, Cornelius Van Buren, Carl Bunge, James R. Obermiller, Bennett Slavin, John F. Krings, Jacob Hoffman, John M. Mears, Bruce G. Harnden, Bert A. Stickley.

Ida R. Johnson; Verbindlichkeiten $527; Bestände $397.

Charles A. La Pointe; Verbindlichkeiten $1,082; Bestände $290.

Samuel Berlin; Verbindlichkeiten $750, keine Bestände.

George J. Meirsack; Verbindlichkeiten $750, Bestände $105.

Fred Jurgeleit; Verbindlichkeiten $575, Bestände $123.

Charles E. Hodge; Verbindlichkeiten $3,519; Bestände $424.

— Bei der kommenden New Yorker Wahl wird sich's zeigen „Hughes who".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bertram E. Sherman, Elizabeth M. Dencer, 29, 29.
John L. Needham, Ida M. Allen, 31, 30.
Warren R. Caffrey, Jennie Coppock, 26, 24.
Samuel Matteson, Carrie Healy, 21, 21.
William A. Flanigan, Iva M. Rhea, 31, 27.
Percy R. Harrison, Isabelle M. O'Brien, 22, 22.
Leopold Przewoszny, Antonia Rako, 43, 39.
Joseph Bialkowski, Mary Pechowska, 22, 19.
Franciszek Pierhnik, Weronika Gadac, 25, 4.
Gottlieb Mantik, Emilia Sommerfeld, 22, 20.
Frank Doberstein, Christiana Kulat, 32, 29.
Peter Ruden, Mary Roehrig, 25, 25.
George Terveen, Mary Knott, 31, 23.
Frank W. Holder, Evelyn Le Baron, 47, 38.
Axel P. Nielsen, Jennie Swangren, 27, 22.
Oliver C. Campbell, Gertrude Anderson, 32, 21.
Leo J. Wizeszoz, Estelle Belker, 23, 22.
Daniel R. King, Effie M. Petrie, 27, 20.
Otto Johnson, Katie Low, 25, 21.
Gustave Baschler, Lena Gyger, 32, 25.
Elvia H. Johnson, Rose M. Pintz, 32, 24.
Walter H. McKenzie, Maude L. Hubbs, 29, 26.
John Olson, Josephine Blomstrand, 28, 27.
Thomas S. Williams, Adeline Grace Smith, 27, 22.
Victor Miszkiewicz, Jozefine Cerwinska, 22, 19.
Ernst Dosian, Pauline Preßler, 38, 24.
Archangelo Mariano, Filomena Carraviolo, 24, 18.
Jeremiah B. Marek, Antonete Hablatko, 27, 26
Michael Leonard, Albina Foley, 25, 23.
Ciprynas Gajdamawic, Lindowika Jesalkaite, 25, 19.
Boleslaw Rathke, Margaret Gallery, 27, 26.
Valentine Banach, Rose Lengner, 23, 19.
Harry Rapp, Annie Beukup, 22, 21.
Alphonso J. Mathens, Annie M. Apke, 24, 22
Waldemar Josef Christianson, Augusta Mathilda Holine, 26, 27.
Guiseppe Ropraho, Maria Padula, 26, 23.
Josef Zaba, Maryanna Gniadek, 23, 18.
Marthias Ebenland, Elizabeth Anderson, 24, 23.
Toney Rich, Rachel Tramontana, 21, 18.
Frank R. Jurgens, Grace M. Bennett, 29, 22.
Domenico Palineo, Biovinella Guerriero, 65, 50.
Vincent Lindsik, Rosalia Myndrykowska, 23, 22.
August Adam, Mary Saffak, 23, 20.
Andrew Fantoma, Abelaide Fontane, 26, 18.
Carl A. Backdahl, Clara Ahlberg, 41, 40.
Samuel B. Fahr, Maude Anderson, 22, 24.
Charles S. Kidd, Margaret Baldwin, 41, 41.
Lawrence Dalzin, Birdie Kruck, 22, 20.
Frank Pasal, Rose Laita, 21, 20.
Fred P. Root, Lora B. Munker, 24, 21.
Charles Hambrecht, Etta Teckam, 26, 22.
Frank Irila, Rose Bomac, 21, 20.
Joseph Wilson, Effie M. Pope, 21, 19.
Frank Steszewski, Elizabeth Majewska, 28, 21
Andrzej Matezen, Josefa Hyla, 23, 20.
Guvami Zangari, Franciska Albanese, 25, 22.
Louis Urlaub, Erna Pastewski, 23, 20.
Theodroe Olsen, Ingeborg Thime, 23, 23.
Felix Prancl, Mary Krayce, 21, 22.
Joseph F. Binnette, Anna McCormick, 29, 20.
Roy C. Gilbert, Ethel Lloyd, 21, 19.
Charles Arndt, Etta Hege, 24, 23.
Frederick H. Griswold, Ruth Hardy, 21, 18.
Roman Kozyra, Maryanna Greinderkiewics, 22, 18.
Sivert L. Larsen, Inga Hansen, 29, 23.
Michael Inscins, Anna Landanskite, 28, 24.
Henry Obosla, Anna Fontane, 23, 20.
William H. Reinake, Katherine Wieland, 35, 28.
Edwin L. Fury, Emma M. Clarke, 26, 24.
Howard H. Howard, Helen F. Bradley, 21, 20
Richard Chappman, Blanche Benbow, 29, 26.
Charles W. Bullard, Annie B. Scott, 63, 51.
Ira L. Weeks, Nettie M. O'Neil, 26, 21.
Samuel Keider, Grace Dykhuis, 24, 23.
Paul Lidner, Mary Letrich, 22, 21.
Harry H. aplan, Julia Hanauer, 23, 19.
Francisco Cinciene, Elizabeth Santoft, 33, 20
George W. Sello, Clara Estelle Heß, 32, 26.
arol Zaremba, Maryanna Dzclawa, 21, 18.
William G. Spence, Jr., Julia Budelier, 29, 25.
Frank B. Barnes, Mary Oberton, 29, 25.
Edward Tidmarsch, Louise Myer, 21, 20.
Franciszek Para, Selestina Potsaza, 28, 21.
Martin Bernas, Maryanna Gurka, 42, 30.
Sage Miskin, Millie Bukecevich, 23, 23.
Joseph Dearlove, Ethel Estey, 24, 24.
Jozef Marenkowski, Jozefa Staczjak, 28, 21.
John Milton Robbins, Harriet Sillman, 25, 21.
Frank Nikas, Marie Hubata, 35, 26.
Erik Anderson, Anna Lindstadt, 35, 37.
Ambrose Kenrath, Rosa Kupfer, 25, 20.
William E. Murray, Emma McBride, 23, 23.
Joseph Bely, Josefine Kebeta, 26, 21.
Frank Spal, Mary Jerlink, 22, 22.
Lawrence J. Duffin, Mary A. Byrne, 33, 28.
Charles Fenlle, Grace Condit, 23, 18.
Harry Mey, Mary Christ, 31, 28.
Ignaz Kubik, Lona Lanocek, 21, 20.
Michael Petrodich, Anna Slavik, 24, 26.
John Macina, Susie Sladek, 28, 21.
Charles Weinborn, Mary R. Peters, 27, 24.
Emmet Fitzgerald, Julia Mae Wilkensen, 21, 18.
Clarence M. Weeks, Louise E. Bates, 21, 18.
Josef Fink, Karoline Uldi, 31, 32.
Frank Stanaszel, Maryanna Budzon, 27, 18.
Jacob Harris, Bessie Coben, 22, 19.
Louis Kalnaka, Mary Kriba, 23, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Mary gegen Frank Lemons, grausame Behandlung und Trunksucht; Susan gegen Thomas J. Lanie, Trunksucht; Ethel gegen Thomas M. Kelly, Verlassen; Hermann gegen Beulah Johnson, Ehebruch; Cecil gegen Joseph Woods, Ehebruch; Otis J. gegen Lula S. Watkins, Ehebruch;; Bessie gegen Arthur Cartwright, grausame Behandlung; Catherine gegen Daniel Shields jr., grausame Behandlung; Warren gegen Kan Scedia Pierce, Verlassen; Grace gegen Vernon Shaw Kennedy, Ehebruch; J. Edward gegen Minnie Morris, grausame Behandlung und Ehebruch; Anna gegen William Krumweide, Trunksucht; Catherine gegen James Fldus, grausame Behandlung; Mantie gegen John Long, Verlassen; Methabelle H. gegen George R. Benson, grausame Behandlung; Rebecca gegen Harris Hisbint, Ehebruch.

Josephine gegen Charles R. Paul, grausame Behandlung; Roy R. gegen Nora Billington, Verlassen; Alma gegen Thomas Miller, grausame Behandlung; Karolina gegen Josse B. Fenner, Verlassen; Margaret gegen Sheridan J. Mundy, Trunksucht; Fleeta gegen David Pepple, Verlassen; Georgia gegen H. R. Schutzler, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Edgar B. Caldwell, Verlassen; Daisy gegen George J. Dreiske, grausame Behandlung; Mary gegen Edward Taylor, Ehebruch; Bessie gegen Daniel Gilmartin, grausame Behandlung; Martha gegen Clarence C. Milner, grausame Behandlung; Phillip G. gegen Adeline Buß, grausame Behandlung; Anna gegen William C. Burton, grausame Behandlung; William S. gegen Stella Krüger, Verlassen; Ida gegen Pinchos Modlin, grausame Behandlung; Marie gegen William Murphy, grausame Behandlung; Frances gegen Walter C. Keeler, grausame Behandlung; Marie gegen Dominic J. Jordan, grausame Behandlung; Dagmar gegen Carl Olsen, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Athenstadt, Frank, 44 J.; 806 Washington Blvd.
Bugh, Hans K., 40 J.; 3607 Indiana Ave.
Brussow, Charles, 19 J.; 684 Talman Ave.
Dahnke, Emilie, 64 J.; 2140 Washington Boulevard.
Dresler, Barbara, 23 J.; 555 Robey Str.
Fisher, William, 44 J.; 38 Lewis Str.
Fleischmann, Arthur, 1 M.; 390 Erie Str.
Jensen, aBby, 12 T.; 712 Harding Ave.
Kuperick, Anton, 47 J.; 869 19. Str.
Keß, Hermina, 2 J.; 1025 W. 18. Place.
Maenke, Isabella, 7 J.; 48 Roscoe Str.
Nachtigal, Mary F., 5 T.; 3919 Vernon Ave.
Partlow, Fred, 31 J.; 6947 Green Bay Ave.
Rahn, Mary, 50 J.; 970 W. 15. Str.
Sauer, Minnie, 1 J.; 5114 Bishop Str.
Stein, Willie, 4 M.; 8923 Superior Ave.
Ulach, Marie, 74 J.; 718 W. 18. Place.
Wichmann, Hilda, 29 J.; 477 N. Clark Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1174 Robey Str., 1-stöck. Brick Hinter-Anbau, F. J. Lewis & Co., $1,500.
2385—87 Grenshaw Ave., 1-stöck. Brick Wohnhaus, J. Newman, $2000.
1263 Humboldt Blvd., 2-stöck. Brick Privatstall, Emily Krenber, $3,800.
157 Marshfield Ave., 1½stöck. Brick Cottage, Edward Heitbruk, $1,400.
5116 Ada Str., 1-stöck. Frame Cottage, John Hanapel, $1,200.
6444 Hermitage Ave., 1½stöck. Frame Cottage, O. J. Robert, $2000.
11347 Prairie Ave., 2-stöck. Brick Flat, A. Giraux, $5,900.
6233—41 Green Str., vier 2-stöck. Brick Flats, S. Heck & Co., $12,000.
437 11. Place, 1½stöck. Brick Cottage, John Qienersing, $1,100.
210 108. Place, 1½stöck. Frame Cottage, Stephen Geacperel, $1000.
6336 Wentworth Ave., 1-stöck. Brick Hinter-Anbau, C. C. Ry. Co., $50,000.
3181—85 Beacon Str., 3-stöck. Brick Apartment, Charles Cloughton, $50,000.
734 Catalpa Ave., 2-stöck. Frame Flat, Anton Beanfils, $3000.
1342—45 Lincoln Ave., 1-stöck. Frame Hinter-Anbau, J. W. Kallenfor, $1,100.
839 Francis Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Mathew Hoffman, $2,200.
1556 Leland Ave., 3-stöck. Brick Flat, J. F. Butler, $9000.
1954 N. Ashland Ave., 2-stöck. Brick Store, N. Kramer, $2000.
7820 Peoria Str., 1½stöck. Brick Cottage, E. Mathison, $3,100.
1706—16 Wabash Ave., 7-stöck. Brick Lagerhaus, F. H. Button, $200,000.
4922 Paulina Str., 2-stöck. Brick Lagerhaus, Commercial Sash & Door Co., $5000.
1449 Homan Ave., 1½stöck. Brick Cottage, Joseph Melarch, $1,400.
1921 Milwaukee Ave., 2-stöck. Brick Store, Joseph Henry, $6000.
47 N. May Str., 1-stöck. Brick Hinter-Anbau, Arthur Harris, $2000.
1023 N. 41. Ave., 1-stöck. Frame Cottage, U. M. Harris, $1,500.
Jacob Wirtz, 1½-stöck. Frame-Cottage, 4215 Richmond Str., $1500.
H. C. Zacharias, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 13051 Houston Ave., $2000.
Jacob Wachenac, 1½-stöck. Frame-Cottage, 5029 Wood Str., $1000.
William F. Hoffman, 2-stöck. Backstein-Residenz, 7415 Princeton Ave., $2000.
C. J. Aronson 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 801 Ada Str., $3000.
Robert Ellis, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 741 Washington Str., $2500.
Bridget Courtney, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 2018 Marshfield Avenue, $1800.
Kathol. Bischof von Chicago, 2-stöck. Kirche, 17—25 West 17. Str., $25,000.
E. Hertges, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 930—932 Kedzie Ave., $10.000.
John Horn, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1525 42. Avenue, $2800.
H. Behl zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2337—39 West Van Buren Str., $6000.
Fred Schroeder, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 922—26 Montrose Ave., $10.000.
Fred Schroeder, drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1421—27 Perry Ave., $15,000.
Thomas Nelson, 3-stöck. Backstein Apartment, 3270—72 Dover Str., $14,000.
Louis Busch, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 127 Thomas Str., $6000.
William Schimpf, 2-stöck. Backstein Ladengebäude, 802 Nord Claremont Ave., $2000.
Otto K. Kimmich, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2737 Ridge Ave., $5000.
Mr. Wagner, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 2841 Nord Leavitt Str., $3000.
Frank Lear, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 2797 Nord Leavitt Str., $3600.
Fred Bullen, 2-stöck. Backstein-Residenz, 2752 Sheridan Road, $15,000.
John H. Nelson, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 2016 Magnolia Ave., $6500.
James Rood jr., 1½-stöck. Frame-Cottage, 2820 St. Anthony Court, $2200.
John Gustafson, 1-stöck. Frame-Cottage, 833 Nord Park Ave., $1000.
John Glen, 1½-stöck. Frame-Cottage, 931 Nord Springfield Ave., $1000.
W. M. Osner, 3-stöck. Backstein-Apartment, 5126—28 Prairie Ave., $20.000.
W. M. Osner, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 5124 Prairie Ave., $10,000.
H. Gawitt, 2-stöck. Backstein Ladengebäude, 721 West 120. Str., $4500.
C. E. Winston, 2-stöck. Backstein Ladengebäude, 5650 Ellis Ave., $4500.
A. Robins, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1201 West 47. Str., $1000.
Frank Schoenmeyer, 3-stöck. Backstein Apartment, 1181 Wrightwood Ave., $8000.
Charles Cloughton, 3-stöck. Backstein Apartment, 3181—85 Beacon Str., $50,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Norwood Park, Whipple's Add., Lots 1 bis 5, Block 1; G. M. Fadner u. And., durch den M. in Ch., an James A. Low, $1565.
Lunt Ave., Südwestecke Pingree Str., Nordfront, 50 bei 150; P. Strom an Marie Feldman, $3000.
Clifton Ave., 20 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 101; Edgar C. Fish, Evansville, Wis., an Arthur G. Franklin, Union, Wis., $28,000.
Edgewater Place, 141 F. westl. von Southport Ave., Südfront, 50 bei 112; Frau A. Thews an Bertha M. Guderyahn, $2000.
Fletcher Str., 83 F. östl. von Perry, Südfront, 33 bei 125; E. Giles an Geo. Giles, $2500.
Francisco Str., 1052, 27 bei 120; Henry C. Powell an Irene Wright, $3650.
Hermitage Ave., Südostecke Byron Str., Westfront, 49 bei 108; J. J. Thompson an Franklin C. Miller, $4900.
Lincoln Str., 224 F. nordwestl. von Sheffield Ave., Südwestfront, 30 bei 125; O. C. Anderson an Mary Schneider, $7500.
Otto Str., 240 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 125; H. Nelson an Henry J. Riedel, $4550.
Perry Str., Südostecke Berteau Ave., Westfront, 30 bei 161; Frederick Schroeder an Leona M. Barth, $2500.
Ravenswood Park Ave., gegenüber Nelson Str., Westfront, 25 bei 116; F. Madl an Mary A. Kelly, $2200.
Roscoe Str., 241 F. östl. von Seminary Ave., Südfront, 25 bei 124½; John J. Otzen an Jennie J. Schwuchow, $7300.
Wellington Ave., 209 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; W. Jelosky an Friedrich Madl, $4500.
Ballou Str., 200 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 177; T. Knuth an Frank Imlah, $[illegible]100.
Ballou Str., 228 F. nördl. von Courtland, Westfront, 25 bei 177; A. Burman an H. Schlangenoth, $2295.
N. 42. Ave., 216 F. südl. von Dickens, Westfront, 36 bei 125; H. K. Andersen an Chas. Leschek, $3150.
Montrose Blvd., 58 F. östl. von Bernard Ave., Nordfront, 25 bei 123; J. C. Jacobson an Mary Ellis, $2500.
Sawyer Ave., 105 F. südl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 177; E. O. Iverson an Augusta Breitenfeld, $2600.
Holt Str., 166 F. nördl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 120⅛; F. Wokenin an Karol Emdechowicz und Gattin, $2700.
Milton Ave., 100 F. nördl. von Locust Str., Westfront, 30 bei 90; O. Bohringer an Antonio Cira, $2900.
Rush Str., 94 F. südl. von Chicago Ave., Westfront, 21 bei 100; F. M. Behymer an Peter B. Reilly, $5750.
Indiana Ave. Nordostecke 38. Str., Westfront, 250 bei 124; Henry G. Dawson an Robert J. McLaughlin, $135,000.
Peck Place, 48 bis 52, 82½ bei 40; Susan A. McLean von Los Angeles, Cal., an Harry E. McCall, $45,000.
Prairie Ave., 64 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 22 bei 124; Ellen Barrett an Mary J. Hostetter, $7000.
22. Place, 50 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 100; A. Marth an G. Contorno, $5125.
36. Str., 40 F. östl. von Ward, Südfront 30 bei 135; F. J. Abbott an Fred L. Bebrick, $2500.
Wallace Str., 50 F. südl. von 33., Westfront, 25.3 bei 125; Chas. C. O'Neill u. And. an Thos. F. Binnie, $3391.
Lawndale Ave., 72 F. südl. von 28. Str., Westfront, 24 bei 125; J. L. Bolen an Aaron C. Wendell, $2500.
Liberty Str., 252 F. östl. von Union, Nordfront, 25 bei 73; W. Weil u. And. an Jake Seligman, $2200.
Oakley Ave., 100 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 72; A. Rieger an Geo. T. Hicks und Gattin, $1400.
Robey Str., 24 F. südl. von 23., Ostfront, 24 bei 100; Nachlaß von H. Saldinger an Max Saldinger, $3000.
St. Louis Ave., 135 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 30 bei 125; M. Botava an Vaclav Ulbert, $6200.
Sangamon Str., 39 F. südl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 100; M. Cohn an Jacob Friedman, $3100.
Sholto Str., 108 F. südl. von Harrison, Westfront, 50 bei 102; Nettie E. Dyer an Jacob Mohr u. And., $3300.
Springfield Ave., 100 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 25 bei 125; T. J. Lewis an Laurence G. Blackman, $4500.
Talman Ave., 275 F. südl. von North Ave., Ostfront, 50 bei 125; Mark E. Eldridge an Albert B. Halverson, $5000.
Troy Str., Südwestecke 13., Ostfront, 23 bei 125; A. Keller an David Greenspahn, $2000.
Troy Str., 250 F. nördl. von 24., Ostfront, 25 bei 125; Stan Boinski an Frank Turek und Gattin, $2300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

13. Place, 168 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 124; F. Hunsche jr. an Bertha Straßer, $3500.
12. Place, 199 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 124; O. Terlich an Jacob Dissen, $3000.
22. Str., Nordwestecke Spaulding Ave., Südfront, 267 bis zur Eisenbahn-Wegerechte; Chas. R. Sawyer an Frank Dober, $10,000.
24. Str., 224 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 75; H. Tyrrell an James Kehoe und Gattin, $1350.
25. Str., 332 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 124; Wm. Brain an Jan Mahala und Gattin, $1500.
Grant Locomotive Works Add., Lot 46, Block 2; R. F. Morrissey an Anna Weinmann, $650.
Carpenter Str., 100 F. südl. von Huron, Westfront, 20 bei 73; E. Thomas u. And. an Stephan Guerriero u. And., $3275.
Huron Str., 154 F. westl. von Noble, Nordfront, 25 bei 125; S. Galichi u. And. an Thomas Schultz und Gattin, $4475.
Irving Ave., Südwestecke Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 125; C. Hansen an Nathan W. Mittelmann und Gattin, $6700.
Milwaukee Ave., 205 F. nordwestl. von Sangamon Str., Südwestfront, 25 bei 147; John P. Hansen an Ida Boner, $10,000.
Milwaukee Ave., 192 F. südöstl. von Center, Nordostfront, 24 bei 110; M. Drosdowitz an Mike Krulewich, $18,500.
Taylor Str., 50 F. östl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 102.9; A. Dalton an Jorach Morrison, $3300.
Troy Str., 231 F. südl. von 24., Ostfront, 26⅓ bei 126; Voj Prihoda an Vaclav und Anna Vavrik, $5000.
12. Place, 144 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 83; Thomas Thompson an Mary J. Kern, $2500.
24. Place, 136 F. östl. von Marshall Blvd., Nordfront, 24 bei 124; M. Novak an Joseph F. Polak, $3000.
Walnut Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave., Südfront, 40 bei 100; Otto Kaiser an Fred. P. Kroeger, $8000.
Washington Str., 125 F. westl. von S. 49. Ave., Nordfront, 75 bei 175; J. F. Anderson an Adam Lauth, $5400.
Champlain Ave., 219 Fuß nördl. von 47. Str., O. Fr., 25 bei 125, Harvey L. Cavender an Louis Klapf, $7000.
42. Str., 187 Fuß östl. von St. Lawrence Ave., S. Fr., 23 bei 119, J. U. Borden an Mary E. Feely, $4000.
Greenwood Ave., 475 Fuß südl. von 63. Str., O. Fr., 26 bei 151, Martin W. Robinson an Lucas Pugh, $7,150.
Indiana Ave., 172 Fuß nördl. von 48. Str., O. Fr., 25 bei 160, C.H. Crain an N.M. Thayer, $3,750.
Indiana Ave., 146 Fuß nördl. von 48. Str., O. Fr., 25 bei 160, derselbe an Almeron C. Watkins, $3,800.
Kimbark Ave., 250 Fuß nördl. von 55. Str., W. Fr., 26 bei 168, Emma Hasmeyer an John C. F. Clark, $9,500.
Drexel Ave., 196 Fuß nördl. von 65. Str., W. Fr., 50 bei 124.64, A. N. Held an Ella W. Brown, $20,000
Forrestville Ave., 5036 bis 5052, 271 bei 30.81, David W. Storrs an Charles E. Babcock, $100,000.
Vernon Ave., 264 Fuß südl. von 65. Str., W. Fr., 24 bei 122, G. Wightman an George E. D. Schultz, $5000.
Township 37, Lot 5, Block 1, S. W. ¼, 15, 37, 14, N. E. Ton an John D. Klingens, $2.800.
Emerald Ave., 260 Fuß südl. von 77. Str., O. Fr., 30 bei 144, F. Becklenberg an Charles J. Adams, $6,500.
49. Str., 185 Fuß östl. von Western Blvd., O. Fr., 50 bei 125, M. Cobe an Leonard C. Stebbins, $3000.
51. Str., 49 Fuß östl. von Justine Str., N. Fr., 48 bei 125, J. Hein an Albert Kotowsky, $3,800.
58. Str., 88 Fuß westl. von Normal Ave., S. Fr., 30 bei 120, A. W. Anderson an Henry H. Walker, $2,500.
Green Str., 50 Fuß nördl. von 85. Str., O. Fr., 50 bei 126, W. J. Hubert an William B. Smith, $2000.
Lowe Ave., 239 Fuß südl. von 7c. Str., W. Fr., 40 bei 125, F. Becklenberg an M. E. Stubenbauch, $7000.
Paulina Str., 47 Fuß nördl. von 65. Str., O. Fr., 30 bei 123, F. H. Van Voorhees an Charles Ernst, $3,300.
61. Place, 53 Fuß westl. von St. Louis Ave., N. Fr., 25 bei 124½, A. Mohle an Hugh McHalton, $3,200.
Wood Str., 241 Fuß südl. von 47. Str., O. Fr., 25 bei 124, F. Karowski an Michael Oslowski, $2,200.
Glenwood Ave., 124 Fuß nördl. von 89. Str., W. Fr., 25 bei 125, A. S. Gardner an Annie C. Thomas, $2,200.
Albany Ave., Nordwest-Ecke Courtland Str., O. Fr., 50 bei 125, M. P. Slosson an A. O. Anderson, $3000.
California Ave., 73 Fuß südl. von Courtland Str., W. Fr., 25 bei 126, John Steinmetz an Theo. Blaschke und Gattin, $2000.
Dasselbe Grundstück, Theo. Baschke an Mary Steinmetz, $2000.
Division Str., 205 Fuß westl. von Elston Ave., S. Fr., 25 bei 127, C. C. Avolt an Louis A. Zeus, $2,575.
S. 41. Ave., 25 Fuß nördl. von Randolph Str., O. Fr., 25 bei 126, C. F. Ellsworth an Wm. C. Miller, $5000.
S. 43. Ave., 34 Fuß nördl. von Randolph Str., O. Fr., 25 bei 126, A. E. Hedstrom an Jas. Hughes, $4,250.
Fulton Str., 247 Fuß östl. von Francisco Ave., S. Fr., 25 bei 150, M. McGowan an John Furlong, $4,100.
1440 Harvard Str., M. James an Henry Oetting, $4,800.
Hermitage Ave., 175 Fuß südl. von Haddon Str., O. Fr., E. Wichmann an Josef Naszeski, $4,900.
Homer Str., 200 Fuß südl. von Leavitt Str., N. Fr., 24 bei 100, F. D. O'Neil an Anton Myers, $2,200.
Indiana Str., 155 Fuß westl. von Franklin Ave., N. Fr., 50 bei 123, Chas. A. Stevens an Moritz Huber, $3000.
Kedzie Ave., 354 Fuß südl. von Palmer Place, W. Fr., 37½ bei 234, F. Schepler an Carl Kummerow, $3,600.
LeMoyne Str., 175 Fuß ö... von Homan Ave., N. Fr., 25 bei 124, R. Reichert an Christian Guenther, $2,700.
Marion Place, 369 Fuß nördl. von Division Str., W. Fr., 25 bei 107, C. Dakarski an M. Jazikowski, $4,600.
Milwaukee Ave., 204 Fuß südöstl. von Center Ave., Nordostfront, Julius Weske an Lena Zentner, $11,800.
Monroe Str., 75 Fuß östl. von S. 44. Ave., N. Fr., 28 bei 121, J. J. Lyons an Lewis Maack, $7000.
Park Ave., 55 Fuß nördl. von Randolph Str., W. Fr., 54 bei 168, John F. Hecox an Frances M. Lang, $3,500.
Robey Str., 50 Fuß nördl. von Crystal Str., O. Fr., 24 bei 107, C. Swanson an Martin Pygell, $6,500.
Berwyn, Lot 64 bis 66, Block 13, B. J. Benesch an Geo. J. Tucker, $3,700.
Hawthorne, Lot 4, Block 1 von Block 34, Anton La Vergne, Lot 8 und Theil von Lot 9, Block von B. 3, C. Telford an Harry B. Collins, $2,100.
Mandel & H. Sub., Lot 1 bis 3, 8 bis 10, von Lot 7 etc., Block 11, N. O. 20, 39, 13, H. L. Austwick an Michael Hofert, $6000.
Dasselbe, Lot 6, Block 9, dasselbe, G. Niles an Louisa Krauthammer, $1,850.
Morton aPrk, Lot 16 bis 18, Block 8, J.J. Zbitovsky an Josephine Waorunek, $3,300.
South Ridgeland, Lot 159 und s. 12½ Lot 160, M. B. Bilski an Mary T. Fitzgerald, $2,100.
Township 39, Lot 3 und 4, bei 4, Theil von S. W. ¼ 8, 39, 13, J. C. Skeew an Frank J. Hetzel, $2500.
Wood Str., 165 Fuß südl. von 48. Westfront, 48 bei 124; Joseph Blaha an Andrzy Kajprzak und Gattin, $3275.
Albany Ave., 120 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; F. Cervenka an Frank Lapka, $2600.
Albany Ave., 60 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 37½ bei 125; John Klohr an Peter L. Van Putten und Gattin, $2300.
Ashland Ave., 48 F. nördl. von Blanche Str., Westfront, 24 bei 78; Frederick H. Kaiser an Fred P. Kroeger, $3000.
Edgemont Ave., 175 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 102; Frau W. Job an Jacob Richman, $2100.
Edgemont Ave. 240 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 30 bei 102; J. Behrenbruch an Hattie T. Doebesdieck, $2500.
Elburn Ave., 150 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 102; J. Shevelin an John Wrba, $3950.
Ems Place, 248 F. östl. von Western Ave., Südfront, 36 bei 100; J. Kutza an Frank Michela, $1075.
Ewing Str., 341 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 25 bei 103; Chicago Universität an Conrad Hillesheim, $2000.
S. 42. Ave., 49 F. nördl. von 14. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. Filip an Frank Lidinsky, $3000.
S. 44. Ave., 133 F. nördl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 125; J. D. Maskill an James Rolarr, $1,750.
Hoyne Ave., 225 F. nördl. von Webster Ave., Westfront, 25 bei 125, F. Malinger an Thomas Mielcarek, $2,850.
Humboldt Str., 125 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 120, W. Pedersen an Adolph C. T. Trapp, $2,300.
Humboldt Str., 175 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 37½ bei 125; George A. Seaverns an William J. Weyna und Frau, $6,000.
Howard Ave., 206 F. westl. von Sheridan Road, Nordfr., 50 bei 150; Ernst Heldmaier an Wm. T. Dean, $2,000.
Parry Ave., 196 F. östl. von Perry Str., Südfr., 25 bei 125, F. Fischen an Mathias Lichter, $2.700.
Belmont Ave., 400 F. westl. von Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 125, A Leineweber an John Rosko und Frau, $2,400.
Cuyler Ave., 325 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125, J. Fundell an Clemens Fortmann, $4,800.
Dunning Str., 120 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 28 bei 124⅓, Harriet B. Cool an Anna Birchmeier, $3,800.
Evanston Ave., 110 F. südöstl. von Wilson Ave., West fr., 25 bei 88, Katharine Fox an Gordon Strong, $6,250.
Magnolia Ave., Nordost-Ecke Balmoral Ave., Westfront, 70 bei 123, J. A. McDowell an Unity Ev. Luth. Kirche von Edgewater, $3,300.
Meadow Lane, 165 F. südl. von Kemper Str., Westfront, 90½ bei 162, R. W. T. Christiansen an Cornelius J. Twomey und Frau, $3,300.
Robey Str., Südost-Ecke Ainslie Str., Westfront, 90 bei 152½, Stanton Palmer an Adam A. Bird und Frau, $3,550.
Sheridan Road, Südwest-Ecke Leland Ave., Ostfront, 48 bei 150, Fred W. G. Garner an Geo. C. G. Williamson, $17,000.
Diversey Str., 58 F. östl. von Hancock Str., Nordfront, 26 1-3 bei 125, E. T. Brown an Paul Machiplowicz und Frau, $4,000.
N. 42. Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave.,

Des Lohn-Arbeiters Familien Kredit-Kleider-Laden

Wir kleiden Eure ganze Famlie für den Winter auf Kredit und zu den sehr leichten Kredit-Bedingungen von

$1 die Woche

Reelle Behandlung, keine Zahlungen wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Positiv das liberalste und hilfreichste Kleider-Geschäft in der Stadt Chicago. Wir wünschen, daß Ihr unsere generöse, helfende Kredit-Bedienung benutzt.

Spezialtäten für Samstag

Speziell Nr. 1—Damen-Suits zu ... $9.85
Speziell Nr. 2—Damen-Coats zu ... $8.95
Speziell Nr. 3—Männer-Anzüge zu ... $9.85
Speziell Nr. 4—Männer-Ueberzieher $10.50

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends: offen Sonntag bis Mittag.

STRAUS'

913 Milwaukee Ave., Zwischen Paulina Str. Ashland und

Große Herbst-Eröffnung

Souvenirs—Samstag, den 6. Oktober—Souvenirs

Spezial Bargains während unserer Eröffnungs-Woche zu unserem sehr leichten Kredit-Plan von

$1.00 die Woche.

Eröffnet ein Konto bei uns. Euer Kredit ist gut.

Jacoby & Anderson

THE FAMILY OUTFITTERS

$1.00 A WEEK

1001 MILWAUKEE AVE.- NEAR WOOD ST.

Wie Napoleon vor Kaninchen das Feld räumte.

Im Sommer 1806 schien Napoleon, obwohl er ein sehr mittelmäßiger Jäger war, von einer wahren Jagdleidenschaft beherrscht zu sein: Schieß- und Treibjagden in großem Stile wechselten an seinem Hoflager in schneller Folge mit einander ab. Marschall Berthier, der ein ebenso guter Höfling wie Major-General war, verfiel in den Gedanken, zu Ehren seines Gebieters in einem Parke, den er vor den Thoren von Paris besaß, eine Kaninchenjagd zu veranstalten. Die Einladung dazu wurde gnädig angenommen, und nun galt es, so schnell wie möglich Kaninchen herbeizuschaffen, denn daran fehlte es gänzlich. Tausend Stück sollten nach der Weisung des Marschalls für den zur Jagd festgesetzten Tag zur Stelle sein und waren es auch. Alles versprach einen glücklichen Verlauf, der Kaiser befand sich in guter Stimmung und rechnete wohl mit Sicherheit darauf, einigen Dutzend dieser harmlosen Vierfüßler das Lebenslicht ausblasen zu können. Aber es kam ganz anders, als er und Berthier erwartet hatten. Statt nach allen Richtungen auseinanderzulaufen, schaarten sich die geängstigten Kaninchen beim Anblick der schußbereiten Jäger zusammen und schienen einen verzweifelten Massenangriff auf Napoleon in seiner exponirten Stellung unternehmen zu wollen. Um das drohende Unheil von ihm abzuwenden, setzte Berthier sich in schneller Entschlossenheit an die Spitze von Kutschern, die mit ihren langen Peitschen den Feind zu Paaren treiben sollten. Das gelang auch und nun war dem Marschall Gelegenheit gegeben, ein böses Wort Lügen zu strafen, das General Bonaparte über ihn in der Schlacht bei Marengo geäußert hatte: „Berthier ist nicht aus dem Holze der Tapferen geschnitzt." Die Kaninchen waren glänzend in die Flucht geschlagen, es blieb ihnen wohl nichts anderes übrig, als sich in das Schicksal, das man ihnen zugedacht, zu ergeben, aber gegen alles Erwarten schöpften sie neuen Muth, schaarten sich wieder zusammen, dieses Mal in mehreren Abtheilungen, und unternahmen dann von verschiedenen Seiten her einen zweiten Angriff auf den Kaiser. Als dieser sich in der Front, in der Flanke und im Rücken von den wie wild gewordenen Thieren bestürmt sah — einige waren so heftig gegen ihn angerannt, daß er fast das Gleichgewicht verloren hätte — überließ er, wie General Thiebault im dritten Bande seiner Memoiren erzählt, den Kaninchen das Schlachtfeld, auf welchem er trotz seines unvergleichlichen strategischen Genies keine Lorbeeren pflücken konnte. Berthier brauchte natürlich nicht für Spott zu sorgen, als es sich herausstellte, daß man ihm für die Kaiserjagd eine ganz verkehrte Art von Kaninchen geliefert hatte.

— Treffend bezeichnet.—Herr (nach dem Konzert zur Diva): Bin hoch beglückt, meine Gnädigste, Ihnen vorgestellt zu werden. Und dieser Herr hier, ist wohl Ihr Impresario? — Diva (leise, mit einem Seufzer): Sagen Sie lieber — — mein Auspressario!

— Merkwürdiger Fall.—Kannibalenhäuptling: „Was sind Sie von Beruf?"—Gefangener Europäer: „Kritiker." — Kannibalenhäuptling: „Seht 'mal, Leute, dieser Mann liegt bereits Dutzenden von Künstlern im Magen, bevor wir ihn im Magen haben."

— Bei der Schmiere. — Schauspieler: „Herr Direktor ich habe doch zu dem Räuberhauptmann kein Kostüm." — Direktor: „Ich borge Ihnen meinen Sonntagsrock."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Garrick. — „The Blue Moon."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Brigadier Gerard."
Studebaker. — „The Man from Now."
Chicago Opera House. — „Mrs. Hobbs."
Bush Temple. — „My Friend from India."
Grand Opera House. — „The Law and the Man."
Howard's. — „Heart of the Blue Ridge."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

— Der Don Juan von heute. — „Ja, was sehe ich, hast Du denn ein Geschäftskontor eröffnet?" — Don Juan: „Nein, bloß ein paar Schreibmaschinen-Fräuleins zur Bewältigung meiner Liebeskorrespondenz angestellt."

— Im Restaurant. — Mutter (zu ihrem Sohne): Zehn Minuten, Hugo, studirst Du nun schon die Speisekarte! — Vater: Laß ihn doch! Es ist das einzige Studium, wobei er Ausdauer zeigt!

— Renommage. — Ella: „Mein Bräutigam ist so verliebt, daß er unsere Namen schon in ein halbes Dutzend Baumrinden geschnitten hat. — Bellah: „Pah, der meine hat auf diese Art schon einen ganzen Wald ruinirt."

— Schön gesagt. — „Also Deine Gnädige hat erst von Dir so recht kochen gelernt?" — Köchin: „Jawohl, deren Kochkunst steht auf meinen Schultern."

— Einzige Erklärung. — 1. Berliner: „Weiß der Schulze aber in unseren Museen gut Bescheid." — 2. Berliner: „Ja, muß der Mann viele Verwandte in der Provinz haben."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Schneider und Presser; nur solche, die Erfahrung haben, brauchen sich zu melden. Nachzufragen im Alteration-Zimmer für Männer, zehnter Floor, nördlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Kunden-Schneider an Damen-Coats. Anzufragen auf dem 12. Stockwerk, State Straße-Gebäude.
Marshall Field & Co., Retail. frsa

Verlangt: Erster Klasse Schneider an Damenkleidern zu arbeiten. Zu erfragen in der Kleidermacher-Abtheilung, 11. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail. frsa

Verlangt: Wagen- und Bundle-Jungen; müssen 16 Jahre alt oder darüber sein; stetige Stellungen; $5 die Woche im Anfang. Nachzufragen von 8—10 Uhr Vorm. beim Hilfs-Superintendenten, 4. Floor, Wabash Ave.-Gebäude. 5ok,*
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, zum Umändern von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str. Gebäude.
Mandel Brothers. 5ok,*

Verlangt: Junge, in Store. 437 N. Clark Str.

Verlangt: Koch, $60; viele Porters, Tischler, Schlosser, Butchers; Magazingehilfe; Jungens für Office und Handwerk zu erlernen; Farmhände, $30; Haus- und Stalleute; Kutscher; Frischeingewanderte gleich untergebracht. 76 La Salle Str., Strelow.

Verlangt: Porter und ein Lunchmann. Nachzufragen: 145 West Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzumachen. 106 East North Ave.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. 1880 N. Western Ave.

Verlangt: Zwei gute Männer für Porterarbeit im Restaurant. 79 East Van Buren Str.

Verlangt: Junge, das Graveurgeschäft zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Zimmer 662, 263 La Salle Str. frsa

Verlangt: Schuhmacher. 13 S. Clark Str.

Verlangt: Butcher, erfahrener; Storetender. 348 Clybourn Ave.

Verlangt: Piano-Verkäufer für ein gut etablirtes und empfohlenes Piano. Beste Bedingungen und gute Aussicht auf Beförderung für den richtigen Mann. Anzufragen 275 Wabash Ave. frsomdi

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Preiser. — 130 Lincoln Avenue. 5ok,1wX

Verlangt: Ein Porter. 327 Süd Clinton Straße. frsa

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen zu fahren. 1690 West 12. Straße.

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 897 21. Place.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 880 West 21. Straße.

Verlangt: Lediger guter Helfer, eingearbeitet für Wagenarbeit und Hufbeschlag. Guter Lohn. Dauernde Arbeit für den richtigen Mann. L. Lau, 608 Greenleaf Str., Evanston, Ill. midofrsa

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, 3323 State Str. midofr

Verlangt: Mehrere Boten-Jungen. Lohn $4.50 zu Beginn. Albert Busch & Co., 205 Fifth Ave. dfrsa

Verlangt: Wächter, Barbiere, Maschinisten und Helfer, Janitor, Blacksmith, Hausmann, Kistenmacher, Carpenter, Gießer. Zim. 7, 194 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit in Färberei. Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. dofr

Verlangt: Ein mit der Mechanik vertrauter Mann zur Führung einer Fabrik, zur Herstellung von kleinen Novelties. Wachsendes Geschäft. Ausgezeichnete Gelegenheit für den passenden Mann. Adr. mit Angabe der Lohnansprüche: J. Whiteson, 240 Ost Madison Straße. dofr

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeiten. 3628 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Guter Junge von 15 bis 18 Jahre für Milchwagen. J. Koegelheider, 474 N. Homan Ave. dofrsa

Verlangt: Bartender, muß auch Porterarbeit thun und polnisch und englisch sprechen. Adr.: Z. 719, Abendpost. dofr

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 2okl1wX

Verlangt: Guter Agent für Fraternal Insurance. Lohn und Kommission. 538 Washington Blvd. 2okl1wX

Verlangt: Agenten für die Abendpost und Sonntagpost. Näheres beim Circulator, Abendpost Office. 1ok*X

Verlangt: Agenten können viel Geld verdienen durch den Verkauf unserer diesjährigen Neuheiten. International Light Co., 290 Clybourn Ave. 3ok,1wX

Verlangt: Guter Wagenmacher, All-Around Mann, stetige Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen bei F. Schoening, Niles Centre, Ill. dmdofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Iowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Ros Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1882. 30ol,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann zum Ofen putzen und setzen. 141 Center Straße.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun. — 714 Clybourn Avenue.

Verlangt: Registrirter Hilfs-Apotheker und Junge in Apotheke; keine Faulenzer brauchen sich zu melden; guter Lohn für willigen. Anzufragen 849 Grand Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Sample Cases, stetige Arbeit; guter Lohn. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer in Meatmarket, mit etwas Erfahrung. 157 Ost Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 516 29. Str., nahe Süd Canal Str.

Verlangt: Schuhmacher, sofort, für Reparaturen. 565 Süd Wood Str. frsa

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 283 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter Wagenmacher für Wagen-Shop. 149 Ost Division und Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 380 W. Division Str.

Verlangt: 16-jähriger Junge für Fabrikarbeit. — 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur; bringt Werkzeug. 144 Clark Str. O'Connor & Goldberg.

Verlangt: Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen, muß bei den Eltern wohnen. Cramers Drug Store, 16 Süd Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter und am Tisch aufzuwarten. 125 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. Ecke Elston und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, $5 und Board, Tagarbeit. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann, Trimmer an Shop-Westen. 745 Elk Grove Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 594 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porter-Arbeit. 805 West Chicago Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Dekorationsmaler, Winter und Sommer Arbeit für einen tüchtigen Arbeiter. Adr.: Z. 936 Abendpost.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1195 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei Bäckerwagentreiber nach auswärts. Näheres unter Adresse Z. 947 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein junger Mann in einem En-Gros Bildergeschäft. L. M. Johnson, 429—431 West Kinzie Str., nahe Ada Str.

Verlangt: Diener am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit. 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für Dampfheizung und Hausarbeit. $15 den Monat. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Färber. 3523 State Straße. frsaso

Verlangt: Bushelmann und guter Helfer an feinen Coats. stetige Arbeit, guter Lohn. 1976 Evanston Avenue. frsa

Verlangt: 200 Männer für Wälder, Reisegeld vorgestreckt, großer Lohn. Z. 3, 161 E. Washington Str.

Verlangt: Porter, der sein Geschäft versteht; guter Lohn. Ben & Gus, 48 Clark Str.

Verlangt: Deutscher Porter, guter Lohn. The Colonial Buffet und Café, Nordwestecke Van Buren und Western Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Saloon-Arbeit. 362 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Guter Rags Carpet-Weber. 121 Washington Str., Naperville, Ill. frsa

Verlangt: Schneider, Bushelmann, stetige Arbeit das ganze Jahr. J. Oppenheimer, 4452 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mann, $1.25 per Tag. 116—120 Market Straße, 4. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon und Halle. Madigan, 4358 State Straße.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, beste Gelegenheit die Bäckerei gründlich zu erlernen. $3.00, Kost und Logis zu Anfang. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Bartender, der auch Dinner aufwarten kann. 192 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Junge für Knopflöcher zu machen an Maschine. 1412 Barry Ave., nahe Sheffield, oben. Anderson.

Verlangt: Saloonporter; guter Lohn. 2223 Nord Clark Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 903 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Cornetbläser für deutsche Musik, Quartett. 229 Beach Ave. sofr

Verlangt: Aelterer Mann zur Aushilfe im Grocers-Store, Pferd zu füttern und für leichte Arbeit. 668 Orchard Straße. dofr

Verlangt: Erste Klasse Coatmakers. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, welcher etwas von der Butcherarbeit versteht. 634 West North Ave. dofr

Verlangt: Schneider, Bushelmann. 1253 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Männer für Lumber-Yard. 495 Illinois Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch an der Bar aushelfen und englisch sprechen kann. 74 West Madison Str. dofrsa

Verlangt: Engineer mit City License, einer der mit „Derrick" umzugehen versteht. Setige Arbeit, guter Platz. Referenzen und Lohnansprüche verlangt. Adr.: F. 391, Abendpost. midofr

Verlangt: Ein ältlicher Mann um die Heizung in Ordnung zu halten. 627 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Naßwascher und ein Benzin-Helfer. — Färberei, 1406—08 West Lake Straße. mdfrsa

Verlangt: Weber an Fluff Rugs. J. Nesselroth, 223 N. Park Ave., Austin. midofr

Verlangt: Bushelman und Presser. Färberei, 1406—1408 West Lake Straße. midofrsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wiskonsin, Nebraska, Tennessee und Oklahoma. Lohn $2. Freie Fahrt. Odelins, 167 E. Van Buren Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mittleren Alters, Janitor, sucht Stelle für die Miethe, Nordseite. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stellung. 98 Lull Place, Ecke Wood Str.

Gesucht: Deutscher Kommis, 19 Jahre, in seinem Fache tüchtig, sucht Arbeit im Store oder Fabrik. E. Sallina, 75 West 19. Str.

Gesucht: Ein junger nüchterner Mann sucht irgendwelche Arbeit, wo er den Samstag frei hat. Adr.: Z. 937 Abendpost.

Gesucht: Ein guter sachverständiger Blacksmith und Wagenarbeiter sucht eine dauernde Stelle. 316 West Erie Str. frsa

Gesucht: Junger Bartender sucht dauernde Stelle. P. S. T., 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Stein, 419 Sedgwick Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden und Lunch kochen. Adr.: Z. 904 Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Gärtner sucht sofort Stellung als Privatgärtner. Glock, 100 Wells Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. — 392 Ost 43. Str. S. Wolf.

Gesucht: Stallmann sucht einige Arbeit. Schreibt Postkarte. 811 21. Straße.

Gesucht: Sattler sucht Arbeit; gut im Steppen bewandert. Zimmer 20, 108 West Adams Str.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Konditor und Koch, acht Tage im Lande, sucht sofort irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. E. Brandner, 219 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stelle, Pferde zu besorgen, als Janitor oder Heizer. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, gute Schulbildung, erst eingewandert, sucht Stelle. Pohl, 2634 Cottage Grove Avenue. dofrsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann auch bartenden. Martin Meschik, 17 Bedder Str. dofr

Gesucht: Deutscher Elektrotechniker, erfahren in elektrischer Beleuchtung, sucht Stellung. Wagner, 6214 Greenwood Ave., dofrsa

Gesucht: Stelle, um Saazer Hopfenflanzen anzulegen, theoretisch und praktisch. 6802 Aberdeen Str. midofrsaso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher erstklassiger Holz-, Bein- und Horndrechsler sucht stetigen Platz. 1301 N. Marshfield Avenue. frsa

Gesucht: Suche Stelle als Wagenschmied. J. Schneider, 462 Elston Ave. frsa

Gesucht: Deutsch-Ungar sucht Stelle im Weinkeller, hat in solchem 10 Jahre gearbeitet. Kirch, 53 Burling Straße.

Gesucht: Stelle als Oeler an Maschinerie, auch andere Beschäftigung. Adr.: O. T. 231 Abendpost. frsaso

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle das Butchergeschäft zu erlernen. Ernst Matle, 516 W. Huron Straße.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle das Butchergeschäft zu erlernen. Fred. Agnetz, 390 N. Lincoln Straße.

Gesucht: Junger Deutscher sucht für Samstag oder Sonntag Stelle als Geiger oder Pianist. Bin mit kleiner Vergütung zufrieden. Adr.: Z. 952 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, englisch, serbisch, slavisch, ungarisch, sucht stetigen Platz als Porter, kann Bartenden. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, thut Porterarbeit, guter Lunchkoch, sucht Stellung in gutem kleinen Platz. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Stelle als Porter außerhalb der Stadt. Adr.: Z. 991 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Ehepaar (Janitor), Mann kann gut mit Werkzeug umgehen, sucht einen anderen Platz als Janitor in Flatgebäude. Hat beste Empfehlungen. Adr.: Z. 929 Abendpost. frsa

Gesucht: Nettes junges Ehepaar sucht Stelle; Stadt oder Country. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Ehepaar sucht irgendwelche Beschäftigung; Mann für Haus oder Saloon, Frau Küchenarbeit. 103 West Adams Str., Zimmer 20.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*X

Verlangt: Junge Damen, die Erfahrung als Aufwärterinnen haben, oder solche, die Aufwärterinnen zu werden wünschen, Arbeitsstunden von 11 bis 2:30; Lohn $3.75 per Woche; stetige Stellungen mit Gelegenheit, um sich empor zu arbeiten; Mädchen, die zu Hause wohnen vorgezogen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten von Mandel Brothers. 3okl1w

Verlangt: Handmädchen, Edge-Basters an Coats, nur stetige Hilfe. Glure, 127 Haddon Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baster, Knöpfannäherinnen an Westen. 745 Elk Grove Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarren-Kistenfabrik; $4.00 die Woche während der Lehrzeit. 187 West 20. Straße. frsaso

Verlangt: Damen für stetige Arbeit daheim, $1.50 bis $3 das Dutzend. 214 S. Clark Str., Zim. 608. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen von 16—17 Jahren, um die Massage zu erlernen. $20—$25 die Woche garantirt, wenn erlernt. Dr. A. W. Thimm, 370 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen an Westen. 825 Cleveland Ave., hinten. 5ok,1wX

Verlangt: Gutes Nähmädchen, auch ein Lehrmädchen. Bartels, 399 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Frau, zum „Felling" des Aermelfutters an Coats; ebenfalls Jungens und Mädchen, an der Maschine zu lernen. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Gute Taillenmacher und Näherinnen. 505 N. Clark Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Weitere 100 Damen, geschickt mit der Nadel, für stetige Arbeit zu Hause an handgemachten Damen-Halstrachten, ebenfalls junge Mädchen, Lohn während der Lehrzeit. Nachzufragen: B. Samuel & Co., 233 Ost Jackson Blvd., 7. Floor. dimidofr

Verlangt: Junge Mädchen für Paperbox-Arbeit. Erfahrung unnöthig. 193—197 E. Van Buren Str., oben. midofr

Verlangt: Mädchen für Arbeit im Medizin-Laboratorium. Foley & Co., 92—96 Ost Ohio Str. midofr

Verlangt: Zwei Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in Färberei. Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. 3okl1wX

Verlangt: Mädchen für Knöpfe anzunähen und bügeln. Manhattan Manufacturing Co., 207 Van Van Buren Str., Top Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für Candies einzuwickeln in der Fabrik. Umgebung angenehm, rein und hell. Ruedheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Straße. 30sp,1wX

Verlangt: Bügel-Mädchen, in Färberei. 423 East Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hand-Stickerei-Arbeit und Applique Cutting. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, muß englisch sprechen. 826 Grand Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in Bäckerei, 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum reinmachen in einem Boardinghaus, jeden Samstag. Nachzufragen in 367 S. Canal Str. Elisabetha Peck.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 765 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 1878 N. Whipple Str., 2. Floor. Avondale. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4743 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 4713 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5650 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 485 N. Lincoln, Ecke Thomas Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder aufzupassen. Zu erfragen 801 N. Robey Str., nahe Milwaukee.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1071 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 764 West Division Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim wird geboten. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes junges Mädchen zur Hilfe und 6-jähriges Mädchen zu beaufsichtigen, muß deutsch und englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 4913 Calumet Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Gutes, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 780 Süd Kedzie Ave., 1. Floor. frsaso

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sechs Zimmer Flat, kleine Familie. Lohn $5.00. 309 S. Central Ave., Austin.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, nur 2 in der Familie und Baby von 6 Monaten. 5120 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie. — 6949 Eggleston Avenue, nahe der 70. Straße, zwischen Wentworth und Halsted. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 937 Seminary Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Empfehlungen: $6.00. 4406 Vincennes Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, von 8 bis 2 Uhr jeden Tag. Muß zu Hause schlafen. 716 La Salle Ave., 1. Floor. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim für eines, das fähig ist den Haushalt zu führen. 3 in Familie. A. Schwarz, 706 N. Maplewood Ave. midofrsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz für die richtige Person. Guter Lohn. Mrs. H. Olenick, 247 So. Halsted Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurant, Hotel und Hausarbeit. Beste Löhne. A. Schmidt's altes Vermittlungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave. 1okl1w

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen, Hausarbeit, Kindermädchen, frischeingewanderte. 3155 Indiana Ave. oktl,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, welche englisch spricht, muß gute Empfehlungen haben. Lohn $18 die Woche. 276 Ost 35. Str. frsa

Verlangt: Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit thun muß. Lohn $4.50—$5.00. 1906 Oakdale Ave., 3. Floor. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 731 N. Hoyne Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1152 Sheffield Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für 8 Monate altes Beby zu besorgen. 4931 Forestville Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2482 N. Paulina Str., Ravenswood.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 502 Winthrop Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 162 Süd Halsted Str. Anzufragen im Dry Goods Store. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5448 Prairie Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; hoher Lohn. 658 La Salle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim, kleiner Lohn. 1135 Grenshaw Str., Flat K.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $3.00. 334 Pensacola Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 455 La Salle Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Mädchen auf Kinder aufzupassen. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Zehn Hausmädchen, $6 und $7, keine Wäsche; Köchinnen; zweite Köchin und Zimmermädchen; anständige Person, für kleines Hotel, nach dem Rechten zu sehen, da keine Frau im Hause; Ebzimmer-Mädchen, kleines Boardinghaus, $7; kostenlos; Haushälterinnen, Ehepaare. 76 La Salle Str.

Verlangt: Gute Lunch-Köchin. 20 Charles Place, zwischen Fifth Ave., Franklin Str., nahe Harrison.

Verlangt: Anständiges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen; gutes Heim. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Allen's Lunchroom, 165 East Adams Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Glinkay, 1676 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 66 Willow Str., Store.

Verlangt: Mädchen, das deutsch und englisch spricht, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; muß deutsch und englisch sprechen. 454 East North Ave.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen; eins Geschirr zu waschen, das andere zum Waschen und Bügeln. 427 East North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; garantire guten Lohn für richtige Person. 69 Homer Str., nahe Robey Str. Sofort nachzufragen. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und waschen können. 308 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, dem Haushalt vorzustehen, 4 in Familie, kleines Mädchen wird gehalten. 6457 Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein erstes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4760 Champlain Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Becker, 49 Edgewood Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, kleine Familie. 2072 Kenmore Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Eine nette Haushälterin und ein gutes Zimmermädchen. 202—204 West Madison Straße, Hotel. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Bringt Empfehlungen. 384 N. Robey Str., 2. Floor. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, 14—15 Jahre alt, Kinder zu pflegen. 589 S. Union Str., Ecke 16. Str. dofr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches oder ungarisches Mädchen. Anzumelden 1240 West 51. Str., Schuh-Shop. dofr

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Restauration. 335 West Randolph Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4-Zimmer Flat; Lohn $5 die Woche; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen, mit Empfehlungen, bei Frau Hendy, 1737 Pemberton Ave., Flat 3. Zwei Blocks westlich von der Endstation der Northwestern-Hochbahn. midofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, das kochen versteht, in Familie von vieren; keine Wäsche; $5.00. 1927 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard. dimidofr

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants und Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. dimidofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Phone Austin 5641, oder sprecht vor bei Jones, 5827 Washington Blvd. 1ok,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Adresse: P. O. Box 128, Hinsdale, Ills. 30sp,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Slawisches Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle im Restaurant. Adr.: O. T. 232 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erfahrene Wöchnerinnenpflegerin wünscht als solche unterzukommen. Vorzusprechen, M. Hugl, 36 Ruble Straße.

Gesucht: Erfahrene Nurse wünscht Stelle bei Kranken oder Wöchnerinnen. Paulina Guttropf, 15 Homer Straße. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle bei einem Kinde; kann gut nähen, sucht gutes Heim. Bitte vorzusprechen, R. Seemayer, 2390 115. Str., Kensington.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Hotel für Stubenmädchen. Scherban, 419 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle bei Kranken, besorgt auch Hausarbeit. Zu erfragen 1099 N. Lincoln Str., 2. Flat. Zwischen Armitage Ave. und Clybourn Place. frsamo

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, spricht deutsch und etwas englisch. Bitte vorzusprechen 196 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit von 9 bis 3 Uhr. Rosen, 180 N. Franklin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5114 Bishop Str. frsa

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, hat zwei Kinder. 5001 Marshfield Ave. frsaso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- und Küchenarbeit. 832 West 21. Place. Heuerling.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 317 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Kochen außer dem Hause; will auch schruppen. 236 Blackhawk Str., Front, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, auf der Nordseite. 857 Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Küchen- oder sonstige Arbeit. 6—7 Uhr Abends, 612 W. 14. Place. dofrsa

Gesucht: Alleinstehende Person mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: Z. 959 Abdpost. dofr

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen"-Dampfern — anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c. Rundfahrt $1.25. Stadt-Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. Adolf Bender. 5ol,1X*

Seltene Geldstücke, Krönungs-, Sieges-, Frankfurter Schützen-, Bairischer Marien-Thaler, Zentennar Fünf- und Zwei-Markstücke zu verkaufen. Offerten an Constantin Lischka, Deutsche Gesellschaft, Chicago, 61 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 East North Ave. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine alte wohltönende Violine, ebenfalls Meyers Konversations-Lexikon, billig. 519 La Salle Avenue. frsaso

Muß wegen plötzlicher Abreise elegantes, fast neues $400 Upright Piano für $90 verkaufen. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 5ol,1wX

Zu verkaufen: Victor Phonograph mit 90 Records und Box. 315 Sedgwick Straße. frsaso

Zu verkaufen: Guitarre, Banjo. 5757 Aberdeen Str. 29sep,1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. dofr

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str. 1ok,1w

$15 bis $25 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1ok,1w

Keine Anzahlung — $3 und $4 monatlich. Es ist eine bedeutend bessere Geldanlage ein gutes Square Piano als ein billiges Upright zu kaufen. Spezielle Verkaufspreise $15, $20 und $25, garantirt. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 30sp*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Herbstverkauf aller Sorten Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Rugs und Eisenbetten für baar oder auf leichte Abzahlungen. Die größte Auswahl in Oefen auf der Nordseite, Kochöfen von $9.75 und Heizöfen (Selffeeders) gut konstruirt, voll mit Nickel verziert, von $14.50 aufwärts. Wunderschöne Eisenbetten, schwere Tubing mit Messing-Füllung, reguläre $20.00 Betten zu $9.75, andere Eisenbetten von 98c aufwärts, eine Partie 9x12 Axminster Wilton Velvets und Brussel Rugs zu $19.75 und $10.50, regulärer Preis derselben ist $28.50 und $15.00; schöne Eichenholz Chiffoniers $4.98, Sideboards $15.00, Kombination Bücherschrank $11.50, Ausziehtische $4.75, schöne Rohrstühle 69c.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 5ol*X

Zu verkaufen: Eisernes Doppelbett mit Matratze, Daunenbett, Stühle u.s.w. Wittkowski, 519 La Salle Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Billig, ein prachtvoller Schreibtisch. 806 Süd Ashland Ave., nahe 18. Str. frsa

Zu verkaufen: Parlor-Suits, 50c am Dollar, Fabrik Showroom, 525 Larrabee Str. 5ol,1wX

Zu verkaufen: Go-Cart. 242 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Raum, allerlei Haushalt-Gegenstände. 40 Clifton Avenue.

Zu verkaufen: Sehr billig, schönes, neues deutsches Federbett. 511 East Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Jewel Range Kochofen, sehr billig. 1622 Dewey Court.

Zu verkaufen: Frontzimmer-Ausstattung; zwei feine Bett-Stühle, mit Tisch und Dresser. 98 Orchard Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel. 11 West Beethoven Pl. df

Zu verkaufen: Nicht abgeholte Polster-Möbel, billig zu verkaufen. 1027 Lincoln Ave. Store. 1okl1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ol,3mo,X

Kann billig gekauft werden: Leichtes Familien-Surrey und Damen Phaeton, ebenfalls Runabout und Geschirr. Habe Auto und keine Verwendung mehr dafür. Bitte im Hause vorzusprechen, da Hund im Stall bösartig ist. 3636 Prairie Ave. dimifr

Echte St. Bernhardiner-Hunde, $5.00 das Stück. 6930 Lincoln Str. Bergman, hinten. frsa

Achtung! Konstabler-Verkauf, zwei Mortgages, Foreclosed, 15 Pferde, am Samstag, den 6. Okt., 2 Uhr Nachm., Car, Lincoln und Allen Str. Werden verkauft an den höchsten Bieter. Pferde können Samstag Morgen vor dem Verkauf gesehen werden. Konstabler Wm. Warichewsky bei Henry Jung, Zu erfragen 616 N. Lincoln Str., Saloon. dimdfr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte eine literarisch veranlagte Dame an Roman in Briefen mitarbeiten? Ernstgemeint. Adr.: Z. 973 Abendpost. frsaso

Oefen reparirt Joseph Michel. 782 N. Halsted Str.

Gute Mädchen- und Knabenschuhe, 50c bis 75c, liefert Brunlick, 250 Clybourn Ave. mifrsa

Deutsch-österreichische Musik am besten geliefert von Gebrüder Bill. 229 Beach Ave. sofr

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Ave. 1ok,1mX

Bücher bringt in Ordnung. Sorgfältig. Abends. Expert. Adr.: F. 332 Abendpost. 29sp2wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24splm

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Deutscher Mann, gutes Einkommen, sucht auf diesem Wege junges armes Mädchen von 20 bis 26 Jahren, zwecks Heirath kennen zu lernen. Briefe mit Angabe ausführlicher Verhältnisse unter Adresse Z. W. 62 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Ernst G. Kußwurm,
deutscher Anwalt und Notar. Kollektionen, Bankerott-Verfahren und Erbschaftsangelegenheiten gründlich und gewissenhaft besorgt. Zimmer 900—904, 160 Washington Str. Wohnung: 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. 25splmX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ls*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5ls*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 3ol,1mX

Hebamme, Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19sp,1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Zahlungen. 11aug*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nordwestseite. Nachzufragen bei C. B. Albro, 19 N. Green Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Westseite, unabhängig von der Brauerei, mit Ausspannung und 9 Zimmern, alle besetzt. Näheres unter Adresse L. 527 Abendpost. 5ol,1wX

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Tanzhalle, 3 Pool-Tische, 6 Zimmer Wohnung; Miethe $55 per Monat, 4 Jahre Independent Lease. Adr.: Z. 975 Abendpost. 5ol,1wX

Zu vermiethen: Ein neuer Saloon, Ecke, Nordseite. Adr.: Z. 986 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, tägliche Einnahme $35. Fragt Morgens 9. 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessenladen; tägliche Einnahme $15. Fragt Morgens, 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store; gute Lage. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 North Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, alt etablirter Grocery- und Delikatessen-Store, ebenfalls Möbel von fünf Zimmer-Wohnung, theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. 88 Howe Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei wegen Geschäftsveränderung, billig, wenn bald übernommen. 354 Armitage Ave. nachzufragen.

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, 7 Maschinen. 474 Clybourn Avenue. frsa

$50 kaufe eine Barbierstube; gutes Geschäft. 609 Racine Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Grocery, Delikatessen-Store; Stadt 2500 Einwohnern; keine Konkurrenz; Preis $300, werth $1000. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Meat Market; Geld verdienender Platz; soll Verhältnisse halber unter der Hälfte verschleudert werden; Goldgrube für Deutschen. Sikorra, 548 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber feiner Eck-Saloon, Nordwestseite. Adr.: L. 572 Abendpost. 13sp—7ok,eod

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore, billig, wenn sofort genommen. 571 Austin Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, Delikatessen-Store; muß diese Woche verkauft werden, auf bestes Angebot hin; Miethe bis 1. November bezahlt. Habe anderes Geschäft. 363 N. State Str. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon mit möblirten Zimmern; auch Partner angenommen, wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Str. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Papp-Fabrik für Grundeigenthum oder baar. Adr.: L. 589, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billige Miethe. 236 N. Clark Str., 1 Haus von Chicago Ave. Seltene Gelegenheit. midofr

Irgend Jemand, der ein Manufaktur-Geschäft in bestem Zustande wünscht, mit vielen Bestellungen und das $3000 jährlich einbringt, kann vorsprechen, und ich gebe ihm die besten Verkaufsgründe. Nur theilweise baar. J. Stuba, 697 Noble Str. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, oder nehme Theilhaber. Versuch gewährt; keine Konkurrenz. 1651 Armitage Ave. 1okt,1w

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep,6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1sp*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frei, 3 dampfgeheizte Zimmer an altes deutsches Ehepaar; Gegenleistung: Steamboiler besorgen. 3549 Western Ave. Boulevard.

Zu vermiethen: 2-stöckiger Schneider-Shop. 10—12 Hamburg Str., nahe Robey. frsa

Zu vermiethen: Sechs Zimmer; alle modernen Einrichtungen; heißes und kaltes Wasser. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Fünf-Zimmer Flat und Basement; heißes Wasser; Miethe $18. Zu erfragen: 1022 Melrose Str., bis zum 9. Oktober. dofr

Zu vermiethen: 8-Zimmer moderne Ravenswood Residenz. $30. Große Lot. 226 Leland Ave. dfslo

Zu vermiethen: Store und 2 Flats, 11 Zimmer, Bad etc., $35. Eleganter Platz für Restaurant —Boarding. 105 N. Western Ave. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board. 372 West Huron Straße.

Zu vermiethen: Helle, freundliche Zimmer, Dampfheizung, Bad, mit oder ohne Board, bei Wittwe. 106 Hammond Str., 2. Flat, nahe Wisconsin Str. und Lincoln Park. frsa

Verlangt: Boarder. 3213 Wallace Str.

Zu vermiethen: Warmes, leeres Schlafzimmer mit Küchenbenutzung an alleinstehenden Mann, nahe Schiller Station. Adr.: Z. 981 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. Telephon, Badezimmer und alle Bequemlichkeiten. 179 Nord Clark Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, eingerichtet für 2 oder 3 Herren, Badbenutzung, heißes und kaltes Wasser. 335 West Randolph Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, mit oder ohne Board. 271 Dayton Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten. Remung, 193 Lewis Str., nahe Southport Ave. frsa

Zu vermiethen: Bei Wittwe, zwei möblirte, freundliche Schlafzimmer, mit oder ohne Kost; gute Carverbindung. 911 Halsted Str., Ecke Garfield.

Verlangt: Zwei Boarders oder Roomers; kinderlose deutsch-ungarische Familie; nahe Clybourn Ave. und North Ave. 96 Dayton Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in deutscher Privatfamilie, mit oder ohne Board. Anzufragen bei Frau Rath. 132 W. 45. Place. mmifrsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, alleinstehende Frau. 172 Johnston Ave., nahe Palmer Squ. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch Kost. — Mrs. Kaufmann, 229 N. State Str. dofr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer bei Frau oder Leuten, keine anderen Roomers, von Paulina bis Western in unmittelbarer Nähe von Milwaukee Ave. Adr.: Z. 971 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Meat-Market, Nordwestseite. 88 Mohawk Straße.

Zu miethen gesucht: Mann, Ende der 30er, sucht Zimmer und Kost in ruhiger Familie; Nordseite. 12 Orchard Str., 1. Flat.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp,*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrso

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ich habe die besten Michigan Farmen, 40 und 80 Acker, mit Gebäuden, Ernte und allen Farmgeräthschaften. Pferde und Vieh. Vertausche gegen gutes Chicago Grundeigenthum. Was habt Ihr zu offeriren? Zu erfragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. midofrsa

Zu vertauschen: Gute Michigan Farm, werth $4800 gegen Nordseite Cottage. Andere gute Farmen billig zu verkaufen. Wm. L. Kane, 101 W. Foster Ave. Tel. Lake View 1514. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 80 Acre Farm in Indiana; nur 82 Meilen von Chicago; mit Vieh, Häusern, Maschinerie usw.; gegen ein gutes Haus auf der Nordseite; nicht höher als $5000. August Torpe, 147 East North Ave. frsaso

Zu vertauschen: 237 Acres Farm in Zentral-Wiskonsin; gute Gebäude, Ernte, Maschinerie, 3 Pferde, 6 Kühe, Bulle, Hühner etc. Preis $6500. Schaefers, 1286 West North Avenue. frsaso

Nordseite.

$5200 kaufen 2-stöckiges Steinfront Flatgebäude Mantels, Hartholz-Finish, Furnaces etc. Pauline Str., ein Block von N. Clark Str. Car, Edgewater. Geo. J. Schmidt & Son, 73 Dearborn Straße, und 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Beste Geldanlage der Nordseite, solides Bridgebäude mit Furnaces, Miethe $1062; Preis $9500.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., und 79 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot an Diversey Boul., östlich von Southport Ave., Preis nur $1200. Aug. Torpe, 147 East North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 106 Claremont Ave. Dreistöckiges Brick. Pressed Brick Front, drei 4-Zimmer Flats. Preis $2900, werth $4000. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. midofr

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame und Brick Basement. 3 sechs Zimmer Flats. Alle Verbesserungen. George Strs., nahe Lincoln Ave. Preis $4800. — Geld-Gelegenheit. Zu erfragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein großer Bargain. Brick und Frame-Gebäude. 5 und 6 Zimmer Flats. Alle Verbesserungen. Preis $3800. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. midofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Vier-, fünf- und sechs-Zimmer-Häuser, mit 7 Fuß Basement und hohem Attic; Lots 33 bei 125 Fuß; einen Block von zwei Straßenbahnen; mit vollständiger Bleiröhren-Plumbing; keine eisernen Röhren verwendet. Auch etliche zweistöck. Häuser von 2-, 4- und 5-Zimmer Wohnungen; modern und gut gebaut. Diese Häuser können jeden Tag besichtigt werden. Kleine Anzahlung und leichte Abzahlungen. Ein Haus von zwei 6-Zimmer Wohnungen $2600; Miethe $25; nahe drei Straßenbahnen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. Irving Park und Kimball Ave. dofrsa

——$2000——$2500 bis $3500——
Wenn Ihr ein Haus zu kaufen wünscht, besichtigt diese neuen, modernen mit Eichenholz bekleideten Wohnhäuser in Irving Park; alle Lotten 35 bei 125; Stein-Fundament; Gas und elektrisch Licht Kombination-Fixtures; Alles vollständig; ausgezeichnete Fahrgelegenheit; alle Häuser verschieden; kleine Baar-Anzahlung, Rest $10 bis $15 monatlich. Dickinson Baumeister, Office 3641 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Boulevard. frsa

Zu verkaufen: Großer Bargain, 3stöckiges Brickhaus, 3 Wohnungen von je 6 Zimmern, großer Stall, gutes Milchgeschäft, Pferd und Wagen, alles vollständig; Preis für alles nur $7500, werth $9000, nahe Humboldt Park. 345 N. Winchester Ave. dofr

Hier ist Eure Gelegenheit!
$600 kaufen Lot an Milwaukee Ave., nahe Irving Park Boul.; Bargain; entschließt Euch schnell. Dickinson, Office 3641 Milwaukee Ave. 29sep,1wX

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, Straße und Seitenwege gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 30ag*X

Nur $2500 kaufen 2-Flat Brickgebäude, gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege; hier ist einer unserer Bargains. Schaefers, 1286 W. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöckiges Brickhaus, helle freundliche Zimmer. Eigenthümer verläßt die Stadt. 814 Cortez Str., Ecke Washtenaw, Humboldt Park.

$100 Cash, $10 monatlich kaufen Brick-Cottage; Preis $2200. Anzufragen 1286 W. North Avenue. frsaso

Südseite.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 87. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 20 Lotten in Posen, Subdivision von Blue Island, billig. Adr.: O. 520 Abendpost. 21sp,2mX

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatmann hat Geld zu verleihen, 5½%, auf Grundeigenthum. Adr.: F. 392 Abendpost. 2ok,1mX

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. 1okt,1mX

4½% Geld in Beträgen von $1500 bis $6000 für Bau-Anleihen an Brickgebäude in guter Nachbarschaft, in Beträgen, die nicht die Hälfte des wirklichen Werthes der Sicherheit übersteigen. Bringt Eure Pläne und Spezifikationen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str., Ecke Fifth Ave. 25sp*X

Darlehen an Leute mit gutem Gehalt auf einfache Notiz. 84 Adams Str., Zimmer 61. 12splmX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12spl1X

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 184 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5sp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 192 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mail1X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Erleichterung der Erlernung der englischen Sprache; nach seiner Leitung garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Adr. K. 408 Abdpost. 23splmX

——„Englisch in einem Monat"——
——Kommt vor unter Umständen——
——bei meiner modernen, bewährtesten Methode——
Man lerne Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und praktisch sprechen. Keiner fällt durch. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Nachzufragen: Vor ½9 Uhr Morgens; nach ½6 Uhr Abends. 13splmX

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum-Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 9splmX

Verlangt: Junge Frau oder verständiges Mädchen, Zuschneiden und Kleidermachen in kürzester Zeit zu erlernen; drei Stunden täglich; großartige Gelegenheit. 230 Clybourn Ave.

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 596 N. Clark Str. 4ok—9nvX

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3112. Adams Str. und 42. Ave. 10sep*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 1mai,1l*

How to Save DOLLARS in Cooking and Heating

It has cost many stove users HUNDREDS OF WASTED DOLLARS to find this out.
Cut out this Coupon and mail to us and we will solve this problem for you. You will get all this information FREE.

GARLAND STOVES AND RANGES — The World's Best

Sold by Leading Dealers Everywhere

FREE INFORMATION COUPON
Send me free of charge your Stove Book on
Cast Ranges — Base Burners
Steel Ranges — Heating Stoves
Cook Stoves — Oak Stoves
Gas Ranges — Gas Heaters
Also your Expert Stove Advice free of charge.
Indicate this way (X) the kind of stove or range wanted.
My stove dealer's name
My Name
Address
State
WRITE PLAINLY and only on ONE SIDE OF THE PAPER.
Address Manager Advice Department
THE MICHIGAN STOVE COMPANY, Detroit, Mich.
Largest Makers of Stoves and Ranges in the World.
A STOVE or RANGE to meet the wants of all—also a complete line Garland Gas Ranges.
No attention can be given to your letter unless this coupon, fully filled out, is attached.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mifrson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.50 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen.
COYNE BROS.
161 S. Water Str.
Bringt über die Thüre! ...

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.
Eintritt frei!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill. Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei! Kommen Sie heute!

Freie Zahnarbeit!

Volles Gebiß Zähne $3
Union Dental Co.
Es wird deutsch gesprochen.

$1.00 die Woche
Healey Music Co.,
300 Wabash Ave.

Ratten, Wanzen, Roaches 2c.
Anti Vermin Co., 28 Grant Place.

Roots Besuch in Argentinien.

Korrespondenz der „Frankfurter Ztg.“

Buenos Aires, 20. August.

Gestern Nachmittag ist Mr. Elihu Root, der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten der Ver. Staaten, aus Buenos Aires wieder abgereist, um sich in dem in der Nähe von Bahia Blanca an der Südküste der Provinz gelegenen argentinischen Kriegshafen Puerto Belgrano wieder einzuschiffen und seine Rundreise um Südamerika zunächst nach Chile fortzusetzen. Allerdings wird dort die Begrüßung wegen der infolge der Zerstörungen des Erdbebens gedrückten Stimmung nur eine kurze sein. Mr. Root ist in den 6 Tagen, die er in Buenos Aires weilte, mit den ausgesuchtesten Beweisen einer luxuriösen Gastfreundschaft überschüttet worden, die aber der kluge Yankee jedenfalls nicht mißverstanden hat. Brasilien ist von den Ver. Staaten wirthschaftlich abhängig und wird von dort aus jeden Augenblick daran erinnert, daß vier Fünftel der brasilianischen Kaffeeproduktion in der Union konsumirt werden, und daß ein eventueller Differentialzoll diesen wichtigsten Zweig des brasilianischen Wirthschaftslebens ins Herz treffen könnte. Argentinien aber hat von der Union nichts zu hoffen und nichts zu fürchten, ist jedoch seit langem in Washington erheblich schlechter in Bezug auf Zölle und sonstige Rücksichten behandelt worden, als es bei einer energischeren Vertretung möglich gewesen wäre; denn der Konsum nordamerikanischer Waaren ist in den letzten Jahren erheblich angewachsen und übertrifft bei weitem die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.

In Rio wurde Mr. Root gefeiert etwa in der Stimmung des verschuldeten Rittergutsbesitzers, der seinen Hypothekargläubiger aus der Stadt einmal zu Besuch bei sich sieht und diesem sich von der liebenswürdigsten und opulentesten Seite gibt, damit doch ja der verfluchte Kerl nicht auf den Einfall komme, das Geld zu kündigen. Nach außen gab sich natürlich unser nördlicher Nachbar als hochgeehrt durch das Gefühl, von der Union gewissermaßen als eine Art Vormacht in Südamerika angesehen zu werden, und der geflissentlich von dem amerikanischen Vertreter in Rio seinen Landsleuten als politisches Genie angepriesene frühere brasilianische Gesandte in Washington, Nabuco, besorgt in seinem Vaterlande die Propaganda der Union in diesem Sinne. Hier in Argentinien hatte der Aufwand, mit welchem Mr. Root gefeiert wurde, nur den Zweck, ihm zu zeigen, daß Argentinien in Bezug auf Luxus, Wohlstand und wirthschaftliches Vorwärtsdrängen einen Vergleich mit den Ver. Staaten wohl aushalten könne, welcher bei Berücksichtigung der beiderseitigen Bevölkerungsziffern sogar ein für unser Land sehr ehrenvoller genannt werden muß. Mr. Root, welcher in seinen verschiedenen Reden den Ruf eines der klügsten politischen Köpfe seines Landes bewährte, hat auch die Gefühle und Absichten seiner Gastfreunde ganz richtig verstanden. Er hat deshalb seine Reden von Anfang an auf den Ton der Ebenbürtigkeit gestimmt, den man hier hören wollte; etwa wie der ältere Mann zum jüngeren spricht, der die gelegentlichen Schwierigkeiten des Emporsteigens selbst durchgemacht hat, und der ohne gönnerhafte Ueberhebung mit ehrlicher Freude sieht, wie der Junge ihm so rasch nachgekommen ist. Je mehr aber das scharfe Auge Mr. Roots in das wirthschaftliche und soziale Milieu eindrang, bezüglich dessen der kurze, aber in rastlosen Besuchen gut ausgenützte Aufenthalt ihm die Buch-Anschauungen korrigiren sollte, desto mehr kam in seinen Aeußerungen auch das ehrliche Geständniß zum Ausdruck, daß er seine Erwartungen, die er von Washington mitgebracht, doch wesentlich übertroffen finde. Auf dem Bankett, das ihm die Kaufmannschaft gab, bediente er sich des artigen Vergleiches, daß er im Jahre 1870 zur Zeit des Ausbruchs des Kriegs in Deutschland gereist, und dort überall in den Läden die Karten des Grenzlandes mit einem kleinen Streifen Frankreichs als Kriegsschauplatz ausgestellt gewesen seien. Aber schon nach wenigen Tagen seien die deutschen Heere aus der Karte hinausmarschirt, und so finde er auch, daß Argentinien aus den Büchern schon hinausmarschirt sei, die, kaum erst 4 bis 5 Jahre alt, ihm vor seinem Hierherkommen zur Bildung des anfänglichen Urtheils über die wirthschaftliche Entwicklung dieses Landes gedient hatten. Wenn anfänglich in die Beziehungen zu dem Gaste vielleicht die Befürchtung sich eingemischt hatte, er möchte durch einen überlegenen Ton verstimmen, so wich die förmliche Höflichkeit einer erfreuten Genugthuung, als bei verschiedenen Gelegenheiten Mr. Root zu erkennen gab, daß er diese modernsten Installationen im Großmühlenbetrieb, Fleischgefrieranstalten usw. doch nicht hier schon zu finden erwartet hatte. Es ist ohne Zweifel von Werth, daß ein Mann, welchem man starke Chancen auf die Nachfolgerschaft Roosevelts zuschreibt, seine Begriffe von Argentinien durch eigenen Augenschein berichtigt und ergänzt hat; aber über diese moralische Eroberung hinaus kann ich für Argentinien eine Bedeutung dieses Besuches nicht erkennen.

Zwar führte Mr. Root auf einem ihm von den hiesigen Nordamerikanern gegebenen Bankette u. a. die Idee aus, daß die Union jetzt von einem Staate, der selber Geld im Auslande aufzunehmen genöthigt gewesen, ein solcher geworden sei, der Geld auszuleihen habe, und er seinen Landsleuten zu Haus es ans Herz legen werde, die guten Gelegenheiten in Argentinien sich nicht entgehen zu lassen. Aber bisher sind alle schon wiederholt von nordamerikanischer Seite in Aussicht gestellten größeren Geldanlagen bloße Pläne geblieben; wohl aus dem einfachen Grunde, weil der Dollar, wo er hingeht, die erste Violine spielen will, unsere finanziellen Beziehungen mit Europa aber so enge und seit Generationen so sorgsam gepflegte sind, daß die Chancen für einen Outsider zu einem „Jump“ keine sehr aussichtsvollen sind. Daran wird, nach der Lage des Finanzmarktes, sich auch in der nächsten Zukunft nicht viel ändern lassen; denn die Union steht der Epoche als Borgerstaat doch noch selber zu nahe, als daß sie nach hier solche Summen zu verleihen hätte, wie sie nöthig wären, um die drei europäischen Geldmächte aus diesem ihrem merkantilen Kolonialgebiet zu verdrängen.

Die europäische Presse läßt sich oft zu leicht dazu verleiten, Redensarten, fromme Wünsche oder Bluffs mit der Brille des Geschichtsphilosophen zu „Wendepunkten“ der Weltgeschichte aufzubauschen; die unverdiente Aufmerksamkeit, welche den sogenannten panamerikanischen Kongressen gespendet wird, deren Sterilität wegen der argwöhnischen Zurückhaltung der in's Gewicht fallenden größeren südamerikanischen Staaten Jedermann klar sein sollte, gehört hierher. Wenn es bei diesen Kongressen um das liebe Geld schade ist, das aufgewendet wird, um dort leeres Phrasenstroh zu dreschen, so war dasjenige, welches die Reise Mr. Roots die Unionskasse und die Gastgeber gekostet hat, insofern vielleicht doch etwas besser angewendet, als wenigstens hierbei lebendige Eindrücke vermittelt wurden, die möglicherweise in der Zukunft noch indirekt fruchtbar werden können. Aber an dem Endergebniß werden auch diese nicht viel ändern, daß nämlich Argentinien und Chile der Möglichkeit entwachsen sind, in eine Art Interessensphäre der Union einbezogen zu werden; es bleibt den Ver. Staaten unbenommen, hier inter pares neben dem europäischen Geld und Industrieprodukt ihr Geschäft zu machen; anstatt eines panamerikanischen Antagonismus gegen Europa wird aber im Gegentheil bei diesen Staaten mit der Zeit eher ein interamerikanischer Antagonismus zwischen ihnen und der Union auf dem Weltmarkt in Fleisch, Brot und Mineralien sich fühlbar machen.

St. Petersburger Brief.

St. Petersburg, im September.

Die Spiritusfabrikation ist in Rußland Staatsmonopol und gibt einen wichtigen Einnahmeposten im Staatsbudget ab. Seit einiger Zeit wird auch denaturirter Spiritus hergestellt, der bei der Einführung von Spiritusglühlicht-Lampen starken Absatz gefunden hätte, wenn sein Erwerb für den Privatmann nicht mit einer Menge ärgerlicher Umständlichkeiten verknüpft gewesen wäre. Man mußte nämlich beim Stadthauptmann mit einem stempelpflichtigen Gesuch um die Bezugserlaubniß einkommen, genau angeben, wieviel denaturirten Spiritus man jährlich brauche, zu welchem Zweck usw. Außerdem war dieser Spiritus nur in bestimmten Monopolbuden erhältlich, so daß die meisten Interessenten solchen Scherereien aus dem Wege gingen, auf das weiße Licht der Spiritusglühlicht-Lampe verzichteten und ihren Brennbedarf mit dem stinkenden und theureren Methylalkohol deckten. Rektifizirter Spiritus kommt seiner Kostenhöhe wegen garnicht in Betracht. Im Frühling beschloß nun das Finanzministerium, den Verkauf des denaturirten Spiritus freizugeben, aber die Freude war nur kurz, denn es stellte sich heraus, daß die pfiffigen, ewig durstigen Bäuerlein den als untrinkbar bezeichneten denaturirten Spiritis durch Beifügung von Gewürzen, Wasser und Zucker zu einem Schnaps „naturirt“ hatten. Dies Getränk hat sich aber nicht bewährt, sondern ganz klägliche Folgen gehabt. Eine ganze Reihe von Personen, darunter auch ein Pope, den seine Gemeindekinder mit einem aus denaturirte Spiritus angesetzten Likör bewirthet hatten, sind schwer erkrankt; Manche, die dem billigen Getränk zugesprochen hatten, sind sogar gestorben. Und jetzt hat man im Finanzministerium wieder den Beschluß gefaßt, den Verkauf des denaturirten Spiritus von den früheren Formalitäten abhängig zu machen.

Der 30. August (12. September) ist der Tag des hl. Alexander Newski. Unzählige Kirchen und Klöster sind ihm geweiht. Es finden Kirchenparaden und Prozessionen zu Ehren des Heiligen statt. In St. Petersburg hatte man eine Menge Polizei und Militär aufgeboten, um eventuellen Ausschreitungen, die sich ja auch bei dieser Gelegenheit ereignen konnten, vorzubeugen. Der St. Petersburger Metropolit Antoni — der höchste Geistliche — zelebrirte die Messe. Vom Volke begleitet kehrte er in seine Wohnung zurück, um an einem Gastmahl zu Ehren des Heiligen theilzunehmen. Der geistliche Herr wollte dem Volke eine besondere Freude bereiten und befahl, den Garten bei seinem Palast zu öffnen. Der schöne Garten, so schön, wie ihn eine hohe Eminenz nur haben kann, prangte im Schmucke der Herbstblumen, und die Fruchtbäume bogen sich unter der Last prächtig gerathenen Obstes. Kaum hatten die gastlichen Gartenthüren sich aufgethan, so fiel die Menge über Blumenbeete und Obstbäume her, so daß der Garten im nächsten Augenblick das Bild wüster Zerstörung bot. Nicht nur die Blüthen und Früchte wurden heruntergerissen, sondern ganze Zweige, ja junge Bäume abgebrochen, Blumen wurden mit den Wurzeln aus der Erde gezogen, denn — und das war der Grund zu dem Unfug — was im Garten eines Metropoliten gewachsen ist, bringt Segen und Glück! Schließlich mußte Polizei requirirt werden, welche die Ordnung wieder herstellte.

Wir haben den Vorgang für erwähnenswerth gehalten, weil er die Entwicklungsstufe der niederen Schichten kennzeichnet. Nach wie vor wird für die Aufklärung des Volkes nicht das Geringste gethan. Man gab ihm höchstens Kirchenschulen, in denen ein Geist weht, der herzlich wenig bildend ist. Wir kennen einen Fall, wo eine sehr hochgestellte Dame mit viel Geldaufwand eine prächtige Musterschule in ihrem Dorfe baute und einrichtete. Das Kultusministerium sollte die Schule übernehmen, aber es kümmerte sich nicht darum. So stand der Bau mehr als zwei Jahre unbenutzt. Schließlich wurde die Dame, die gerade auf ihrem Gute zur Jagd weilte, ärgerlich und beschloß, das Schulgebäude dem geistlichen Ressort zu überlassen, das sich das fürstliche Geschenk nicht zweimal hat anbieten lassen. Als wir mit dem Hinweis darauf, daß in unserer Gegenwart Bauern zum Gutsbesitzer, der ihnen Land für eine Schule geschenkt hatte, kamen und ihn flehentlich baten, er möchte in der Schenkungsurkunde ausdrücklich hervorheben, daß die Schenkung nur Giltigkeit habe, wenn keine Kirchenschule auf dem Platze errichtet werde, uns dafür verwandten, durch den Minister persönlich das Kultusministerium zu veranlassen, die Schule zu übernehmen, wurde uns im schärfsten französisch die Antwort: „Was wollen Sie, ich werde mir nicht noch mehr Ungelegenheiten schaffen! Uebrigens, es ist auch besser so. Thatsächlich brauchen die Bauern nur ihren Gott und ihr Brot! Alles übrige reden ihnen diese Nihilisten ein, die vom Ministerium als Lehrer angestellt werden!“ Das Gut der Dame ist inzwischen eingeäschert worden.... Seit Plehwe hat man die Volksschule, die Volksuniversität mit allen Mitteln verfolgt und damit gezeigt, daß man weit davon entfernt ist, mit allgemeinem obligatorischen Volksunterricht irgendwie Ernst zu machen. Auch jetzt hat sich nichts geändert, denn statt zu handeln, hat man die Volksschulfrage einer „Kommission“ überwiesen. Man weiß ja wohl auch in West-Europa, was es bedeutet, wenn eine solche Frage einer „Kommission überwiesen“ wird.

Bewegungen bei den höheren Pflanzen.

Bei den höheren Pflanzen kommen Bewegungen, die durch äußere Reize hervorgerufen werden, vielfach zur Beobachtung. Sehr bekannt ist, daß bei zahlreichen Pflanzen mit Eintritt der Dunkelheit sich die Blätter und Blüthen zusammenlegen und erst bei Tagesanbruch wieder in die alte Stellung übergehen. Man nennt diese Bewegungen Schlafbewegungen. Die auf dem Blumentisch stehende Pflanze krümmt sich, wie gewiß schon jeder beobachtet hat, nach dem Fenster hin, nach dem helleren Lichte. Dieser Vorgang wird von den Botanikern als Heliotropismus bezeichnet.

Wird eine Keimpflanze horizontal in die Erde gelegt, so krümmt sich der Stengel aufwärts, die Wurzel abwärts, bis beide Organe die vertikale Stellung erreicht haben. Es ist diese Umlagerung eine Reizwirkung der Schwerkraft oder des Geotropismus. Die Wurzel wendet sich infolge der Reizwirkung der Feuchtigkeit (Hydrotropismus) zu derselben hin. Tritt der Hydrotropismus mit dem Geotropismus in Konflikt, so schlägt die Wurzel diejenige Richtung ein, die sich als die Resultante aus beiden Bestrebungen ergibt. Darum wächst an Abhängen die Wurzel nicht in die Luft, sondern in schiefer Richtung in den Boden hinein.

Die Ranken der Erbse, des Kürbis, der Zaunrübe werden zum Umschlingen der ihnen Halt gewährenden festen Stütze schon durch die Berührung eines Seidenfädchens veranlaßt, das nur den fünftausendsten Theil eines Milligramms wiegt. Andererseits sind sie gegen die kräftigen Zerrungen durch den Sturmwind und Platzregen völlig unempfindlich.

Die Pflanze reagirt auf die chemischen, elektrischen und anderen Einflüsse nicht nur mit auffälligen Bewegungen, sondern gewöhnlich mit Reaktionen, die äußerlich nicht, oder doch nur gerade sogleich wahrnehmbar sind. So tritt infolge eines Zugreizes eine Verdickung der Zellwände ein. In dem Maße, wie die heranwachsende Frucht des Kürbis schwerer wird, nimmt auch die Tragfähigkeit des Fruchtstieles zu.

Alle diese Bewegungen, welche die Pflanzen ausüben, sind, wenn sie auch bisweilen den Eindruck von Willenshandlungen machen, immer von physikalischen und chemischen Kräften abhängig. Sie treten, wenn die gleichen Verhältnisse hergestellt werden, stets mit der gleichen Gesetzmäßigkeit auf, wie etwa die Eisenfeilspähne in Bewegung gerathen, wenn ein Magnet sich nähert. Man bezeichnet diese Bewegungen, die durch die einwirkenden Kräfte beeinflußt werden, als Tropismen.

Die Alten von Kratzau.

In Kratzau (Böhmen), einer kleinen deutschen Industriestadt von 4000—5000 Einwohnern, hatten sich kürzlich auf die Einladung eines 83 Jahre alten Mannes alle Einwohner der Stadt, die älter als 70 Jahre waren, zusammengefunden, um einige frohe Stunden miteinander zu verleben. Die versammelten 37 Greise hatten zusammen ein Alter von 2870 Jahren. Sie fühlten sich äußerst glücklich in ihrem Beisammensein, gleichsam als belebe sie neuerlich ein jugendlicher Geist. Als vollends der Bürgermeister mit den Stadträthen erschien, um ihnen Namens der Stadt ihre Verehrung darzubringen, da glänzte so manches Auge in heller Freude. Der Bürgermeister begrüßte die Altbürger und wünschte ihnen auch fürderhin die rüstigste Gesundheit und das beste Wohlergehen. Dem ältesten, dem 90 Jahre alten Franz Breuer, überreichte er einen Blumenstrauß, die übrigen wurden von Frauenhand mit Blumen überrascht. Bei der Tafel brachte der 83 Jahre alte Josef Heinrich ein Hoch auf den Kaiser Franz Josef aus.

„Größtes Kleider-Geschäft der Westseite“

The Continental Clothing House

Ecke Milwaukee und Ashland Avenues

Offen Samstag Abend bis 10:30 — Sonntag bis Mittag.

Großartige Auswahl von neuen Herbst-Männer-

Anzügen und Ueberziehern

Nie zuvor wurde ein so schönes und prächtiges Lager von hübschen und dauerhaften Kleidern von solcher Mannigfaltigkeit in Farben und Geweben auf der Westseite gezeigt, als jetzt. Viele neue Effekte in einfach- und doppelknöpfigen hübschen „Sack“-Anzügen, neueste Moden in hochfeinen Ueberröcken. Ausgezeichnete Werthe für sparsame Leute. Sehr mäßige Preise machen die Offerte zu einer äußerst vortheilhaften.

Der größte Kleiderladen der Westseite ist stolz auf dieses Lager; stolz auf die Kunden, die er besitzt und sich noch erwirbt durch reelle Behandlung, die er jedem zutheil werden läßt. Bis Ihr nicht völlig befriedigt seid, ist für uns der Kauf nicht abgeschlossen. Sollte irgend etwas nicht sein, wie es sein sollte, kommt und sagt es uns. Wir werden es absolut richtig stellen. Kauft hier einmal, und nie kauft Ihr mehr anderswo.

$9.45 Wir machen eine Spezialität von dieser prächtigen Auswahl von Männer-Anzügen und Ueberziehern zu diesem einen Preis. Dies ist absolut der beste Werth, der jemals in irgend einem Laden in Chicago gezeigt worden ist. Jeder derselben ein Kundenzuführer, und der Ruf unserer reellen Behandlung garantirt dafür. In einfach- und doppelknöpfigen „Sack“-Anzügen. Da sind seidegemischte und schottische Cheviots, fancy Worsteds, blaue Serges, schwarze Thibets und schwarze Clay Worsteds. In Ueberröcken u. Ueberziehern sind die besten Stoffe und die neuesten Schattirungen voll vertreten. Wir wissen, daß eine bessere Sorte von Kleidern nie zuvor zu einem solch niedrigen Preise offerirt wurde. Zufriedenheit garantirt. **$9.45**

Tel. North 1823. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE. 23feb,6m

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing“ zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern 19ab,6mo.

SOVEREIGN $5 $5 BROS.
Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago
— für —
5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste — Südwest-Ecke — Arbeit
Washington und Clark Str.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Anker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois ... heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.
Nur drei Dollars

30 S. and H. Green Stamps Free

Morgen ist der letzte Tag unserer großen freien Stamp-Offerte. Ein Set von diesen freien Stamps ist gut für irgend ein Buch, ganz gleich, wie viel Sets an verschiedenen Tagen eingeklebt wurden.

Habt Ihr unsere Schaufenster betrachtet?

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Männer schätzen die Wichtigkeit und Liberalität unserer Frei Stamp-Offerte, weil sie den Werth der „S. & H." Grünen Stamps kennen. Dreißig Stamps frei morgen an jeden Besucher.

$25 Anzüge und Ueberzieher für 17.50

Habt Ihr je eines unserer „Spezial **17.50**" Kleider getragen? Wenn Ihr es habt, so werdet Ihr zugeben, daß es bessere Werthe waren, als Ihr sonst irgendwo finden konntet. In dieser Saison haben wir noch $3.25 mehr als je zuvor darin angelegt — meistens in der Arbeit — und wir wissen, daß sie so gut geschneidert sind, als irgend welche in Chicago verkauften Kleider. Die Stoffe sind die besten, die die Saison bietet, und Schnitt und Machart lassen sich zu keinem Preise verbessern. Unsere riesige Auswahl zeigt weite, lange, reguläre und extra Größen. Echte $25-Werthe, Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes **17.50**

$15.00 Anzüge, Ueberzieher und Regenröcke, 10.50

Es ist einfach eine Frage von Werth und Werth bedeutet nicht nur Stoffe und Machart, sondern Schönheit in Farben, Mustern, Geweben, Schnitt und Passen. Die Kleider sind nach unserer Bestellung gemacht und die Facons sind von theueren Modellen kopirt; das Tuch ist chemisch erprobt und jedes Stück als ein $15.00-Werth garantirt **10.50**

$5.00 Männer-Hosen, hübsche gestreifte Worsted- und schottische Pegtops; gut geschneidert, zu **2.85**

$2.50 fancy Westen, weiße und farbige ausländische und hiesige Westenstoffe; hochelegante Muster.......... **1.50**

Spezielle Kleider-Werthe für junge Männer und Knaben

$12.50 Anzüge für Jünglinge, **8.75**, darunter viele Muster in fancy Worsteds und Velour Cassimeres, reines Kammgarn, blaue Serges und schwarze Thibets, hübsch geschneidert, doppel- und einfachbrüstig, reguläre $12.50 Anzüge, Samstag für.......... **8.75**

$7.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **4.75**, elegante Neuheiten für die kleinen Jungen, jede gewünschte Facon für die größeren Knaben im Alter bis zu 17 Jahren. In ebenso guter Qualität und Arbeit wie bei Anzügen, welche anderswo zu $7.50 verkauft werden, hier.......... **4.75**

$5 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **2.85** — Russian und Sailor Anzüge, in reinen Worsted Serges, in allen Farben, für Knaben im Alter von 2½ bis 10 Jahren; Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, in extra dauerhaften reinwollenen Cassimeres, Tweeds, blauen Cheviots und schwarzen Thibets; reguläre $5 Werthe, für.......... **2.85**

$1 und $1.25 Kniehosen für Knaben zu ....65c | $1 und $1.50 Star und K. E. Blousen zu..........65c

Männer-Hüte neue Facons

Unser „Marlboro", eine genaue Nachahmung der $4 und $5 Facons der ausschließlichen Hut-Geschäfte. — Individualität, Herstellung, Style und Dauerhaftigkeit sind auf's Beste vereinigt in den „Marlboro"-Hüten — hier immer zu **$3**

Ganz neue Derby- und Fedora-Hüte in schwarz, — allerneueste Styles — waren 1.50, speziell zu **95c**.

Wir behaupten, daß der „Kenwood" zu **1.90** der beste Werth auf der Welt ist, der zu diesem Preis offerirt wird, so gut wie irgend ein 2.50 Hut, der gemacht wird; alle Styles und Farben, speziell markirt zu.......... **1.90**

Angezogene Puppen 49c

Hier ist unzweifelhaft die schönste Puppe Puppe des Jahres, die zu diesem niedrigen Samstag-Preis offerirt wird.

Papier-Mache Körper, Ball Glieder in den Ellbogen, Schultern, Hüften und Knieen, feinste importirte Bisque-Köpfe, lockiges Haar u. schließende Augen.— 17 Zoll lang, Auswahl von Kleidern, Hüten und Strümpfen zu einander passend, — spezieller Preis zu.......... **49c**

Im Zeichen des Schreckens.

Riga, 14. September.

Seit den grausigen Novembertagen des vorigen Jahres haben wir in Riga keine so ernsten Zeiten erlebt wie heute. Bomben- und Petardenexplosionen und unzählige Schüsse gehören zu den alltäglichsten Erscheinungen. Täglich finden irgendwo Zusammenstöße zwischen Polizei und Truppen und den Revolutionären und Räubern statt; täglich werden Menschen überfallen und müssen unter den Kugeln ihr Leben lassen. Raubüberfälle, Brandstiftungen und Morde gehören zur Tagesordnung und stellen an die Nerven der friedlichen Bürger die höchsten Anforderungen. Niemand weiß, wenn er Morgens sein Haus verläßt, ob ihm noch ein Abend inmitten der Seinen beschieden ist. Eine verirrte Kugel, ein Schuß eines fliehenden Räubers, ein Bombensplitter haben in den letzten Wochen schon so Manchem das Leben geendet. Mit Besorgniß öffnet man Nachts vor dem Schlafengehen noch das Fenster, um sich vom Zustande der Straße zu überzeugen, und mit fieberhafter Eile wird die Morgenzeitung ergriffen, um zu sehen, ob die Anarchie ihren Sieg noch nicht verkündet hat. Wer sich und die Seinen in Sicherheit weiß, der kann sich wohl kaum vorstellen, was es heißt, tagaus, tagein für seine Nächsten zu zittern! Langsam aber beständig wird die Lebensluft gelähmt, der Muth sinkt, und es überkommt einen eine Verzweiflung, die nur nach Ruhe und Stille, und sei es selbst die des Grabes, dürstet. Männer, die noch im November voller Zuversicht in die Zukunft blickten, leben heute dumpf in den Tag hinein, ohne Hoffnung, ohne Muth. Die Nervenanspannung hat bei allen einen Grad erreicht, der wohl kaum noch überschritten werden dürfte. Jede laut zufallende Thür, jedes unerwartete Wagengerassel, jeder Schrei auf der Straße genügt, um einen panikartigen Zustand hervorzurufen, der nach dem Revolver greifen läßt.

Die allgemeine Nervosität hat sich auch der Polizei und dem Militär mitgetheilt, und mancher Schuß ist auch hier nur eine Folge nervöser Ueberreizung. Jahrelange beständige Lebensgefahr und tägliches Blutvergießen muß zuletzt demoralisirend wirken und den Werth eines Menschenlebens, selbst in den Augen derjenigen, denen sein Schutz anvertraut ist, auf ein Mindestmaß herabdrücken. Und dies gerade ist heute bei uns der Fall. Schonungslos wird jetzt von beiden Seiten gekämpft; handelt es sich doch um Leben oder Sterben; weder die einen noch die anderen geben Pardon und machen am liebsten auch keine Gefangenen. Die Schutzmannschaften werden hinterlistig hingemordet; die Verbrecher „flüchten" und werden dabei erschossen. Leider aber fallen dabei beständig auch unschuldige Opfer: unbetheiligte Männer, Frauen und Kinder werden von Kugeln getroffen, die nicht ihnen galten. So verlangte kürzlich die Sprengung einer unerlaubten Versammlung etliche Opfer an unschuldigen Vorübergehenden, darunter auch an Kindern. Dagegen ist leider nichts zu machen, wenn man den Schrecken mit dem Schrecken bekämpfen will. Und wir leben in echten, rechten Kriegszeiten. Selbst das Feldgericht ist seit einigen Tagen auch bei uns eingeführt und mit ihm das Standrecht. Diese Gerichte bestehen aus je fünf Offizieren und sind verpflichtet, die ihnen überwiesenen Sachen in zweimal 24 Stunden zu entscheiden. Staatsanwaltschaft und Vertheidigung sind ausgeschlossen, und weder eine Berufungs- noch eine Anfechtungsklage zulässig. Der Generalgouverneur hat den Urtheilsspruch in weiteren 24 Stunden, entweder zu bestätigen, oder ihn zu mildern. Das Urtheil ist endlich in wiederum 24 Stunden zu vollstrecken. Auf Grund dieses Gesetzes wurde kürzlich in Riga das Todesurtheil an zwei jugendlichen Anarchisten von 21 und 25 Jahren vollzogen, die eine Buchhandlung und zwei Tage darauf einen Polizeioffizier überfallen hatten. Die Regierung macht mit den Gewaltmaßregeln ernst; wird sie aber auch ebenso ernst an die Vollziehung der versprochenen Reformen herantreten? Wird sie genügend Kräfte finden, um ihren Absichten den nöthigen Nachdruck zu verleihen? Von der Beantwortung dieser Fragen hängt unser Schicksal ab. Ohne Reformen, ohne eine ernste kulturelle Arbeit ist an eine Beruhigung des Landes nicht zu denken; trotz aller Gewaltmaßregeln, trotz Kugeln und Strang steuern wir dann rettungslos dem Abgrunde vollkommener Anarchie zu. Alle Reformen der Welt aber, im Verein mit den blutigsten Gesetzen, können anderseits keine günstigen Folgen haben, wenn sich die Macht nicht in festen und ehrlichen Händen befindet. Wenn unsere Bureaukratie am alten Strange zieht und mit untauglichen Mitteln den Kampf gegen die fanatisirten Massen auszukämpfen hofft, so muß selbst das beste Streben der Zentralregierung zu nichte werden. So lange die örtliche Gewalt sich in Händen von Leuten vereinigt, die unfähig sind, die Verhältnisse zu überschauen und nicht den guten Willen haben, unter Aufopferung ihres eigenen Lebens, ihre ganze Kraft in den Dienst des Staates zu stellen, so lange ist eine Wendung zum Besseren nicht zu erhoffen. Und hieran eben mangelt es bei uns. Bezeichnend für die livländische Verwaltung ist, daß die gesammte örtliche deutsche Presse ihr unumwunden jegliches Vertrauen gekündigt hat, während die radikalen russischen Blätter sie in Schutz nehmen und vor ihr katzbuckeln, die lettischen aber, selbst die revolutionären, die Thätigkeit mit tiefstem Schweigen übergehen. Diese Verschiedenheit in den Anschauungen der Presse findet ihre Erklärung zum größten Theil aber darin, daß unsere Verwaltung den radikalen Elementen höchst bequem ist. Hat doch unser Generalgouverneur Ende vorigen Jahres eine Versammlung bäuerlicher Gemeindeältester einberufen, die unter seinem Protektorat revolutionäre Beschlüsse faßte und dann im Volke weiter verbreitete. Die Folgen jener Propaganda sind noch in aller Gedächtniß. Auf sein Verlangen mußte die Strafexpedition des Generals Orlow vor den Thoren Rigas umkehren, und die Stadt wurde dadurch die Zufluchtsstätte aller Revolutionäre. Seine Nachlässigkeit erhellt aus der klassischen Unordnung, die unter seiner Leitung alle Zweige der örtlichen Verwaltung ergriffen hat. Eine rühmliche Ausnahme unter den Beamten macht nur der neue Rigasche Polizeimeister, Nieländer, dessen Energie und Unerschrockenheit seine Untergebenen mit sich reißt und beseelt zu verschiedenen Entdeckungen revolutionärer Konventikel und Bombenfabriken und zu massenhaften Verhaftungen gefährlicher Mordbuben geführt hat. Jeder Tag bringt neue Enthüllungen, und vielleicht wird es Herrn Nieländer gelingen, unser städtisches Wespennest zu vernichten. Möglich kann dies nur sein, wenn ihm von oben nicht in das Handwerk gepfuscht wird.

„Nix für ungut."

Eine köstliche Episode hat sich in Marienbad wenige Tage vor der Abreise des Königs Eduard abgespielt. Auf einem etwas steilen Promenadenwege, so liest man im Fremden-Blatt, ersuchte ein voranschreitender Sicherheitsbeamter die Spaziergänger freundlich, weiter zu gehen und nicht durch unnöthiges Stehenbleiben dem König die Passage zu hindern. Er traf auch auf eine dicke Dame, die eben auspustete und nach Luft schnappte. Diese Dame, eine Wienerin, fuhr den Sicherheitsbeamten recht unwirsch an: „Ja, was geht denn mi Ihna König an; ich hob mei Kurtax zahlt und kann geh'n und steh'n bleib'n, wo i wüll. Uebrigens geb'ns ma a frisch'n Athem und i renn wegen meiner glei bis nach Eger." Mittlerweile war der König in Hörweite gekommen und winkte dem Detektiv ab. Als nun der König vor der Frau stand und lächelnd höflich den Hut zog, wurde diese blaß und stammelte verlegen: „Ah, Majestät, . . . nix für ungut, . . . ich hab's net so g'mant." Mit ihrer tiefen Verbeugung brachte die zentnerschwere Dame den artigen König fast aus der Fassung. er schüttelte sich förmlich vor Lachen. Die dicke Dame aber wackelte verdutzt weiter.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Laßt Euch registriren

Morgen, Samstag, den 6. Oktober.

Allgemeine Neu-Registrirung dieses Jahr. Ihr müßt Euch am Samstag, den 6., oder am Dienstag, den 16. Oktober, registriren lassen, wenn Ihr stimmen wollt. Die Registrirungs-Behörde befindet sich in jedem Prezinkt von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends in Sitzung. Beachtet, wenn Ihr Euch nicht auf's Neue registriren laßt, könnt Ihr nicht stimmen. Frühere Registrirungen nützen nichts.

Genaue Information hierüber wird gerne ertheilt im demokratischen Hauptquartier, 124 La Salle Str., oder in den verschiedenen demokratischen Ward Hauptquartieren in ganz Chicago.

Wm. L. O'Connell, Vorsitzender,
Jno. P. Tansey, Sekretär,
des demokratischen County Zentral-Komites.